

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

Juni 2017

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Marcin Balcerzak – 123rf.com

Heft-Nr.: 98/17

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

24. Jahrgang • Juni 2017

Neues aus der Statistik

Weniger als 4 Tausend Ehescheidungen im Jahr 2016 in Thüringen	3
Zum Männertag	3
Zum Kindertag	3
Anbau auf dem Ackerland 2017 – Mehr Sommerungen und Zuckerrüben auf Thüringens Feldern	3
Aquakultur in Thüringen 2016: 820 Tonnen Speisefisch erzeugt	4
Rückgang bei Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Vierteljahr 2017	4
Mehr Aufträge für die Thüringer Industrie	5
Rangfolge der Industriewirtschaftszweige im 1. Vierteljahr 2017	5
Rangfolge der Thüringer Industrie im 1. Vierteljahr 2017 nach Kreisen	6
Thüringer Industrie Ende März 2017 im deutschlandweiten Vergleich	6
Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich im 1. Vierteljahr 2017	7
Neue Wohnhäuser sind im Durchschnitt 17 Monate nach Erteilen der Baugenehmigung bezugsfertig	7
Mehr als 10 000 Wohnungen in Thüringen genehmigt, aber noch nicht fertiggestellt	8
Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2017: +10,3 Prozent zum 1. Vierteljahr 2016	8
Knapp 20 000 rechtskräftig Verurteilte im letzten Jahr in Thüringen	9
Erneut weniger Habilitationen an Thüringer Hochschulen	9
Grund- und Gewerbesteuerhebesätze aller Kommunen Deutschlands jetzt online	9
Rückläufiger Bierabsatz im In- und Ausland	10
Inflationsrate im April in Thüringen bei 1,9 Prozent	10
Thüringen aktuell	11

Aufsatz

Silke Sommer: „Zukünftige Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen und deren Altersstruktur in Thüringen bis 2035“	31
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	39
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	45
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	46
Zahlenspiegel	48

Neues

Weniger als 4 Tausend Ehescheidungen im Jahr 2016 in Thüringen

Die Gerichte in Thüringen haben im Jahr 2016 in Thüringen 3951 Ehen geschieden. Das waren 44 Scheidungen weniger als im Jahr 2015. Dieser Wert erreichte damit den niedrigsten Stand seit 21 Jahren. Die höchste Scheidungszahl seit der Wiedervereinigung wurde im Jahr 2003 mit 5558 Scheidungen erfasst. Im Vergleich zu 2016 waren das noch 1607 Ehescheidungen mehr.

Die meisten Ehen wurden zwischen dem 5. und 10. Ehejahr geschieden. Im Gegensatz zu 2015, als die meisten Ehescheidungen im „verflixten“ 7. Ehejahr vollzogen wurden, haben sich 2016 die meisten Ehepaare im 9. Ehejahr scheiden lassen (228 Ehescheidungen). Fast ein Viertel der geschiedenen Paare (23,7 Prozent) hatte bei ihrer Scheidung bereits Silberhochzeit gefeiert und mindestens 25 Ehejahre miteinander verbracht. Eine im Jahr 2016 geschiedene Ehe hielt in Thüringen im Durchschnitt 15,7 Jahre.

Zu 54,4 Prozent beantragte die Frau 2016 das Scheidungsverfahren, zu 37,4 Prozent der Mann. In 85,3 Prozent der Fälle stimmte der jeweils andere Partner dem Scheidungsantrag zu. Bei nur 8,3 Prozent der Scheidungsverfahren wurde der Antrag von beiden Parteien gestellt.

Im Jahr 2016 waren 2861 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Das waren 21 Kinder weniger als im Jahr 2015. Der Anteil der geschiedenen Ehepaare ohne Kinder lag 2016 bei 52,5 Prozent.

Die Anzahl der Scheidungen unterliegt in den Kreisen von Jahr zu Jahr zum Teil größeren Schwankungen. Im Mittel der Jahre 2011 bis 2015 lag die Scheidungsrate je 1000 Einwohner im Schnitt in den kreisfreien Städten jedoch leicht über denen der Landkreise.

Zum Männertag

Im Jahresdurchschnitt 2015 lebten in Thüringen 930 Tausend Männer im Alter von 15 Jahren und mehr. Das waren 49 Prozent der Bevölkerung in diesem Alter. 53 Prozent von ihnen waren verheiratet, 35 Prozent ledig, 8 Prozent geschieden und 4 Prozent verwitwet.

59 Prozent der Männer waren erwerbstätig, 4 Prozent erwerbslos und 38 Prozent Nichterwerbspersonen.

291 Tausend Männer waren 15 bis unter 40 Jahre sowie 408 Tausend 40 bis unter 65 Jahre alt. 232 Tausend Männer befanden sich im Rentenalter von 65 und mehr Jahren.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass von den 152 Tausend Vätern die 2015 mit minderjährigen Kindern zusammen wohnten, der überwiegende Teil (97 Prozent) in einer Ehe- oder Lebenspartnerschaft lebte. 4 Prozent bzw. 6 Tausend Väter waren alleinerziehend.

Zum Kindertag

Im Jahresdurchschnitt 2015 lebten in Thüringen 304 Tausend Kinder unter 18 Jahren in Familien, davon 158 Tausend Jungen und 146 Tausend Mädchen. Gegenüber dem Jahr 2014 waren das 7 Tausend minderjähriger Kinder mehr.

Über die Hälfte der Kinder unter 18 Jahren (171 Tausend) wohnten bei ihren miteinander verheirateten Eltern, 58 Tausend bei nichtehelichen Lebensgemeinschaften und 74 Tausend mit einem allein erziehenden Elternteil zusammen.

105 Tausend Kinder wuchsen ohne Geschwister auf, 129 Tausend mit einem Bruder oder einer Schwester und 70 Tausend mit 2 oder mehr Geschwistern.

105 Tausend Kinder waren unter 6 Jahre alt. Von den 199 Tausend Kindern im Alter von 6 bis unter 18 Jahren waren 187 Tausend Schüler oder Auszubildende.

Anbau auf dem Ackerland 2017 – Mehr Sommerungen und Zuckerrüben auf Thüringens Feldern

Nach den ersten Ergebnissen, die auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatter berechnet wurden, stehen bei Thüringer Landwirten zur Ernte 2017 insgesamt 348400 Hektar mit Getreide (ohne Körnermais und CCM) im Feld. Dies entspricht nahezu dem Vorjahreswert von 2016 (+390 Hektar bzw. 0,1 Prozent). Winterweizen, die anbaustärkste Getreideart, wächst auf 218400 Hektar heran. Dies entspricht einem Rückgang von rund 2400 Hektar bzw. ein Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Von den ungünstigen Bedingungen des Vorjahres bei der Bestellung von Winterweizen (teilweise nicht befahrbare Flächen und somit verzögerte bzw. nicht abgeschlossene Aussaat) und Winterraps (Auswinterung aufgrund schwach entwickelter Bestände durch die trockenen Auflaufbedingungen im vergangenen August) profitierten in diesem Jahr die Sommerungen.

Stark angestiegen ist der Anbau von Sommerweizen. Standen im vergangenen Sommer noch 2 300 Hektar zur Ernte auf Thüringens Feldern, so steigt die Anbaufläche im Jahr 2017 um mehr als das Doppelte (2 600 Hektar bzw. 114 Prozent) auf 4 900 Hektar an.

Die Anbaufläche der Sommergerste (hauptsächlich als Braugerste angebaut) wurde in diesem Jahr ebenfalls um 2 000 Hektar (8 Prozent) erweitert und erreicht nach der derzeitigen Prognose insgesamt 26 900 Hektar. Wintergerste wird auf knapp 69 800 Hektar angebaut. Das sind 2 200 Hektar bzw. 3 Prozent weniger als im vergangenen Jahr.

Weiterhin rückläufig ist der Anbau von Roggen und Wintermenggetreide. Zur Ernte 2017 werden noch ca. 6 500 Hektar im Feld stehen. Gegenüber 2016 bedeutet das ein Minus von 900 Hektar bzw. 13 Prozent.

Winterraps steht nach den ersten vorläufigen Ergebnissen auf 120 200 Hektar. Damit wurde die Fläche gegenüber dem Vorjahr um 1 500 Hektar bzw. ein Prozent ausgedehnt.

Die Anbaufläche für Futtererbsen steigt von 13 100 Hektar im Jahr 2016 nur leicht um 300 Hektar (2 Prozent) auf rund 13 400 Hektar. Die Anbaufläche der Ackerbohnen bleibt mit knapp 3 800 Hektar auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Anbau von Zuckerrüben erfolgt auf einer Fläche von 10 100 Hektar und steigt damit gegenüber 2016 um 2 300 Hektar bzw. 29 Prozent. Grund hierfür ist die Erweiterung des Anbauumfangs zahlreicher Rübenanbauer, bedingt durch das Auslaufen der Marktordnung (Zuckerrübenquote).

Kartoffeln werden nach derzeitiger Anbauplanung der Betriebe auf 1 700 Hektar gelegt (-100 Hektar bzw. -5 Prozent).

Bitte beachten:

Die Anbauflächen für die Ernte 2017 sind Ergebnisse einer ersten Hochrechnung und nur als Anbautendenzen zu werten. Vorläufige Ergebnisse über den tatsächlichen Anbau auf dem Ackerland liefert die Bodennutzungshaupterhebung. Diese Ergebnisse werden im Juli 2017 vorliegen.

Aquakultur in Thüringen 2016: 820 Tonnen Speisefisch erzeugt

Im vergangenen Jahr erzeugten 69 Thüringer Aquakulturbetriebe 820 Tonnen Speisefisch. Das waren 11 Tonnen Speisefisch bzw. ein Prozent weniger als im Jahr 2015.

Fast die Hälfte der Speisefische waren Regenbogenforellen (49 Prozent bzw. 403 Tonnen) und ein Viertel Karpfen (25 Prozent bzw. 205 Tonnen). Weiterhin wurden u.a. 75 Tonnen Lachsforellen, 17 Tonnen Bachforellen, 11 Tonnen Bachsaibling sowie 6 Tonnen Schleie produziert. 92 Prozent bzw. 754 Tonnen der Speisefische wurden in Betrieben hergestellt, die über eine jährliche Produktionsmenge von 5 Tonnen und mehr Fisch verfügten.

Die Erzeugung von Krebstieren, Weichtieren, Roggen/Kaviar und Algen hatte in Thüringen eine geringe Bedeutung bzw. fand nicht statt.

Bei einer gesamtdeutschen Speisefischerzeugung von 19,2 Tausend Tonnen im Jahr 2016 lag der Anteil der Thüringer Erzeugung bei 4,3 Prozent (Anteil 2015: 4,4 Prozent).

Bitte beachten:

Ab dem Berichtsjahr 2015 wurde der Kreis der zu Befragenden eingeschränkt. Es melden nur Betriebe mit mindestens 0,3 Hektar Gesamtgewässerfläche der Teiche, oder mit mindestens 200 Kubikmeter Gesamtanlagenvolumen der Forellenteiche, Becken und Fließkanäle, oder mit anderen Aquakulturanlagen.

Rückgang bei Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Vierteljahr 2017

Von Januar bis März 2017 wurden in Thüringen 276 099 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 22 564 Rinder, 252 239 Schweine, 1 225 Schafe, 56 Ziegen und 15 Pferde. In den ersten 3 Monaten dieses Jahres wurden 32 826 Tiere bzw. 10,6 Prozent weniger vermarktet als im 1. Vierteljahr 2016 (308 925 Stück).

Die Zahl der geschlachteten Schweine sank im 1. Vierteljahr 2017 um 29 677 Tiere bzw. 10,5 Prozent. Die Rinderschlachtungen insgesamt gingen gegenüber dem 1. Vierteljahr 2016 um 7,1 Prozent zurück. Die Anzahl der geschlachteten Bullen sank dabei um 725 Tiere (10,2 Prozent) auf 6 379 Tiere, die Kuhschlachtungen um 928 Tiere (7,2 Prozent) auf 12 010 Tiere.

Die Schafschlachtungen gingen gegenüber dem Ergebnis des 1. Vierteljahrs im Vorjahr um 1 289 Tiere bzw. 51,3 Prozent zurück.

Aus den geschlachteten Tieren wurden im 1. Vierteljahr dieses Jahres 30630 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 3467 Tonnen bzw. um 10,2 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresberichtszeitraums.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 6797 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber 1. Vierteljahr 2016: –498 Tonnen bzw. –6,8 Prozent), darunter 29 Tonnen Kalbfleisch (–10 Tonnen bzw. –25,6 Prozent);
- 23801 Tonnen Schweinefleisch (–2942 Tonnen bzw. –11,0 Prozent);
- 28 Tonnen Schaffleisch (–25 Tonnen bzw. –47,2 Prozent);
- 1 Tonne Ziegenfleisch (–3 Tonnen bzw. –72,1 Prozent) und
- 4 Tonnen Pferdefleisch (+0,3 Tonnen bzw. +7,0 Prozent).

Bitte beachten:

Die Berechnung der Entwicklung der Schlachtmenge erfolgt auf der Maßeinheit Kilogramm.

Mehr Aufträge für die Thüringer Industrie

Bis Ende März 2017 vermeldeten die Thüringer Industriebetriebe deutlich mehr Aufträge als im 1. Vierteljahr 2016. In den ersten 3 Monaten des Jahres gingen (preisbereinigt) durchschnittlich 8,9 Prozent mehr Aufträge bei den Betrieben ein als im gleichen Zeitraum 2016 (Deutschland: +5,6 Prozent). Als Motor erwies sich dabei vor allem das Exportgeschäft. Demnach gingen im 1. Vierteljahr 2017 durchschnittlich 11,2 Prozent mehr Bestellungen aus dem Ausland ein als im Jahr zuvor. Die Binnennachfrage stieg um 7,6 Prozent.

Von den umsatzstarken Branchen innerhalb der Thüringer Industrie verzeichneten vor allem die Hersteller von Metallerzeugnissen (+15,8 Prozent), die Maschinenbaubetriebe (+12,4 Prozent) sowie die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+12,3 Prozent) deutlich mehr Bestellungen als im Vorjahr. Auch die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen vermeldeten bis Ende März ein Auftragsplus (+4,9 Prozent).

Rangfolge der Industrewirtschaftszweige im 1. Vierteljahr 2017

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis März 2017 einen Umsatz in Höhe von 7,8 Milliarden Euro.

Umsätze über 500 Millionen Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 1352 Millionen Euro,
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 1015 Millionen Euro,
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 742 Millionen Euro,
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 715 Millionen Euro,
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen 707 Millionen Euro sowie der
- Maschinenbau mit 690 Millionen Euro Umsatz.

Die Auslandsumsätze lagen von Januar bis März 2017 bei 2,7 Milliarden Euro. Die Wirtschaftszweige mit Auslandsumsätzen über 200 Millionen Euro waren die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 446 Millionen Euro, der Maschinenbau mit 313 Millionen Euro, die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 293 Millionen Euro, die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 288 Millionen Euro sowie die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 270 Millionen Euro.

Im Monatsdurchschnitt des 1. Vierteljahres 2017 arbeiteten rund 143 Tausend Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten. Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 2016 war das ein Zuwachs von 2342 Personen.

Die meisten Industriebeschäftigten gab es in der Branche Herstellung von Metallerzeugnissen mit 22 144 Personen. In dieser Branche wurde auch der größte Beschäftigtenzuwachs (+875 Personen) erzielt. Ihr folgten die Branchen Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 16 530 Personen (+78 Personen), der Maschinenbau mit 15 470 Personen (+135 Personen), die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 15 385 Personen (+180 Personen) und die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 15 353 Personen (+477 Personen).

In nur 6 Branchen der Thüringer Industrie wurden Arbeitsplätze abgebaut. Den größten Beschäftigtenrückgang gab es mit 174 Personen in den Betrieben der Metallerzeugung und Bearbeitung.

Rangfolge der Thüringer Industrie im 1. Vierteljahr 2017 nach Kreisen

In allen Thüringer Landkreisen und 3 kreisfreien Städten Thüringens stiegen im 1. Vierteljahr 2017 die Industrieumsätze im Vergleich zu den ersten 3 Monaten des Vorjahres. Die höchsten Umsätze wurden im Landkreis Gotha, gefolgt von der kreisfreien Stadt Eisenach und dem bisherigen Spitzenreiter – dem Ilm-Kreis – erzielt.

Die Betriebe von 6 Landkreisen und einer kreisfreien Stadt erwirtschafteten im 1. Vierteljahr 2017 einen Umsatz in Höhe von über 3,9 Milliarden Euro. Das ist mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes der Thüringer Industriebetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten in Höhe von 7,8 Milliarden Euro.

Der Landkreis Gotha erzielte im 1. Vierteljahr 2017 einen Umsatz in Höhe von 644 Millionen Euro, die kreisfreie Stadt Eisenach über und der Ilm-Kreis fast 621 Millionen Euro. Die höchsten Zuwächse hatten das Eichsfeld mit über 60 Millionen Euro, der Landkreis Gotha mit fast 60 Millionen Euro und der Landkreis Sömmerda mit über 51 Millionen Euro.

Zu den führenden Landkreisen Thüringens gehörten weiterhin der Wartburgkreis (592 Millionen Euro), der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (516 Millionen Euro) und der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (478 Millionen Euro). Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der kreisfreien Städte Suhl (62 Millionen Euro) und Weimar (66 Millionen Euro). Für die 3 kreisfreien Städte Eisenach, Weimar und Erfurt wurde ein Rückgang ermittelt.

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt, betrug im 1. Vierteljahr 2017 im Durchschnitt 35,3 Prozent und lag um 1,6 Prozentpunkte über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Über dem Thüringer Durchschnitt lagen

- die Stadt Jena mit 68,5 Prozent,
- der Kyffhäuserkreis mit 48,0 Prozent,
- der Landkreis Sonneberg mit 44,4 Prozent,
- der Unstrut-Hainich-Kreis mit 42,6 Prozent,
- der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 40,7 Prozent,
- der Landkreis Gotha mit 38,4 Prozent,
- der Ilm-Kreis mit 37,3 Prozent sowie der
- Landkreis Weimarer Land mit 37,0 Prozent.

Lediglich 19,5 Prozent betrug der Exportanteil am Umsatz im Landkreis Altenburger Land. In der kreisfreien Stadt Suhl waren es 23,0 Prozent und im Landkreis Schmalkalden-Meiningen 25,3 Prozent.

Im Monatsdurchschnitt waren im 1. Vierteljahr 2017 in den Thüringer Industriebetrieben 143 Tausend Personen tätig, 2342 Personen mehr als in den ersten 3 Monaten 2016. Mit rund 1,7 Prozent mehr Beschäftigten wurde im Vergleich zum 1. Vierteljahr des Vorjahres ein um 7,2 Prozent bzw. rund 520 Millionen Euro höherer Umsatz erzielt. Besonders die Exporte stiegen um 12,5 Prozent (304 Millionen Euro) an.

14 Landkreise und 3 kreisfreie Städte hatten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Zuwachs an Industriebeschäftigten. Spitzenreiter war der Landkreis Sömmerda mit einem Anstieg um 381 Personen. Ihm folgten das Altenburger Land (+364 Personen) und der Ilm-Kreis (+360 Personen). Den höchsten Rückgang an Beschäftigten verzeichnete die kreisfreie Stadt Eisenach (-175 Personen) und erzielte mit rund 100 Tausend Euro den höchsten Umsatz je Beschäftigten in Thüringen.

Bitte beachten:

Aus Gründen der Geheimhaltung können die Exportquoten für die kreisfreien Städte Eisenach und Weimar nicht ausgewiesen werden.

Thüringer Industrie Ende März 2017 im deutschlandweiten Vergleich

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis März 2017 (bei 3 Arbeitstagen mehr) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 7,2 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 6,0 Prozent bzw. 8,0 Prozent ermittelt. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 8. Platz.

Die Absatzentwicklung auf dem inländischen Markt in Thüringen veränderte sich um +4,5 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer gab es einen Anstieg um 5,6 Prozent und in Deutschland insgesamt 7,0 Prozent. Thüringen stand damit an 14. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg von Januar bis März 2017 deutlich um 12,5 Prozent, in Deutschland insgesamt um 9,0 Prozent über den Vorjahreszeitraum. In den Industriebetrieben der neuen Bundesländer wurden 6,7 Prozent mehr Waren ausgeführt. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 6. Platz aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wuchs in Thüringen von Januar bis März des Jahres 2017 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,7 Prozent und stand damit an 3. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern blieb die Anzahl der Arbeitsplätze fast gleich (+0,1 Prozent) und in Deutschland wurden 1,0 Prozent Zuwachs ermittelt.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen rund 54 Tausend Euro und stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,4 Prozent. In den neuen Bundesländern wurden 5,9 Prozent (68 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten) und in Deutschland insgesamt 6,9 Prozent (80 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten) mehr erzielt. Mit diesem Ergebnis stand Thüringen im Ländervergleich an 11. Stelle.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich im 1. Vierteljahr 2017

Das Thüringer Bauhauptgewerbe hatte von Januar bis März 2017 einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum von insgesamt 7,3 Prozent. Die Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten lagen damit um 0,6 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der Neuen Bundesländer und 4,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Bis Ende März 2017 wurden im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahr 4,3 Prozent mehr Arbeitsplätze geschaffen. In den Neuen Bundesländern lag die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen nur 2,7 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Deutschlandweit stieg die Anzahl der Baubeschäftigten um 6,2 Prozent an.

Während sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden deutschlandweit um 8,4 Prozent und in Thüringen um 6,5 Prozent erhöhte, wurden in den Neuen Bundesländern lediglich 1,7 Prozent mehr Stunden gearbeitet.

Die Umsatzproduktivität stieg in Thüringen von Januar bis März 2017 gegenüber den ersten 3 Monaten 2016 um 2,9 Prozent. Mit 24318 Euro Umsatz je baugewerblich Beschäftigtem lag sie unter dem Durchschnittswert der Neuen Bundesländer (+5,1 Prozent, 27275 Euro Umsatz je Beschäftigten) und unter dem Bundesdurchschnitt (+5,4 Prozent, 30466 Euro Umsatz je Beschäftigten).

Die in den ersten 3 Monaten 2017 gezahlten Entgelte lagen im Thüringer Bauhauptgewerbe um 6,2 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. In den Neuen Bundesländern stiegen die Entgelte um 4,3 Prozent und deutschlandweit um 7,8 Prozent an.

Neue Wohnhäuser sind im Durchschnitt 17 Monate nach Erteilen der Baugenehmigung bezugsfertig

Im Jahr 2016 wurden in Thüringen 1965 neue Wohnhäuser mit 3546 darin befindlichen Wohnungen fertig gestellt. Damit hat sich die durchschnittliche Abwicklungsdauer, d.h. die Zeitspanne zwischen Baugenehmigung und Baufertigstellung eines Bauvorhabens, im Jahr 2016 gegenüber dem Jahr 2015 um einen Monat auf 17 Monate verringert. Dabei traten ähnlich wie in den Vorjahren Unterschiede bei den einzelnen Gebäudearten auf.

Die neu fertig gestellten 1733 Einfamilienhäuser waren im Durchschnitt nach 17 Monaten bezugsfertig. Bei 2,8 Prozent der Häuser dauerte es nur bis zu einem halben Jahr und 41,1 Prozent konnten nach ca. einem Jahr bezogen werden. 40,2 Prozent wurden zwischen einem und 2 Jahren fertig gestellt. Bei den restlichen 15,8 Prozent dauerte es mehr als 2 Jahre.

Fertig gestellte Einfamilienhäuser die in der Fertigteilbauweise errichtet wurden, waren im Durchschnitt schon nach 14 Monaten zum Einzug bereit, in konventioneller Bauweise nach 17 Monaten Bauzeit.

Die Bauherren der 84 Zweifamilienhäuser mussten im Durchschnitt 19 Monate bis zum Bezug der 168 Wohnungen warten (Jahr 2015: 20 Monate).

Bei den 1074 Wohnungen in 131 Mehrfamilienhäusern, die naturgemäß einen höheren Bauaufwand haben, dauerte es im Durchschnitt 23 Monate bis zur Bezugsfertigstellung (Jahr 2015: 22 Monate). Hier wurde ein Gebäude in einem halben Jahr oder weniger fertig gestellt. Bei 7,6 Prozent dauerte es etwa ein Jahr. 55,0 Prozent der Mehrfamilienhäuser wurden zwischen einem und 2 Jahren fertig, bei 36,6 Prozent lag die Genehmigung mehr als 2 Jahre zurück.

Für die 571 Wohnungen in 17 Wohnheimen hat sich die durchschnittliche Abwicklungsdauer gegenüber dem Vorjahr halbiert. Die Bezugsfertigkeit wurde nach nur 9 Monaten erreicht.

Mehr als 10 000 Wohnungen in Thüringen genehmigt, aber noch nicht fertiggestellt

Bei der Bauüberhangserhebung 2016 wurden insgesamt 10 152 Wohnungen ermittelt, die zwar eine Genehmigung zum Bau erhielten, aber bis zum 31.12.2016 noch nicht fertig gestellt wurden. Im Vergleich zum Jahresende 2015 erhöhte sich der Bauüberhang in Thüringen um 1 776 Wohnungen bzw. 21,2 Prozent.

Von den bisher noch nicht beendeten Wohnungsbauvorhaben waren 6 559 Neubauwohnungen in Wohngebäuden. Das waren 20,7 Prozent oder 1 123 Wohnungen mehr als zum Ende des Jahres 2015.

2 262 dieser Neubauwohnungen wurden als rohbaufertig gezählt (unter Dach), 1 927 neue Wohnungen wurden begonnen (noch nicht unter Dach) und bei 2 370 neuen Wohnungen war noch nicht mit dem Bau begonnen worden.

350 Wohnungen sollen nicht mehr zur Bauausführung gelangen. Für diese ist die Baugenehmigung erloschen. Das waren 222 Wohnungen mehr als Ende 2015.

Unter Berücksichtigung der 551 Wohnungen in Gebäuden die nicht schwerpunktmäßig Wohnzwecken dienen (Nichtwohngebäude) und Wohnungen, die durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden entstehen sollen (3 042 Wohnungen), aber noch nicht fertiggestellt sind, wurde zum Ende des Jahres 2016 ein Bauüberhang von insgesamt 9 601 Wohnungen in Wohngebäuden errechnet.

Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2017: +10,3 Prozent zum 1. Vierteljahr 2016

Im 1. Vierteljahr 2017 wurden von Thüringen Waren im Wert von 3,8 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 2,6 Milliarden Euro importiert. Das ist in beiden Verkehrsrichtungen der jeweils höchste bisher gemessene Vierteljahreswert. Nach vorläufigen Ergebnissen waren damit die Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2017 um 10,3 Prozent und die Thüringer Importe um 7,4 Prozent höher als im 1. Vierteljahr 2016.

AUSFUHREN

Im 1. Vierteljahr 2017 wurden Waren im Gesamtwert von 3,8 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 1. Vierteljahr des Jahres 2016 stieg das Volumen der Thüringer Exporte damit um 10,3 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 1. Vierteljahr 2017 Waren im Wert von 2,7 Milliarden Euro (+9 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Milliarden Euro (+10 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+9 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,4 Milliarden Euro (+6 Prozent).

Die Vereinigten Staaten mit einem Warenwert von 276 Millionen Euro lagen an der Spitze der bedeutendsten Empfängerländer der Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2017, vor Ungarn (274 Millionen Euro), Frankreich (262 Millionen Euro), dem Vereinigten Königreich (257 Millionen Euro) und Spanien (237 Millionen Euro). In diese 5 Länder gingen 34 Prozent aller Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2017.

Mit einem Anteil von 18,7 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der mit Abstand größte Warenwert (714 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (237 Millionen Euro), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (173 Millionen Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (172 Millionen Euro) exportiert.

EINFUHREN

Im 1. Vierteljahr 2017 wurden Waren im Gesamtwert von 2,6 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 1. Vierteljahr des Jahres 2016 stieg das Volumen der Thüringer Einfuhren damit um 7,4 Prozent.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 2,0 Milliarden Euro (+10 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,5 Milliarden Euro (-1 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,1 Milliarden Euro (+3 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 271 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im 1. Vierteljahr 2017 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Polen (217 Millionen Euro) und das Vereinigte Königreich (205 Millionen Euro). Aus diesen 3 Ländern stammten 27 Prozent aller Thüringer Importe im 1. Vierteljahr 2017.

5,1 Prozent aller Thüringer Importe im 1. Vierteljahr 2017 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (132 Millionen Euro), 5,1 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (131 Millionen Euro) und 4,3 Prozent auf „Möbel“ (111 Millionen Euro).

Knapp 20 000 rechtskräftig Verurteilte im letzten Jahr in Thüringen

Nach ersten Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik 2016 standen 25 088 Personen wegen einer oder mehreren Straftaten oder Vergehen vor einem der Thüringer Gerichte. 19 853 Angeklagte wurden rechtskräftig verurteilt, d. h. gegen sie wurde eine Freiheitsstrafe, Geldstrafe oder Strafhaft (bei allgemeinem Strafrecht) bzw. eine Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel (bei Jugendstrafe) verhängt. Verurteilt werden kann nur, wer zur Tatzeit strafmündig, d. h. 14 Jahre oder älter, ist. Somit lag die Verurteilungsquote mit 79,1 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau (2015: 78,8 Prozent).

Die Zahl der Verurteilten ist gegenüber dem Vorjahr um 189 Personen bzw. 0,9 Prozent gesunken.

In weiteren 717 Fällen entschieden die Gerichte auf Freispruch, in 4 500 Fällen wurde das Verfahren eingestellt oder von einer Strafe abgesehen, gegen 18 Personen wurde eine Maßregel ausgesprochen.

Gründe für Verurteilungen

Die meisten Verurteilten (15 351 Personen) hatten gegen das Strafgesetzbuch (-2,9 Prozent) und 4 502 Personen gegen andere Bundes- und Landesgesetze (+6,5 Prozent) verstoßen.

Mit jeweils knapp 23 Prozent wurden die meisten Verurteilungen wegen Delikten im Straßenverkehr und wegen Straftaten nach den sogenannten „anderen Vermögens- und Eigentumsdelikten“ (hier insbesondere Betrug und Erschleichen von Leistungen) ausgesprochen. 17 Prozent der Verurteilten mussten sich wegen Diebstahls- und Unterschlagungsdelikten verantworten.

Mehr als die Hälfte (56 Prozent) aller wegen Straftaten im Straßenverkehr Verurteilten stand zur Tatzeit unter Einfluss von Alkohol oder einem anderen berauschenden Mittel.

Die Verurteilungen nach anderen Bundes- und Landesgesetzen basieren überwiegend auf Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz sowie dem Straßenverkehrsgesetz.

2 126 Personen wurden nach dem Betäubungsmittelgesetz und 1 240 Personen nach dem Straßenverkehrsgesetz schuldig gesprochen.

Erneut weniger Habilitationen an Thüringer Hochschulen

Im Jahr 2016 haben an Thüringer Hochschulen 22 Männer und 9 Frauen den Nachweis einer Lehrbefähigung in einem wissenschaftlichen Fachgebiet erworben. Im Vergleich zum Jahr 2015 waren das 16,2 Prozent bzw. 6 Habilitationen weniger. Dies ist die niedrigste Anzahl an Habilitationen in den letzten 16 Jahren.

Mehr als drei Viertel (77,4 Prozent) der Habilitationen wurden an der Friedrich-Schiller-Universität Jena abgeschlossen. Hier legten insgesamt 24 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen die höchstrangige Hochschulprüfung ab. Je 3 Habilitationen (9,7 Prozent) meldeten die Universität Erfurt und die Technische Universität Ilmenau. Zum Zeitpunkt der Erlangung der Lehrbefähigung standen 20 Habilitierte (64,5 Prozent) in einem Beschäftigungsverhältnis an einer Thüringer Universität.

In der Fächergruppe Humanmedizin bzw. Gesundheitswissenschaften wurden 12 Habilitationsverfahren (38,7 Prozent) erfolgreich beendet. Die übrigen Lehrbefähigungen wurden in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften (7), Geisteswissenschaften (4), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (4), Ingenieurwissenschaften (3) sowie in der Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin (1) erlangt.

Von den Frauen habilitierten sich die meisten in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften und Humanmedizin (3) und Gesundheitswissenschaften (3). Das Durchschnittsalter aller Habilitanden mit erteilter Lehrbefähigung betrug 41,5 Jahre. Der jüngste Wissenschaftler war 33 und der älteste 57 Jahre alt.

Grund- und Gewerbesteuerhebesätze aller Kommunen Deutschlands jetzt online

Die Hebesätze der Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen), der Grundsteuer B (bebaute Grundstücke) und der Gewerbesteuer im Jahr 2016 sind ab sofort für alle 11 059 deutschen Kommunen in der Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Hebesätze der Realsteuern“ kostenlos im Webshop des Thüringer Landesamtes für Statistik abrufbar.

In dieser Übersicht wird transparent, wo in Deutschland die steuerlichen Bedingungen für Landwirte und Waldbesitzer sowie Gebäudeeigentümer und Bauherren und vor allem für die Ansiedlung von Unternehmen besonders günstig oder ungünstig sind.

Von den 849 Thüringer Städten und Gemeinden haben mit 662 Kommunen fast vier Fünftel einen Gewerbesteuerhebesatz von 300 Prozent bis unter 400 Prozent. Am niedrigsten ist dieser mit 240 Prozent in Großheringen und am höchsten in Erfurt und Gera mit jeweils 470 Prozent.

Bei der Grundsteuer A reicht die Spanne von 200 Prozent (21 Gemeinden) bis 400 Prozent (18 Gemeinden). Rund 60 Prozent der Kommunen haben einen Hebesatz der Grundsteuer A zwischen 200 Prozent und 300 Prozent.

Den geringsten Hebesatz für die Grundsteuer B hat mit 200 Prozent Kirchgandern im Landkreis Eichsfeld und den höchsten Gera mit 600 Prozent. Fast zwei Drittel der Gemeinden haben den Hebesatz der Grundsteuer B in der Größenordnung von 300 Prozent bis unter 400 Prozent festgelegt.

Von den Thüringer Städten ab 10 Tausend Einwohner bieten Sondershausen mit 383 Prozent Gewerbesteuerhebesatz, Zella-Mehlis mit 270 Prozent Hebesatz für die Grundsteuer A sowie die 6 Städte Altenburg, Bad Salzungen, Heilbad Heiligenstadt, Hildburghausen, Schmalkalden und Schmöln mit 389 Prozent Hebesatz für die Grundsteuer B die günstigsten Bedingungen.

Rückläufiger Bierabsatz im In- und Ausland

In den ersten 3 Monaten des Jahres 2017 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 654 Tausend Hektoliter Bier¹⁾ abgesetzt. Das waren 47 Tausend Hektoliter bzw. 6,7 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Diese rückläufige Entwicklung zieht sich durch alle Monate des 1. Vierteljahres und betrifft sowohl den Inlands- als auch den Auslandsabsatz.

Der Bierabsatz innerhalb der deutschen Landesgrenze sank um 7,0 Prozent auf 531 Tausend Hektoliter Bier. Die bereits über Jahre andauernde regressive Entwicklung auf dem deutschen Biermarkt setzte sich somit fort.

Auch beim Bierexport konnte im 1. Vierteljahr 2017 nicht das Vorjahresvolumen erreicht werden. Von Januar bis März dieses Jahres wurden rund 122 Tausend Hektoliter Bier ins Ausland verkauft, darunter nur knapp ein Viertel in EU-Länder. Hier mussten die Thüringer Bierbrau-

er Einbußen von 5,1 Prozent bzw. 7 Tausend Hektoliter Bier akzeptieren. Besonders herb ist der rückläufige Verkauf von Biermischungen, Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen. Hier gab es einen Rückgang von 13,9 Prozent bzw. rund 4400 Hektoliter.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Inflationsrate im April in Thüringen bei 1,9 Prozent

Im Monatsvergleich verharrte der Verbraucherpreisindex den 3. Monat in Folge auf einem Indexstand von 108,9 Prozent (Basis 2010=100).

Die Jahresteuersatzrate erhöhte sich von 1,6 Prozent im März auf 1,9 Prozent im April. Wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Inflationsrate hatten die Preisentwicklungen der Mineralölprodukte (+13,6 Prozent). Betrachtet man die Entwicklung zum Vorjahr ohne die Preise für Heizöl und Kraftstoffe würde die Jahresteuersatzrate 1,4 Prozent betragen. Die Preise für Heizöl (+31,0 Prozent) zogen spürbar an und die Preise für Kraftstoffe lagen mit 9,6 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Weitere nennenswerte Preissteigerungen verzeichneten die Preise im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+3,1 Prozent), insbesondere die Pauschalreisen (+10,5 Prozent) sowie die Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,9 Prozent).

Indexdämpfend wirkten sich die Preisentwicklungen für saisonabhängige Nahrungsmittel (frisches Obst und Gemüse, frischer Fisch (-0,9 Prozent) aus. Gemüse wurde um 2,2 Prozent günstiger angeboten, Obst um 1,3 Prozent. Bei Blumenkohl (-38,6 Prozent), Kopf- bzw. Eisbergsalat (-28,6 Prozent), Weintrauben (-8,5 Prozent) oder Zitronen (-3,9 Prozent) fielen die Preise besonders stark unter das Vorjahresniveau. Die Preise für frischen Fisch stiegen gegenüber dem Vorjahr, z. B. Kabeljau oder Lachs um 9,2 Prozent und frisches Fischfilet um 5,1 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat blieb der Indexstand von 108,9 Prozent konstant. Preissteigerungen wurden durch Preisrückgänge kompensiert. Merklich teurer wurden Alkoholische Getränke und Tabakwaren (+1,4 Prozent) sowie Bekleidung und Schuhe (+1,4 Prozent). Die Nahrungsmittel wiesen im Monatsvergleich einen leichten Rückgang (-0,6 Prozent) aus. Stärkere Preisrückgänge wurden für Gurken (-44,2 Prozent), Kopf- oder Eisbergsalat (-32,0 Prozent) sowie für Bohnenkaffee (-5,3 Prozent) berechnet.

¹⁾ Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 0361 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe verlief im Monat März 2017 positiv. Im Vergleich zum Vormonat stiegen sowohl der Umsatz als auch der Auftragseingang, die Beschäftigtenzahl und die Produktivität an (bei 3 Arbeitstagen mehr). Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat konnten alle genannten Kennziffern gesteigert werden, dabei wurden zweistellige Zuwachsraten beim Umsatz, bei der Produktivität und im Auftragseingang ermittelt (bei 2 Arbeitstagen mehr).

Im Bauhauptgewerbe waren der Umsatz, die Zahl der Beschäftigten, die Produktivität und der Auftragseingang durch die einsetzende Frühjahrsbelebung wesentlich höher als im Vormonat. Auch im Vergleich zum März 2016 verlief die Entwicklung der betrachteten Kennziffern durchweg positiv.

Im Ausbaugewerbe waren Umsatz, Beschäftigtenzahl und Produktivität im 1. Vierteljahr 2017 höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im März dieses Jahres gegenüber dem Vormonat verringert und lag auch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat März 2017 ein Volumen von 2990 Millionen Euro, was einem Zuwachs zum Vorjahresmonat von 15,5 Prozent entsprach (Deutschland: +12,6 Prozent). Auch im Vergleich zum Vormonat konnte der Umsatz mit plus 24,4 Prozent spürbar gesteigert werden (Deutschland: +19,6 Prozent).

Der Inlandsumsatz betrug 1909 Millionen Euro und war damit um 9,3 Prozent höher als im März 2016 und der Auslandsumsatz stieg überdurchschnittlich um 28,5 Prozent auf 1082 Millionen Euro an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) war mit 36,2 Prozent im März 2017 um 3,7 Prozentpunkte höher als im März des Vorjahres.

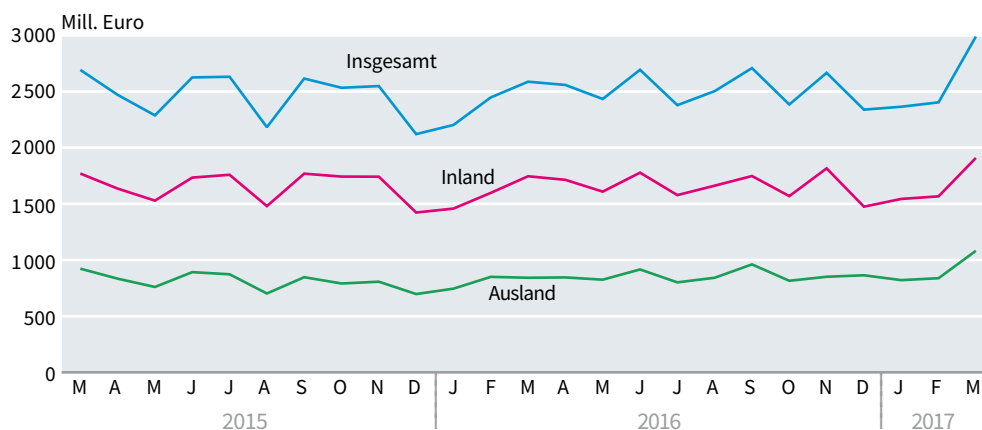
Im Vergleich zum Vormonat konnten zweistellige Zuwachsraten sowohl beim Inlandsumsatz (+21,8 Prozent bzw. +342 Millionen Euro) als auch beim Auslandsumsatz (+29,1 Prozent bzw. +244 Millionen Euro) erzielt werden.

**Industrieumsätze
deutlich über Vorjahres-
niveau**

**Auslandsumsatz erst-
mals über Milliarden-
grenze**

**Umsatzanstieg gegen-
über Vormonat im zwei-
stelligen Bereich**

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



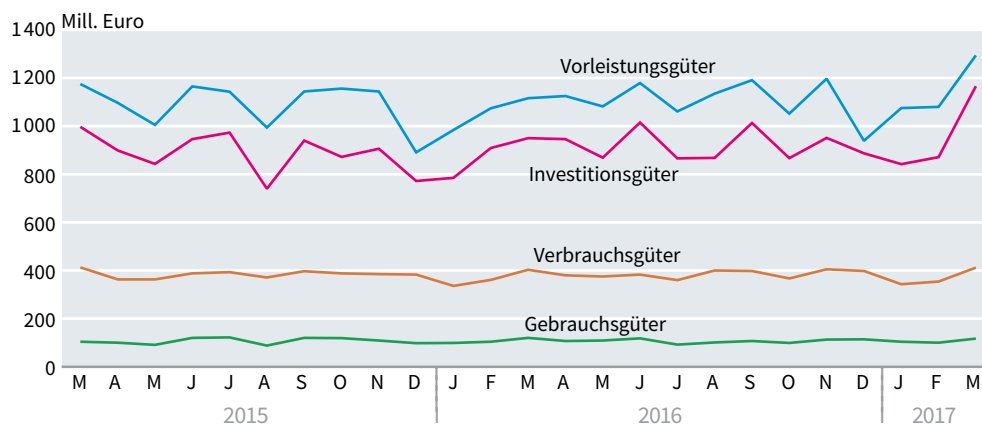
Umsatzzuwachs in fast allen Hauptgruppen

Einen Umsatzzuwachs gegenüber März 2016 erwirtschafteten fast alle Hauptgruppen, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten sowohl den größten relativen als auch absoluten Zuwachs (+22,8 Prozent bzw. +216 Millionen Euro) zu verzeichnen. Nur in der Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz leicht zurück (-2,2 Prozent bzw. -3 Millionen Euro).

Das im 1. Vierteljahr 2017 erreichte Umsatzvolumen von 7 759 Millionen Euro lag über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+7,2 Prozent). Sowohl der Inlandsatz (5 019 Millionen Euro) als auch der Auslandsatz (2 741 Millionen Euro) verzeichnete in diesem Zeitraum einen Zuwachs, wobei sich auch hier der Auslandsatz mit einem Plus von 12,5 Prozent überdurchschnittlich erhöhte. Die Exportquote lag mit 35,3 Prozent ebenfalls über dem Niveau des 1. Vierteljahres 2016.

Die gestiegene Umsatzentwicklung in den ersten 3 Monaten 2017 wurde maßgeblich von den 2 Hauptgruppen „Vorleistungsgüterproduzenten“ (+276 Millionen Euro bzw. +8,7 Prozent) und „Investitionsgüterproduzenten“ (+235 Millionen Euro bzw. +8,9 Prozent) beeinflusst. Einen Umsatzrückgang verzeichnete wie schon in der monatlichen Betrachtung die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (-0,3 Prozent bzw. -0,1 Millionen Euro).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

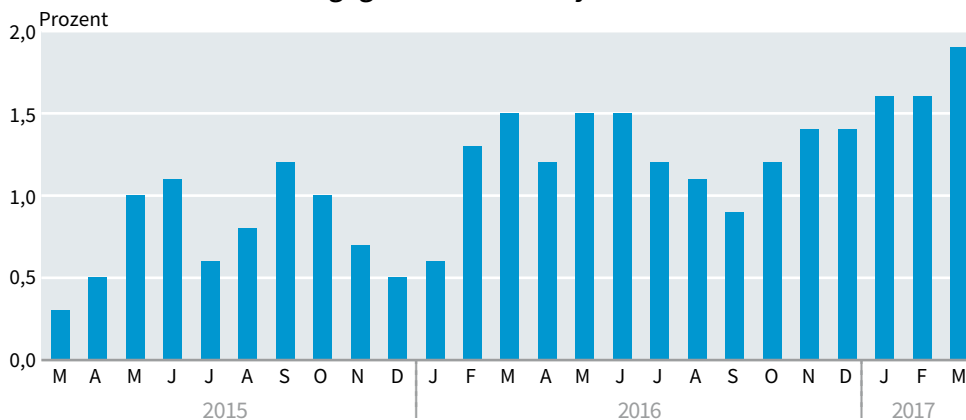


Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum auch die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (41,3 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (39,8 Prozent). Die niedrigste Exportquote wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten (22,3 Prozent) ermittelt.

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) stieg im März 2017 im Vergleich zum Vormonat leicht an. Mit 143993 Personen (Vormonat: 143299 Personen) waren 2616 Personen bzw. 1,9 Prozent mehr in diesem Bereich tätig als im März des Vorjahres.

Mehr Beschäftigte in der Industrie als im Vorjahr

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

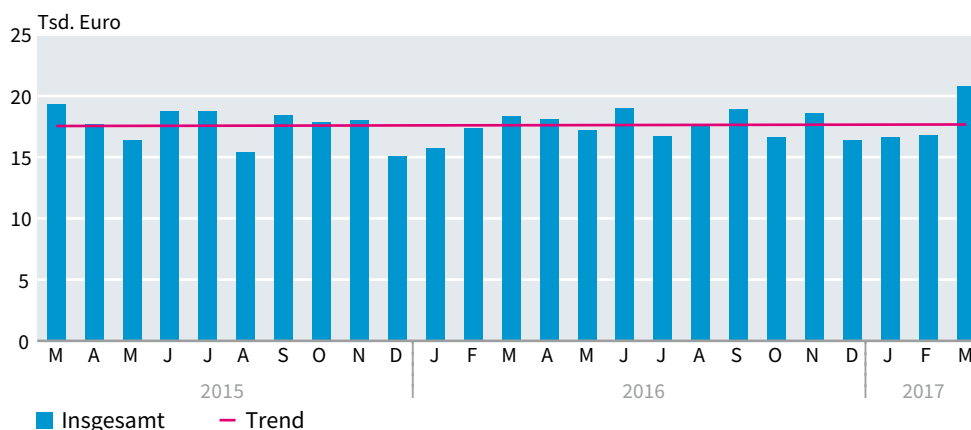


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im 1. Vierteljahr dieses Jahres um 1,7 Prozent höher als in den ersten 3 Monaten des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs konnten alle 4 Hauptgruppen verzeichnen, deutliche Steigerungen erreichten die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Beschäftigtenplus von 1681 Personen bzw. 2,5 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten blieb die Zahl der Beschäftigten fast konstant (+27 Beschäftigte).

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat März 2017 auf einen Wert von 20766 Euro (Vormonat: 16779 Euro) und lag deutlich über dem Wert vom März 2016 (18307 Euro).

Produktivität lag im März deutlich über Vorjahresniveau

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



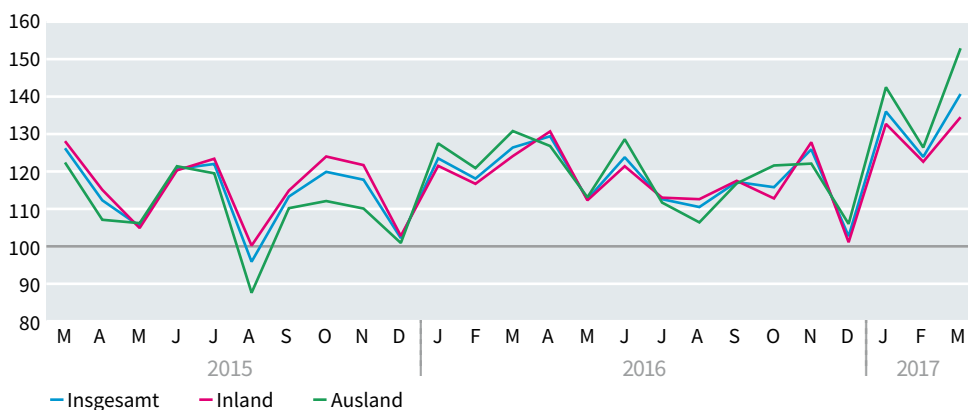
Produktivitätsanstieg bei 3 von 4 Hauptgruppen

Im 1. Vierteljahr 2017 war der Umsatz je Beschäftigten mit 54 198 Euro um 5,4 Prozent höher als im 1. Vierteljahr 2016. Dabei stieg die Produktivität in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten um 7,7 Prozent, der Vorleistungsgüterproduzenten um 6,0 Prozent und der Verbrauchsgüterproduzenten um 0,5 Prozent an. Einen Rückgang der Produktivität verzeichnete die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten um 0,7 Prozent.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im Monat März 2017 mit 21542 Tausend Stunden um 12,3 Prozent höher als im Vormonat und lag um 9,2 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Vormonat: 6,7 Stunden; März 2016: 6,6 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im März 2017 im Vergleich zum Vormonat um 13,6 Prozent an und lag mit einem Indexstand von 140,7 auch deutlich über dem Vorjahresniveau (+11,3 Prozent). Dabei stiegen im Vergleich zum März 2016 die Auftragseingänge aus dem Inland um 8,3 Prozent an und die aus dem Ausland um 16,8 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 2010 = 100



Auftragslage im 1. Vierteljahr 2017 über dem Vorjahresniveau

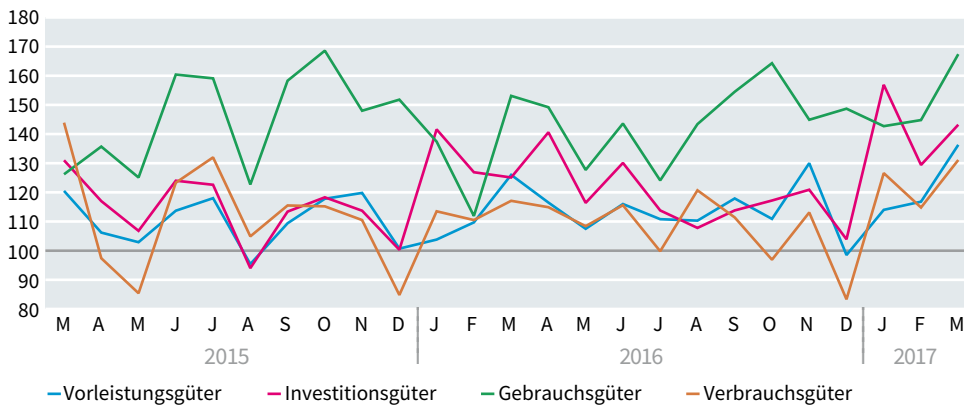
Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) von durchschnittlich 133,5 in den ersten 3 Monaten des Jahres 2017 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes überschritten (+8,9 Prozent). Der Auftragseingang aus dem Inland stieg dabei um 7,6 Prozent und der aus dem Ausland um 11,2 Prozent.

Die Auftragslage hat sich im 1. Vierteljahr dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr in allen 4 Hauptgruppen verbessert, darunter am stärksten bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+13,0 Prozent). Mit Abstand folgt die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit plus 9,2 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten mit plus 9,1 Prozent.

Zahl der Beschäftigten über Vorjahr

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2010 = 100



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Vierteljahr 2017 einen Gesamtumsatz in Höhe von 542 Millionen Euro. Damit waren die Umsätze um 39 Millionen Euro bzw. 7,7 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Ende März 2017 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 22853 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres stieg die Zahl der Beschäftigten spürbar an (+786 Personen bzw. +3,6 Prozent).

Baugewerbe im 1. Vierteljahr 2017: Umsatzanstieg bei gleichzeitigem Beschäftigtenzuwachs

Im 1. Vierteljahr 2017 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) von 23706 Euro. Das waren 4,0 Prozent mehr als im 1. Vierteljahr 2016.

Der Umsatz im **Bauhauptgewerbe** war im März 2017 mit 162 Millionen Euro (Vormonat: 100 Millionen Euro) um ein Viertel höher als im März 2016. Der baugewerbliche Umsatzzuwachs wurde von allen 3 Bausparten erwirtschaftet, dabei vom öffentlichen und Straßenbau mit 26,4 Prozent, vom gewerblichen Bau mit 25,3 Prozent und vom Wohnungsbau mit 12,8 Prozent.

Deutlicher Umsatzzuwachs im Bauhauptgewerbe gegenüber Vorjahr

Im 1. Vierteljahr 2017 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 333 Millionen Euro erzielt, 23 Millionen Euro bzw. 7,3 Prozent mehr als im 1. Vierteljahr 2016. Auch hier wurde im baugewerblichen Umsatz in allen Branchen ein Umsatzzuwachs verzeichnet (Wohnungsbau: +10,8 Prozent; öffentlicher und Straßenbau: +8,3 Prozent, gewerblicher Bau: +5,2 Prozent).

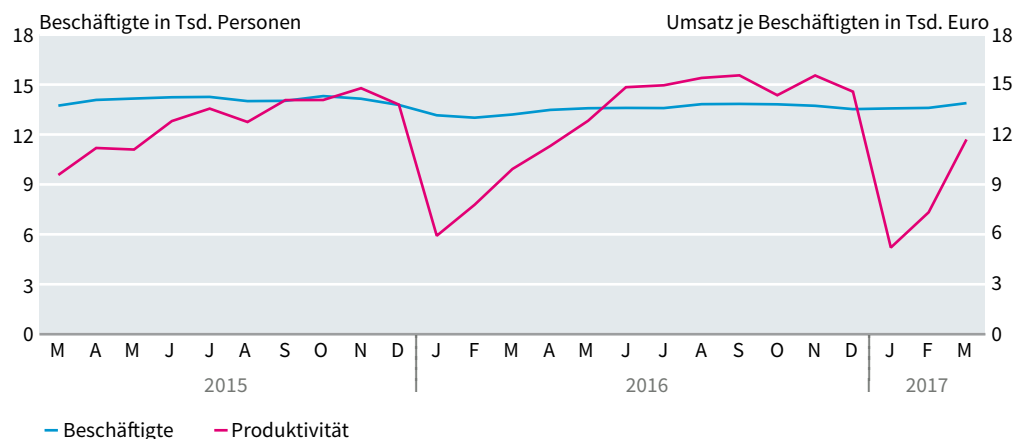
**Beschäftigten
esniveau** Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2017 gegenüber dem Vormonat erhöht (+2,1 Prozent bzw. +286 Personen). Mit 13886 Personen lag die Beschäftigtenzahl auch über dem Niveau des Vorjahres (+5,2 Prozent bzw. +684 Personen).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 3 Monaten des Jahres 2017 um 4,3 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Produktivitätsanstieg sowohl gegenüber Vormonat als auch gegenüber Vorjahresmonat

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2017 einen Wert von 11 702 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat um 59,7 Prozent erhöht (u.a. saisonal bedingt) und lag außerdem um 17,9 Prozent über der vom Vorjahresmonat.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im 1. Vierteljahr 2017 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 2,9 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da der Umsatz stärker anstieg als die Zahl der Beschäftigten.

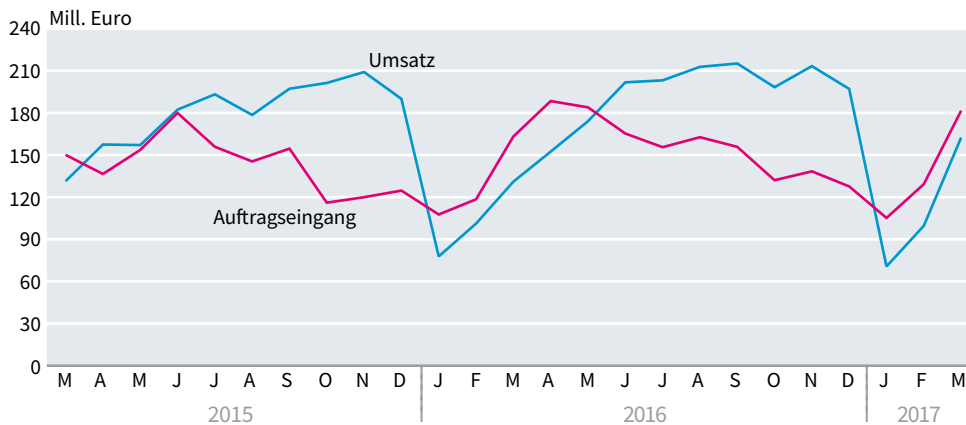
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat März 2017 mit 1 543 Tausend Stunden um 62,3 Prozent höher als im Vormonat und lagen um 22,0 Prozent über dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Zuwachs gegenüber März 2016 erfolgte in allen 3 Bereichen dabei im Wohnungsbau um +42,5 Prozent, im gewerblichen Bau um +24,8 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um +15,6 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis März 2017 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 6,5 Prozent höher als in den ersten 3 Monaten des Vorjahres, dabei wurde im Wohnungsbau der höchste prozentuale Zuwachs (+19,7 Prozent) registriert. Im gewerblichen Bau wurden 11,3 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet und im öffentlichen und Straßenbau blieben die Arbeitsstunden mit plus 0,3 Prozent fast auf Vorjahresniveau.

Auftragslage hat sich verbessert

Die Auftragslage hat sich im Bauhauptgewerbe im Monat März 2017 gegenüber dem Vormonat spürbar verbessert, was überwiegend auf die einsetzende Frühjahrsbelegung zurückzuführen ist. Der Auftragseingang stieg gegenüber Februar 2017 um 52 Millionen Euro (+40,4 Prozent) auf 182 Millionen Euro an und lag um 18 Millionen Euro bzw. 11,2 Prozent über dem Wert vom März 2016. Der Zuwachs gegenüber März 2016 ist auf eine höhere Nachfrage im Wohnungsbau (+45,8 Prozent), im gewerblichen Bau (+20,4 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+3,2 Prozent) zurückzuführen.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten 1. Vierteljahr 2017 war mit 416 Millionen Euro um 27 Millionen Euro höher als in den ersten 3 Monaten 2016 (+6,9 Prozent). Bei der Betrachtung nach Bausparten spiegelt sich in fast allen Bereichen die positive monatliche Entwicklung wider. Ein Auftragsplus im zweistelligen Bereich erwirtschaftete der gewerbliche Bau (+25,4 Prozent) und der Wohnungsbau (+24,1 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau gingen die Aufträge um 4,2 Prozent zurück.

Der Gesamtumsatz im **Ausbaugewerbe** betrug im 1. Vierteljahr dieses Jahres 209 Millionen Euro und war damit höher als im 1. Vierteljahr 2016 (+8,3 Prozent bzw. +16 Millionen Euro). Ende März 2017 waren 9 168 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, 223 Personen bzw. 2,5 Prozent mehr als im März 2016.

Umsatz- und Beschäftigungszuwachs im Ausbaugewerbe

Die Produktivität stieg im 1. Vierteljahr 2017 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5,7 Prozent an und lag bei 22 792 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Produktivitätsanstieg im Ausbaugewerbe

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten in den 3 Monaten des Jahres 2017 mit 1 210 Anträgen den Bau von insgesamt 1 189 Wohnungen. Damit konnte die Entwicklung aus dem Jahr 2016, welche bestimmt war, vom anhaltend niedrigen Zinsniveau an den Finanz- und Kapitalmärkten, die die Bauherren zum Investieren im Wohnungsbau anregte, nicht beibehalten werden. Somit wurde die Zahl der genehmigten Wohnungen im 1. Vierteljahr 2017 um 47,3 Prozent unterschritten, erreichte aber das Niveau vom 1. Vierteljahr 2015 (1 121 genehmigten Wohnungen). Für alle Vorhaben wurde ein Kostenvolumen von 356 Millionen Euro veranschlagt; 20 Millionen Euro bzw. 6,0 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Genehmigte Wohnungen bis Ende März 2017 rückläufig – Anstieg der veranschlagten Baukosten

Für Wohnungen, die durch bauliche Veränderungen an bestehenden Wohngebäuden z. B. durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen entstehen sollen, wurden im 1. Vierteljahr 2017 Bauanträge für 223 Wohnungen gestellt, 788 weniger als im 1. Vierteljahr 2016.

Im Wohnungsneubau mehr als Ein Viertel Wohnungen weniger geplant

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 826 Wohnungen 26,2 Prozent bzw. 293 Wohnungen weniger geplant als im 1. Vierteljahr 2016. Die 3 Gebäudetypen – Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser (einschließlich Wohnheimen) – verzeichneten damit folgende Entwicklung. Bei den Mehrfamilienhäusern zeigte sich ein deutlicher Rückgang der Genehmigungszahlen. Bis März wurden 270 Wohnungen geplant, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Minus von 259 Wohnungen. Die Nachfrage nach neuem Wohnraum in Ein- und Zweifamilienhäusern zeigt ein Rückgang von 5,8 Prozent bzw. 34 Wohnungen, wobei die Zahl der Wohnungen in Zweifamilienhäusern den Vorjahreswert (52 Wohnungen) genau erreichte.

Für die Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 151 Millionen Euro Baukosten veranschlagt; 23 Millionen Euro bzw. 13,2 Prozent weniger als im 1. Vierteljahr 2016.

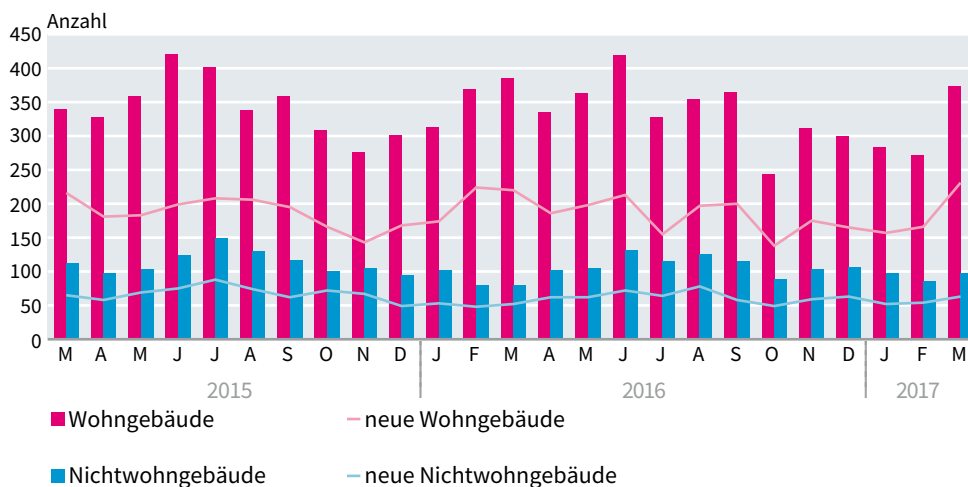
Mehr Genehmigungen für Nichtwohngebäude

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden im 1. Vierteljahr 2017 insgesamt 280 Gebäuden eine Baugenehmigung, dabei werden 169 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 2016 stiegen sowohl die genehmigten Nichtwohngebäude insgesamt an (+6,9 Prozent) als auch die, die durch Neubau entstehen sollen (+10,5 Prozent).

Veranschlagte Kosten für neue Nichtwohngebäude um 50 Prozent angestiegen

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt betragen rund 144 Millionen Euro, dabei wurden 102 Millionen Euro für neue Nichtwohngebäude veranschlagt. Die hier veranschlagten Kosten insgesamt lagen um 44,6 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes und die für neue Nichtwohngebäude stiegen um fast 50 Prozent an.

Baugenehmigungen für Gebäude



Einzelhandel

Einzelhandel im 1. Vierteljahr 2017 mit leichten Umsatzverlusten

In den ersten 3 Monaten dieses Jahres setzte der Thüringer Einzelhandel nach vorläufigen Ergebnissen real (d. h. preisbereinigt) 2,0 Prozent weniger um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nominal (in jeweiligen Preisen) erreichte der Thüringer Einzelhandel ein geringfügiges Plus (0,4 Prozent).

Im bundesdeutschen Durchschnitt erhöhte sich der Einzelhandelsumsatz im 1. Vierteljahr 2017 nach vorläufigen Ergebnissen real um 0,8 Prozent und nominal um 2,9 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels waren im 1. Vierteljahr 2017 unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Der umsatzstärkste Bereich des Thüringer Einzelhandels, der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (zu denen u. a. die Supermärkte und SB-Warenhäuser gehören) setzte im 1. Vierteljahr 2017 real 1,7 Prozent weniger um als im Vorjahreszeitraum, die nominale Umsatzentwicklung erreichte +0,5 Prozent.

Umsatzstärkste Branche setzte real weniger um

Auch die zweitgrößte Wirtschaftsgruppe, der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (hierzu zählen u.a. der Facheinzelhandel mit Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren, die Apotheken und die Augenoptiker) musste in den ersten 3 Monaten dieses Jahres einen Umsatzrückgang in Kauf nehmen (real: -3,3 Prozent, nominal: -1,0 Prozent). Der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ konnte dagegen im 1. Vierteljahr 2017 auch in seiner realen Umsatzentwicklung leicht zulegen (+0,7 Prozent), er kam nominal auf ein Plus von 2,9 Prozent.

Andere Branchen wie der Einzelhandel mit Motorkraftstoffen (Tankstellen) erzielten ebenfalls einen realen Umsatzzuwachs (+1,2 Prozent), der aufgrund der Preisentwicklung in dieser Branche mit einem deutlichen nominalen Umsatzplus verbunden war (+12,8 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten veränderte sich im Thüringer Einzelhandel im 1. Vierteljahr 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum kaum (+0,1 Prozent). Einem Anstieg in der Teilzeitbeschäftigung (+0,6 Prozent) steht ein Rückgang in der Vollzeitbeschäftigung gegenüber (-0,8 Prozent). Dabei konnte die Branche „Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ eine überdurchschnittliche Steigerung der Teilzeitbeschäftigten (+6,6 Prozent) verbuchen.

Zahl der Beschäftigten blieb nahezu unverändert – Teilzeit nahm zu

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel¹⁾ Januar bis März 2017

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis März 2016 in Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-2,0	0,4	0,1	-0,8	0,6
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾³⁾	-1,7	0,5	-0,4	0,3	-0,5
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	0,7	2,9	4,6	2,2	6,6
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	1,2	12,8	-7,7	-1,9	-14,5
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	-2,0	-1,2	0,7	-0,4	2,3
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ²⁾⁴⁾	-3,3	-1,0	-0,3	-3,3	1,4
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	-4,8	1,5	-2,8	-3,5	-1,3

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z. B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z. B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Großhandel

Umsatz im Großhandel nominal angestiegen Die Thüringer Großhandelsunternehmen (ohne Kfz-Handel) setzten in den ersten 3 Monaten des Jahres 2017 real (preisbereinigt) 0,1 Prozent weniger um als im 1. Vierteljahr 2016. Nominal (unter Berücksichtigung der Preisveränderungen) konnte ein Umsatzplus von 4,6 Prozent erzielt werden.

Mehr Beschäftigte im Thüringer Großhandel Die Beschäftigung im Thüringer Großhandel erhöhte sich nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Vierteljahr 2017 um 0,6 Prozent und ist vor allem auf einen Anstieg in der Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen (+1,9 Prozent).

Bundesweit erreichte der deutsche Großhandel nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Vierteljahr 2017 einen realen Umsatzzuwachs von 4,5 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, nominal stieg der erwirtschaftete Umsatz um 8,5 Prozent.

Die Umsatzentwicklung verlief im Thüringer Großhandel sehr unterschiedlich. Der „Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern“ setzte seine positive Entwicklung aus dem Jahr 2016 auch im 1. Vierteljahr 2017 fort (real: +7,9 Prozent, nominal: +8,6 Prozent).

Auch der „Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör“ erreichte in den ersten 3 Monaten dieses Jahres ein Umsatzplus (real: +4,8 Prozent, nominal: +5,5 Prozent). Auf eine beachtliche Umsatzentwicklung (real: +23,4 Prozent, nominal: +22,6 Prozent) kann der „Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik“ verweisen.

Im Gegensatz dazu musste insbesondere der „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“ Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: -5,6 Prozent, nominal: -2,9 Prozent).

Größte Wirtschaftsgruppe im Großhandel setzte real weniger um Auch der „Sonstige Großhandel“ als größte Wirtschaftsgruppe des Thüringer Großhandels (hierzu gehört u.a. der Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen, mit Baustoffen und chemischen Erzeugnissen) setzte im 1. Vierteljahr 2017 weniger um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (-5,9 Prozent), konnte aber aufgrund der Preisentwicklung ein Umsatzplus verbuchen (nominal: +3,7 Prozent).

Eine positive Umsatzentwicklung erreichte im 1. Vierteljahr 2017 auch der Bereich der Handelsvermittlung (Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmaklern und anderen Großhändlern, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel betreiben) mit real +4,2 Prozent und nominal +4,8 Prozent. Die Handelsvermittlung spielt allerdings mit einem Anteil von 1,3 Prozent am Gesamtumsatz des Thüringer Großhandels nur eine untergeordnete Rolle.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel Januar bis März 2017

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis März 2016 in Prozent					
Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz-Handel)	-0,1	4,6	0,6	0,2	1,9
davon					
Handelsvermittlung	4,2	4,8	-0,4	0,2	-1,2
Großhandel	-0,2	4,6	0,7	0,2	2,4
davon					
mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	-3,1	3,8	1,3	-0,8	5,6
mit Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	-5,6	-2,9	5,7	3,8	11,9
mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	7,9	8,6	2,4	0,6	7,2
mit Geräten d. Informations- u. Kommunikations- technik	23,4	22,6	-2,1	-1,6	-4,6
mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	4,8	5,5	1,0	0,9	1,8
sonstiger Großhandel	-5,9	3,7	0,0	-0,5	2,9
ohne ausgeprägten Schwerpunkt	3,4	6,9	-11,4	-5,6	-24,7

Bei der Auswertung ist zu beachten, dass außergewöhnliche Unternehmensvorgänge (z.B. kurzfristige Großaufträge, Unternehmenszusammenschlüsse) die monatlichen Ergebnisse maßgeblich beeinflussen können. Bei dieser Konjunkturstatistik ist außerdem zu bemerken, dass die Ergebnisse für den laufenden Monat anhand später eingehender Meldungen noch laufend korrigiert werden und somit die Zahlen als vorläufig anzusehen sind.

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes setzten nach vorläufigen Angaben im 1. Vierteljahr 2017 real (preisbereinigt) 1,9 Prozent weniger um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auch nominal (zu jeweiligen Preisen) konnte das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden (-0,1 Prozent).

Umsatz im Gastgewerbe ging sowohl real als auch nominal zurück

Bundesweit setzte das deutsche Gastgewerbe nach vorläufigen Angaben im 1. Vierteljahr 2017 real 0,1 Prozent und nominal 2,0 Prozent mehr um als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Sowohl das Beherbergungsgewerbe als auch die Gastronomie musste in Thüringen im 1. Vierteljahr 2017 Umsatzverluste in Kauf nehmen. Im Thüringer Beherbergungsgewerbe (Hotels, Pensionen, Gasthöfe, Ferienunterkünfte) gab es in den ersten 3 Monaten des Jahres einen realen Umsatzrückgang von 2,2 Prozent (nominal: -0,5 Prozent). Die Hotellerie als größte Gruppe setzte real 2,1 Prozent weniger um als im 1. Vierteljahr 2016 (nominal: -0,4 Prozent) und prägte somit maßgeblich die Umsatzentwicklung in diesem Bereich des Thüringer Gastgewerbes.

Beide Teilbereiche des Gastgewerbes im Umsatzminus

In der Thüringer Gastronomie kam es im 1. Vierteljahr 2017 zu einem realen Umsatzrückgang von 1,7 Prozent (nominal: +0,2 Prozent). Insbesondere die getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken und Bars) musste in den ersten 3 Monaten dieses Jahres deutliche Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: -16,8 Prozent, nominal: -15,4 Prozent).

Anstieg der Beschäftigtenzahlen im Beherbergungsbereich

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen verlief im Thüringer Gastgewerbe im 1. Vierteljahr 2017 unterschiedlich. Einer positive Beschäftigtenentwicklung im Beherbergungsgewerbe (+4,3 Prozent) steht eine Negativentwicklung in der Gastronomie gegenüber (-1,6 Prozent). Dabei ist im Beherbergungsgewerbe sowohl die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (+0,8 Prozent) als auch die der Teilzeitbeschäftigten (+11,5 Prozent) gestiegen.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe Januar bis März 2017

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis März 2016 in Prozent					
Gastgewerbe insgesamt	-1,9	-0,1	0,4	-0,9	1,6
davon					
Beherbergung	-2,2	-0,5	4,3	0,8	11,5
darunter					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	-2,1	-0,4	4,4	0,7	12,6
Gastronomie	-1,7	0,2	-1,6	-2,3	-1,2
davon					
Restaurants, Gaststätten usw.	-1,9	0,0	-0,5	-3,1	1,5
Caterer u. Erbringung von Verpflegungsleistungen	-0,3	1,6	-3,1	1,0	-5,0
Ausschank von Getränken	-16,8	-15,4	-9,3	-8,9	-9,6

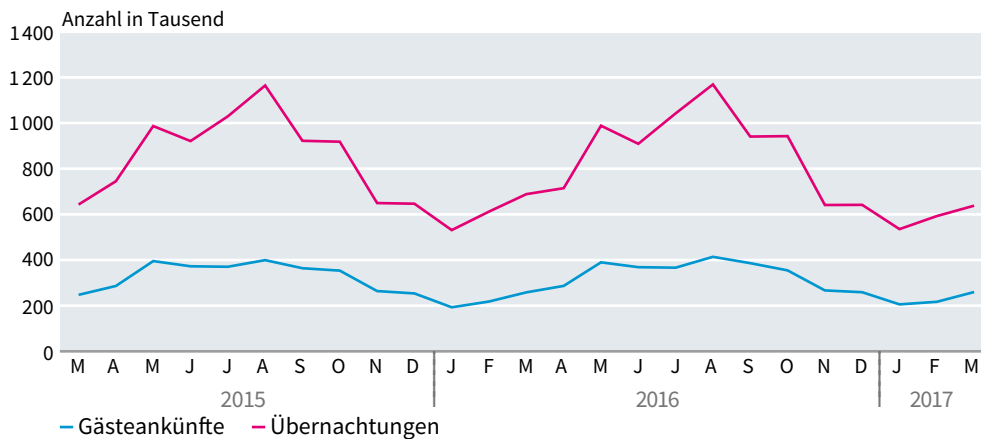
Beherbergungswesen

März 2017: Mehr Gäste aber weniger Übernachtungen

Im März 2017 stieg in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) die Zahl der Gästeankünfte gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 1,1 Prozent auf 260 Tausend an und die Zahl der Übernachtungen ging um 6,0 Prozent auf 638 Tausend zurück. Mit 2,5 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast etwas über dem Niveau des Vorjahresmonats (2,7 Tage).

In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Betrachtungsmonat 12,7 Millionen. Hier wurden mit einem Plus von 3,8 Prozent 468 Tausend Gäste mehr begrüßt als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen ging um 3,9 Prozent auf 30,6 Millionen zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,4 Tagen leicht unter dem Thüringenwert.

Beherbergungen



In den ersten 3 Monaten dieses Jahres empfangen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) nach vorläufigen Ergebnissen knapp 682 Tausend Gäste (+2,3 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen lag mit fast 1767 Tausend um 2,2 Prozent niedriger als im 1. Vierteljahr 2016. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste erreichte im 1. Vierteljahr dieses Jahres 2,6 Tage und lag damit niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (2,7 Tage). Hierbei ist zu beachten, dass das Osterfest 2016 im Monat März und im Jahr 2017 im Monat April lag.

Bis Ende März 2017 Plus beim Gästeaufkommen, Minus bei den Übernachtungen

642 Tausend Gäste (+1,9 Prozent) kamen aus Deutschland und mit fast 40 Tausend Ankünften (+9,2 Prozent) und 86 Tausend Übernachtungen (+7,8 Prozent) konnte der Thüringer Tourismus bei den ausländischen Gästen einen deutlichen Zuwachs erzielen. So buchten die Gäste aus den Niederlanden im 1. Vierteljahr 2017 verstärkt Übernachtungen in Thüringen (+29,7 Prozent). Auch die Zahl der Übernachtungen aus anderen europäischen Staaten stieg merklich an (Italien: +29,0 Prozent, Frankreich: +15,0 Prozent, Polen: +13,7 Prozent). Ein deutliches Gäste- und Übernachtungsplus erzielte der Thüringer Tourismus bei den Besuchern aus den USA (Gäste: +37,8 Prozent, Übernachtungen: +32,7 Prozent).

In Deutschland ging die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Ergebnissen mit 80,7 Millionen im 1. Vierteljahr 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,1 Prozent zurück. Die Zahl der Gästeankünfte lag allerdings mit 32,9 Millionen über dem Niveau des 1. Vierteljahres 2016 (+3,3 Prozent). Dabei wurden sowohl mehr Gäste aus dem Inland (+2,9 Prozent) als auch aus dem Ausland (+4,8 Prozent) registriert. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag mit 2,5 Tagen etwas unter dem Thüringenwert.

Betrachtet man die Ergebnisse nach den Thüringer Reisegebieten, so ist festzustellen, dass im 1. Vierteljahr 2017 ein Rückgang der Gäste- oder Übernachtungszahlen in fast allen Reisegebieten eingetreten ist. Auch der Thüringer Wald, als größtes Reisegebiet, musste sowohl bei den Gästen als auch bei den Übernachtungen Rückgänge in Kauf nehmen (Gäste: -1,2 Prozent, Übernachtungen -5,1 Prozent).

Mehrzahl der Reisegebiete mit rückläufigen Gäste- oder Übernachtungszahlen

Positive Veränderungsrate konnte neben dem Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) (Gäste: +7,3 Prozent, Übernachtungen: +3,7 Prozent) auch das Reisegebiet Kyffhäuser mit einem Gästeplus von 17,9 Prozent und einem Plus an Übernachtungen von 8,4 Prozent verbuchen. Auch das Thüringer Vogtland konnte im 1. Vierteljahr 2017 einen überdurchschnittlichen Anstieg der Gästezahlen (+3,4 Prozent) und der Übernachtungen (+4,3 Prozent) erreichen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis März 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	22 248	2,2	64 154	-3,2	2,9
Hainich	18 464	-8,1	65 720	-11,7	3,6
Kyffhäuser	14 693	17,9	53 221	8,4	3,6
Saaleland	20 264	-4,2	84 232	-5,6	4,2
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	240 845	7,3	410 845	3,7	1,7
Südharz	13 137	-1,1	30 081	-6,2	2,3
Thüringer Rhön	19 151	-0,1	91 895	1,0	4,8
Thüringer Vogtland	34 357	3,4	63 243	4,3	1,8
Thüringer Wald	254 403	-1,2	762 940	-5,1	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	44 342	2,0	140 270	-2,3	3,2
Thüringen	681 904	2,3	1 766 601	-2,2	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	642 253	1,9	1 680 154	-2,7	2,6
anderer Wohnsitz	39 651	9,2	86 447	7,8	2,2

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Im März 2017 sorgten unterschiedliche Preisentwicklungen für einen ausgeglichenen Verbraucherpreisindex. Der Verbraucherpreisindex blieb im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vormonat Februar mit einem Indexstand von 108,9 Prozent (Basis 2010=100) konstant.

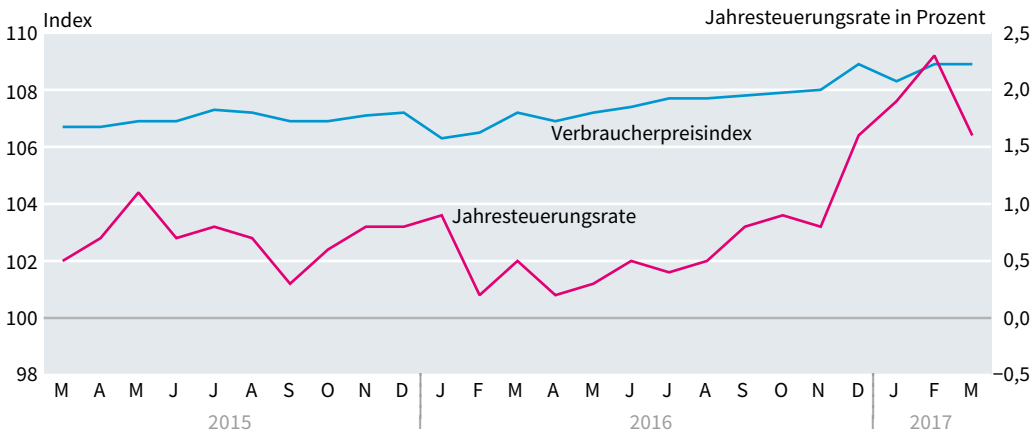
Inflationsrate geht im März zurück

Die Jahresteuersatzrate verzeichnete einen Rückgang von 2,3 Prozent im Februar auf 1,6 Prozent im März. Im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-0,5 Prozent) sorgten die günstigen Preise der Pauschalreisen (-7,1 Prozent) für eine Dämpfung der Inflationsrate. Die Energiepreise – Haushaltsenergie und Kraftstoffe (+5,6 Prozent), die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke (+2,6 Prozent) sowie die Preise für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,5 Prozent) liegen weiterhin deutlich über dem Vorjahresniveau. Bei den Energiepreisen verteuerte sich Heizöl um 25,8 Prozent und die Preise der Kraftstoffe um 13,6 Prozent. Im Nahrungsmittelbereich wiesen Speisefette und Speiseöle (+19,8 Prozent), Gemüse (+7,1 Prozent), Kaffee, Tee und Kakao (+5,0 Prozent) sowie Fische, Fischwaren und Meeresfrüchte (+4,0 Prozent) deutlich höhere Preise im Jahresvergleich aus.

Im Vergleich zum Vormonat blieb der Indexstand von 108,9 Prozent unverändert. Niedrigere Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-1,3 Prozent) wurden durch höhere Preise für Bekleidung und Schuhe (+7,0 Prozent) kompensiert. Nennenswerte Preisrückgänge verzeichneten Auberginen (-57,6 Prozent), Kopf- bzw. Eisbergsalat (-43,4 Prozent) oder Blumenkohl (-40,5 Prozent). Spürbare Preissteigerungen wurden für Damenfreizeithosen (+26,5 Prozent), für Mädchenbekleidung wie z. B. Kostüm, Kleid oder Rock (+26,4 Prozent) sowie Herrenfreizeitjacken bzw. Herrenmäntel (+21,5 Prozent) beobachtet.

Preise gegenüber Vormonat im Durchschnitt konstant

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerungsrate

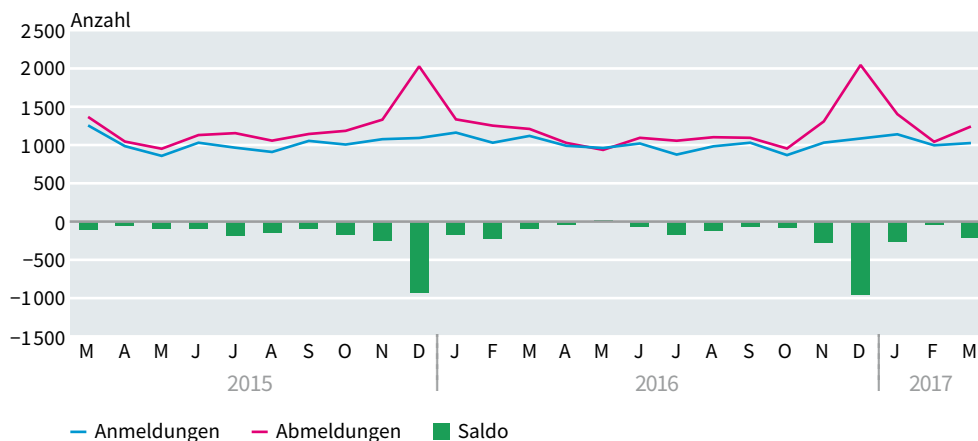


Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis März 2017 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 149 bzw. 4,5 Prozent auf 3 162 Anzeigen. Die 3 687 Gewerbeabmeldungen blieben mit 111 Anträgen (-2,9 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 117 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 115 Abmeldungen.

Weniger Gewerbeanzeigen gegenüber Vorjahr

Gewerbean- und -abmeldungen



Über vier Fünftel aller Gewerbebeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (69,6 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 30,4 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Zahl der Betriebsgründungen angestiegen

Die Anzahl der Neugründungen ging gegenüber den ersten 3 Monaten 2016 um 43 Anträge (-1,6 Prozent) auf 2570 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 98 Anmeldungen (-5,2 Prozent) auf 1789 Anzeigen. Bei den Betriebsgründungen ist ein Anstieg der Meldungen um 55 Anträge (7,6 Prozent) auf 781 Anzeigen zu verzeichnen. Die anderen Gewerbebeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 3687 Gewerbebeanmeldungen von Januar bis März 2017 war mit 81,8 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 2157 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 858 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbebeanmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gab es die meisten Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen

Die meisten Gewerbebeanmeldungen (774) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (893) gab es in den ersten 3 Monaten 2017 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitungsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 401 Gewerbe an- und 504 Gewerbe abgemeldet.

2380 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 494 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 151 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Weniger Einzelunternehmen von Frauen angemeldet

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, 1,0 Prozent weniger als von Januar bis März 2016.

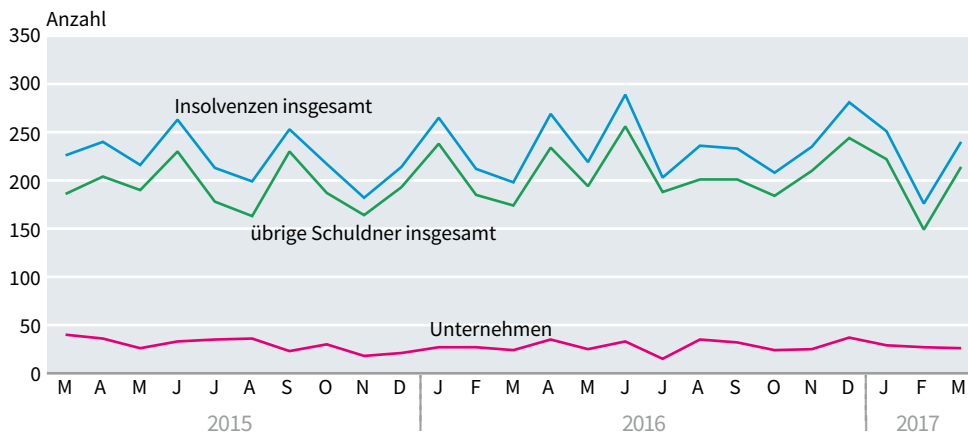
Rund 90 Prozent aller Einzelunternehmen wurden in den ersten 3 Monaten 2017 von Deutschen angemeldet. Lediglich 246 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (47), Polen (24) und der Türkei (22).

Insolvenzen

Weniger Insolvenzverfahren im 1. Vierteljahr 2017

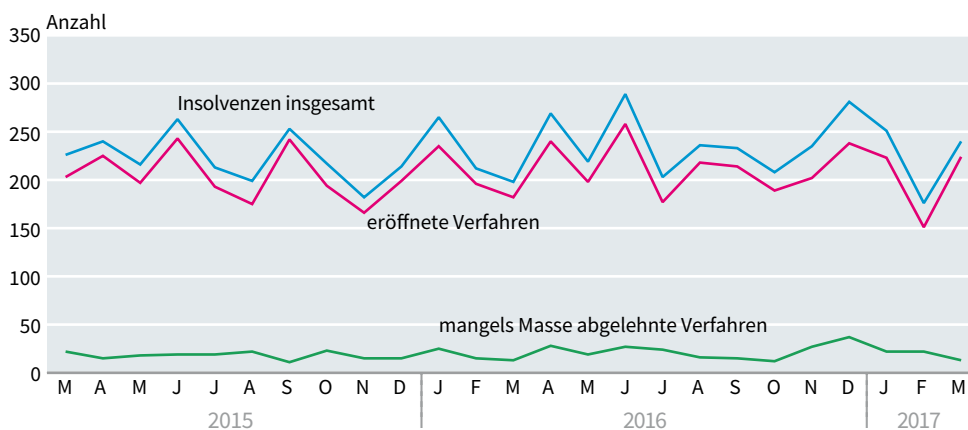
Die Thüringer Amtsgerichte entschieden im 1. Vierteljahr 2017 über 667 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,3 Prozent auf Unternehmen und 87,7 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 8 Anträge bzw. 1,2 Prozent.

Insolvenzen



598 Verfahren bzw. 89,7 Prozent (Vorjahr: 90,8 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 57 Verfahren bzw. 8,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 12 Verfahren bzw. 1,8 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 62 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 93 Tausend Euro aus (Vorjahr: 104 Tausend Euro).

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 3 Monaten 2017 gegenüber 2016 um 4 Verfahren bzw. 5,1 Prozent auf 82 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 133 Arbeitnehmer.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 19 Verfahren im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Baugewerbe mit 12 Verfahren sowie dem Bereich Verkehr und Lagerei und dem Gastgewerbe mit je 9 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um ein Verfahren, im Baugewerbe um 4 Verfahren und im Gastgewerbe um ein Verfahren zurück. Im Bereich Verkehr und Lagerei dagegen stieg die Anzahl um 4 Verfahren.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (38 Anträge) sowie Einzelunternehmen (29 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 3 Monaten dieses Jahres 585 Verfahren gezählt, 12 Verfahren bzw. 2,0 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Von 446 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis März 2017 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 5 Verfahren bzw. 1,1 Prozent mehr als in den ersten 3 Monaten 2016. Weitere 121 Verfahren (Januar bis März 2016: 145 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

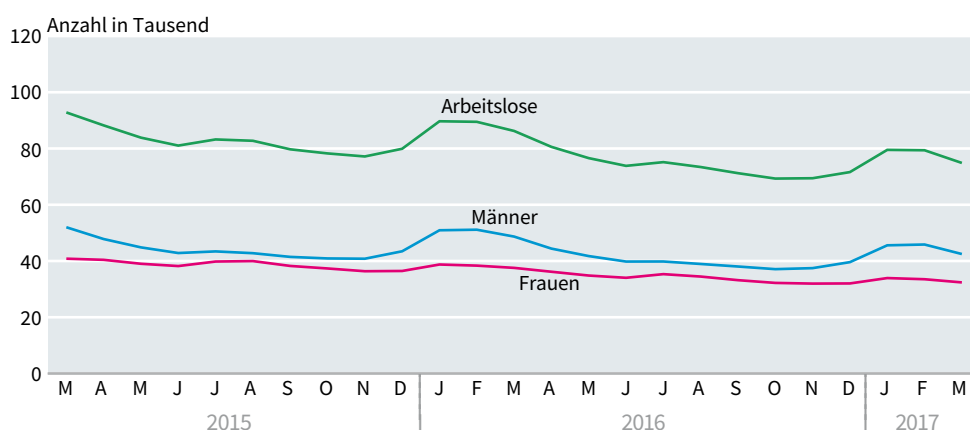
Arbeitsmarkt

Zahl der Arbeitslosen hat weiter abgenommen

Die Zahl der Arbeitslosen ist im März 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat um 11 381 Personen bzw. 13,2 Prozent auf 74 863 Personen gesunken. Auch im Vergleich zum Vormonat hat die Arbeitslosenzahl im Zuge der anhaltenden Frühjahrsbelebung um 4 516 Personen bzw. 5,7 Prozent abgenommen. Sowohl bei den männlichen (-7,4 Prozent) als auch bei den weiblichen Arbeitslosen (-3,4 Prozent) spiegelt sich der Rückgang der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vormonat wider. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) verringerte sich von 6,9 Prozent im Februar dieses Jahres auf 6,6 Prozent im März. Im März 2016 lag die Arbeitslosenquote noch bei 7,5 Prozent.

Waren im März des Vorjahres 43,6 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil geringfügig auf 43,3 Prozent im März dieses Jahres.

Arbeitsmarkt

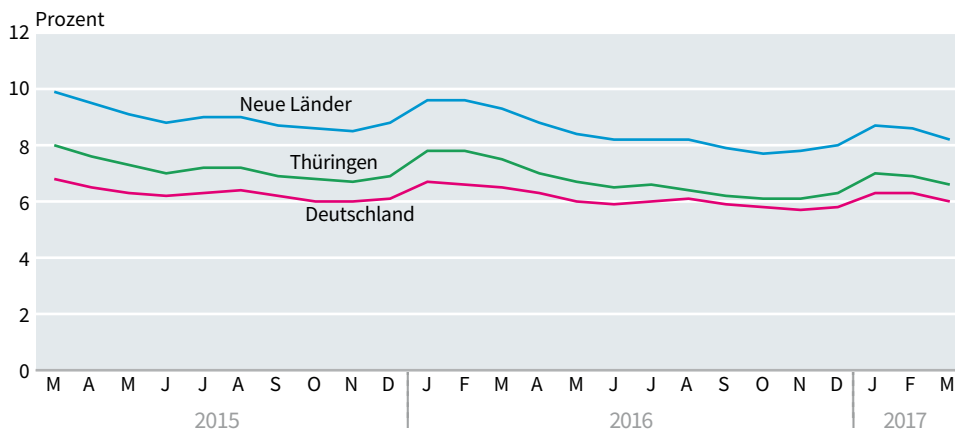


Auch deutschlandweit hat sich mit der einsetzenden Frühjahrsbelebung die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat verringert. Die Zahl der Arbeitslosen ging im März 2017 um 99984 Personen bzw. 3,6 Prozent zurück und erreichte einen Wert von 2,7 Millionen Arbeitslosen. Dabei wurden sowohl weniger arbeitslose Frauen (-2,4 Prozent) als auch weniger Männer (-4,6 Prozent) registriert. Gegenüber März 2016 ist die Zahl der Arbeitslosen um 6,4 Prozent gesunken, dabei bei den Männern um 6,0 Prozent und bei den Frauen um 6,9 Prozent.

In Ostdeutschland entwickelte sich die Arbeitslosenzahl günstiger als in Westdeutschland. Hier wurden im März dieses Jahres 91 591 Arbeitslose bzw. 11,7 Prozent weniger gemeldet als im Vorjahresmonat, in Westdeutschland verringerte sich dagegen die Arbeitslosenzahl um 91 189 Personen bzw. 4,4 Prozent.

Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 6,0 Prozent und damit unter dem Thüringenwert (6,6 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote bundesweit um 0,3 Prozentpunkte gesunken und gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,5 Prozentpunkte.

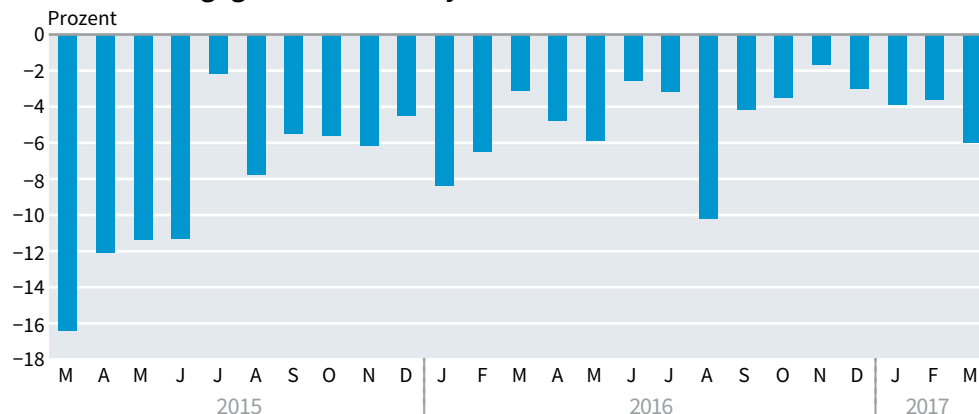
Arbeitslosenquote



Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im März 2017 gegenüber dem Vormonat in Thüringen um 157 Personen auf 5319 Personen gesunken und lag auch unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-6,0 Prozent bzw. -338 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre lag im Betrachtungsmonat bei 6,9 Prozent und ging gegenüber dem Vormonat um 0,2 Prozentpunkte zurück (März 2016: 6,8 Prozent).

Rückgang der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber Vorjahr

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Auf Bundesebene wurden im März dieses Jahres 238 775 arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahre registriert, 9 676 Personen bzw. 3,9 Prozent weniger als im Vormonat. Auch gegenüber März 2016 ist ein Rückgang um 2,6 Prozent festzustellen (Thüringen: -6,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im März dieses Jahres deutschlandweit 5,3 Prozent und lag mit 1,6 Prozentpunkten deutlich unter dem Thüringenwert.

Deutlich mehr offene Arbeitsstellen als im März des Vorjahres

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich im Monat März 2017 gegenüber dem Vormonat mit einem Plus von 683 Stellen weiter erhöht und lag mit 22 747 Stellen auch deutlich über dem Vorjahreswert (+2 313 Stellen bzw. +11,3 Prozent).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen betrug 6 935 Stellen (Vormonat: 7 091 Stellen); 4,2 Prozent mehr als im März 2016.



Silke Sommer

Abteilung Bildung, Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen,
Land- und Forstwirtschaft, Betriebsregister Landwirtschaft,
Bevölkerung, Mikrozensus, Haushaltsstatistiken, Zensus

Telefon: 0361 37-84400

E-Mail: Silke.Sommer@statistik.thueringen.de

Zukünftige Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen und deren Altersstruktur in Thüringen bis 2035

Mit den Ergebnissen der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (1. rBv) ist die Datengrundlage geschaffen, um darauf aufbauend weitere Anschlussrechnungen durchführen zu können. Ziel der Anschlussrechnungen ist es aufzuzeigen, wie sich die Veränderung der Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung auf Themenfelder auswirkt, die in hohem Maße „demografieabhängig“ sind. Mit diesem Aufsatz zur möglichen Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen und deren Struktur wird die Aufsatzreihe zum Projekt „Thüringen 2035“ fortgesetzt. Der bereits veröffentlichte Aufsatz dieser Reihe befasste sich mit der zukünftigen Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung sowie mit der Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein- und berufsbildenden Schulen in Thüringen bis 2035. Nach einer kurzen methodischen Erläuterung über das gewählte Vorgehen werden die Ergebnisse der Erwerbspersonenvorausberechnung dargestellt.

Methodische Grundlagen

Zur Erstellung einer Erwerbspersonenvorausberechnung werden Daten zur künftigen Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sowie zur Erwerbsbeteiligung benötigt. Die Zahl und Struktur der erwerbsfähigen Bevölkerung bis 2035 liefert die 1. rBv. Die Erwerbsbeteiligung wird durch die Erwerbsquoten des Mikrozensus abgebildet. Diese bezieht die Anzahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) auf die jeweils betrachtete Altersgruppe der Bevölkerung.

Die in der vorliegenden Vorausberechnung verwendeten Daten zur Erwerbsbeteiligung werden nach dem international anerkannten Erwerbskonzept der Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (International Labour Organization – ILO) abgeleitet. Als Erwerbspersonen zählen alle Personen ab 15 Jahren, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur im kleinsten Umfang (beispielsweise einige Wochenstunden) nachgehen (Erwerbstätige), gleichgültig, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht sowie Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen (Erwerbslose), unabhängig davon, ob sie bei der Agentur für Arbeit als Arbeitslose gemeldet sind.

Mikrozensus und Bevölkerungsvorausberechnung als Datenquelle

Erwerbspersonen = Bevölkerungszahl × Erwerbsquoten Rechnerisch ist die Zahl der künftigen Erwerbspersonen das Produkt der vorausberechneten Bevölkerungszahlen mit den jeweiligen Erwerbsquoten.

Als Basisjahr für die Erwerbspersonenvorausberechnung wurde in Anlehnung an die 1. rBv das Jahr 2013 gewählt. Der Vorausberechnungshorizont reicht bis 2035. Zur Veranschaulichung der mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung werden in diesem Beitrag jedoch nur die Ergebnisse ab dem Vorausberechnungsjahr 2020 sowie zum Vergleich die aktuell verfügbaren IST-Werte für das Jahr 2015 dargestellt.

Für die Ermittlung der in die Vorausberechnung eingehenden alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten¹⁾ wurde grundsätzlich der Referenzzeitraum 2012 bis 2015 gewählt. Davon abweichend wurden die Erwerbsquoten der Jüngeren (15- bis unter 25-Jährige) und der Älteren (65-Jährige und älter) mit Hilfe der Erwerbsquoten aus den Jahren 2014 und 2015 berechnet, da in den letzten Jahren eine Abnahme der Erwerbsbeteiligung in der jüngeren und eine Zunahme in der älteren Altersgruppe zu beobachten war, während die anderen Altersgruppen eine relativ konstante Erwerbsbeteiligung zwischen 2012 und 2015 aufwiesen.

Status-Quo: Für den gesamten Vorausberechnungszeitraum wurden die gemittelten Erwerbsquoten des Referenzzeitraums zugrunde gelegt (Status-Quo). Die berechnete Zahl der Erwerbspersonen bis 2035 und deren Strukturveränderungen lassen sich damit ausschließlich auf die in der 1. rBv abgebildete demografische Entwicklung zurückführen. Personen unter 15 Jahren wurden bei der Anschlussrechnung nicht berücksichtigt.

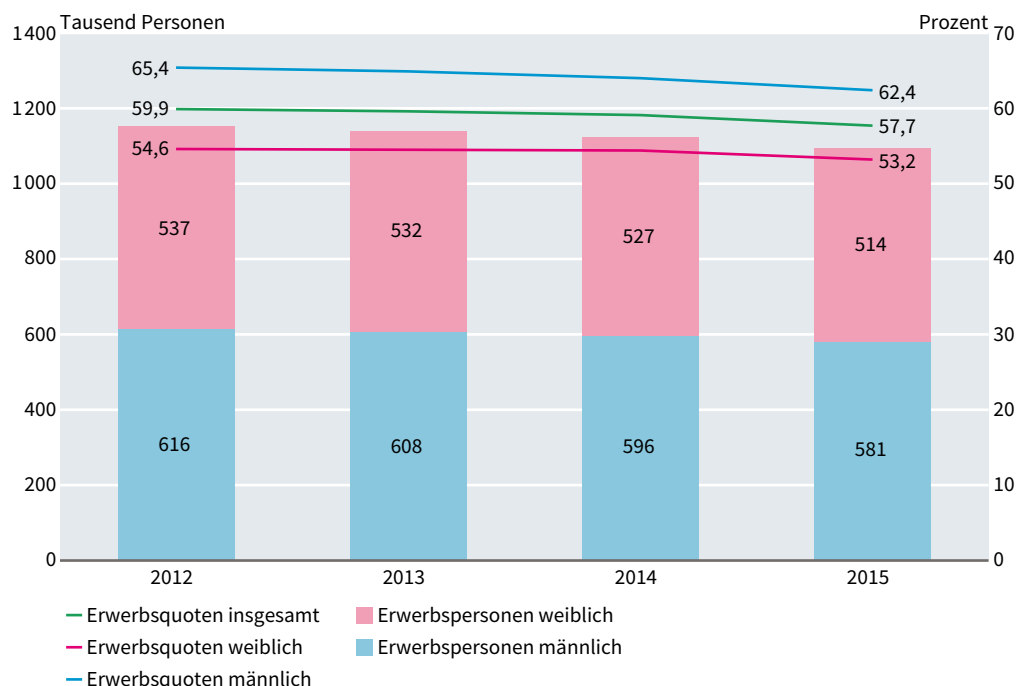
Die Ergebnisse der Vorausberechnung der Erwerbspersonen weisen größere Unsicherheiten auf als die der Bevölkerungsvorausberechnung, da sie sowohl auf vorausberechneten Bevölkerungszahlen als auch auf den Erwerbsquoten des Referenzzeitraums aufbauen. Aus diesem Grund wurde die Erwerbspersonenvorausberechnung – wie alle Anschlussrechnungen – ausschließlich für das Land Thüringen insgesamt durchgeführt.

Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen im Referenzzeitraum 2012 – 2015

Erwerbspersonenzahl sank im Referenzzeitraum 2012 bis 2015 Im Zeitraum von 2012 bis 2015 lässt sich ein kontinuierlicher Rückgang der Zahl der Erwerbspersonen beobachten. Im Jahr 2012 gingen in Thüringen 1 154 Tausend Personen einem Erwerb nach. Drei Jahre später waren es nur noch 1 095 Tausend Personen. Gegenüber 2012 ist die Zahl der Erwerbspersonen damit um 59 Tausend Personen bzw. um 5,1 Prozent gesunken (Abbildung 1). Differenziert nach Geschlecht fiel die Reduzierung bei den männlichen Erwerbspersonen mit 35 Tausend Personen bzw. 5,7 Prozent deutlicher aus als bei den Frauen mit 23 Tausend Personen bzw. 4,3 Prozent. Der Anteil der Frauen an allen Erwerbspersonen blieb jedoch nahezu unverändert bei rund 47 Prozent.

1) Die Erwerbsquoten messen die Erwerbsbeteiligung als Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

Abbildung 1: Erwerbspersonen und Erwerbsquoten 2012 bis 2015 nach Geschlecht



Größere Veränderungen der Altersstruktur der Erwerbspersonen lassen sich bei den jüngeren und älteren Altersgruppen beobachten (Abbildung 2). Während der Anteil der 15- bis unter 25-jährigen Erwerbspersonen sank, stieg der Anteil der Erwerbspersonen in einem Alter ab 55 Jahren an, da die Generation der „Babyboomer“ sukzessive das 55. Lebensjahr überschreitet. Für die anderen Altersgruppen fiel die Veränderung moderat aus. Die altersstrukturelle Entwicklung der Erwerbspersonen verlief zwischen den Geschlechtern ähnlich.

Unterschiedliche altersstrukturelle Entwicklung der Erwerbspersonen

Abbildung 2: Anteil der Erwerbspersonen 2012 bis 2015 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren Geschlecht	2012	2013	2014	2015
	Anteil in Prozent			
15–25	8,8	8,1	6,8	6,6
25–35	20,6	20,7	21,2	21,0
35–45	21,0	21,0	20,9	20,4
45–55	28,0	28,0	27,3	27,8
55–65	20,1	20,4	21,7	22,0
65 und mehr	1,5	1,8	2,0	2,2
Insgesamt	100	100	100	100
davon				
männlich	53,4	53,4	53,1	53,1
weiblich	46,5	46,7	46,9	46,9

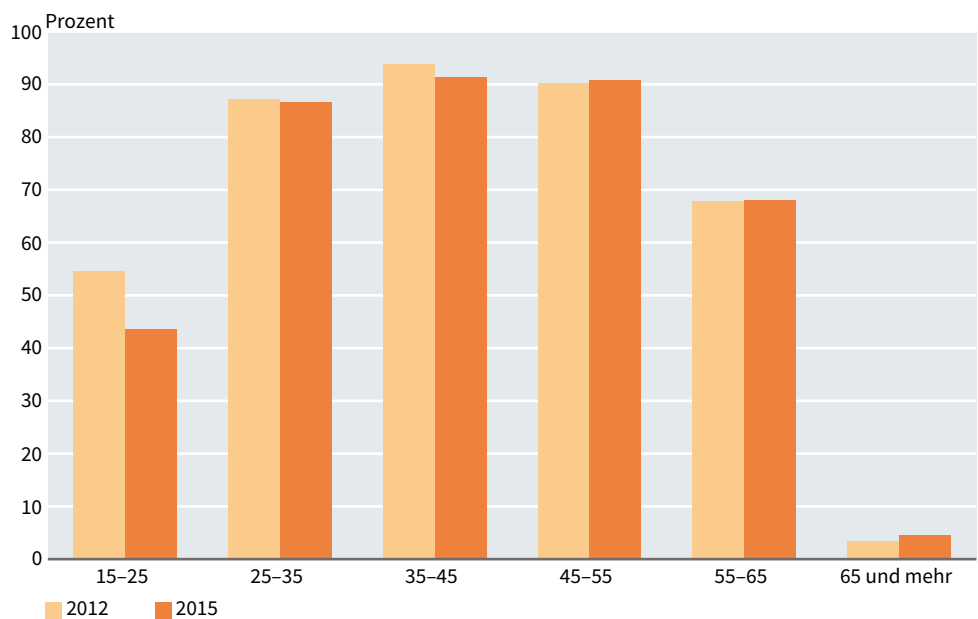
Die Erwerbsquote sank im Referenzzeitraum 2012 bis 2015; bei den Männern doppelt so stark wie bei den Frauen

Den gleichen Entwicklungstrend wie die Zahl der Erwerbspersonen wies auch die Entwicklung der Erwerbsquote auf. Im Jahr 2012 betrug diese insgesamt 59,9 Prozent (Männer 65,4 Prozent; Frauen 54,6 Prozent). Im Verlauf des Referenzzeitraums sank die Erwerbsquote insgesamt bis 2015 um 2,2 Prozentpunkte auf 57,7 Prozent. Der Rückgang der Quote bei den Männern ist mit 3,0 Prozentpunkten höher als bei den Frauen mit 1,4 Prozentpunkten. Festzuhalten ist, dass die Erwerbsquote der Männer insgesamt höher ist als die der Frauen. Die Differenz zwischen den Erwerbsquoten der Geschlechter ging von 10,8 Prozentpunkten 2012 auf 9,2 Prozentpunkte 2015 zurück.

Unterschiedliche altersstrukturelle Entwicklung der Erwerbsquote

Ein Blick auf die Unterschiede zwischen den Erwerbsquoten in den Altersgruppen zeigt eine Abnahme der Erwerbsbeteiligung in der jüngeren Altersgruppe, während die anderen Altersgruppen eine relativ konstante Erwerbsbeteiligung zwischen 2012 und 2015 aufweisen (Abbildung 3). So beträgt der Rückgang der Erwerbsquote der 15- bis unter 25-Jährigen 11 Prozentpunkte (von 54,6 Prozent auf 43,6 Prozent). Zwischen den Geschlechtern lassen sich außer in der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen keine Unterschiede in der altersstrukturellen Entwicklung der Erwerbsquoten beobachten. Während in dieser einen Altersgruppe die Erwerbsquote der Männer im Referenzzeitraum sinkt, nimmt die Erwerbsquote der Frauen zu. In allen anderen Altersgruppen ist die Entwicklungsrichtung der Erwerbsquote beider Geschlechter gleich.

Abbildung 3: Erwerbsquoten 2012 und 2015 nach Altersgruppen



Vorausberechnete Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen bis 2035

Im Folgenden wird der Frage nachgegangen, inwiefern sich die Zahl der Erwerbspersonen und deren Altersstruktur in Zukunft entwickeln werden. Aufgrund der vorgestellten Annahme konstant bleibender alters- und geschlechtsspezifischer Erwerbsquoten lässt sich die zukünftige Veränderung der Zahl und Struktur der Erwerbspersonen ausschließlich auf die in der 1. rBv abgebildete demografische Entwicklung zurückführen.

Unter dieser Annahme wird die Zahl der Erwerbspersonen 2015 bis 2035 um 291 Tausend Personen auf 804 Tausend Personen zurückgehen. Das entspricht einer Reduzierung des Erwerbspotenzials um 26,5 Prozent. Dabei wird diese rückläufige Entwicklung für die weiblichen Erwerbspersonen mit 27,7 Prozent deutlicher ausfallen als bei den männlichen Erwerbspersonen (-25,5 Prozent). Im Jahr 2035 könnte es somit 372 Tausend Frauen (2015: 514 Tausend) und 433 Tausend Männer (2015: 581 Tausend) geben (Abbildungen 4 und 5). Der Anteil der Frauen an allen Erwerbspersonen bliebe nahezu unverändert und würde 46,2 Prozent im Jahr 2035 betragen (2015: 46,9 Prozent).

Die Zahl der Erwerbspersonen wird bis 2035 weiter sinken, bei den Männern stärker als bei den Frauen

Abbildung 4: Erwerbspersonen 2015 bis 2035 nach Geschlecht

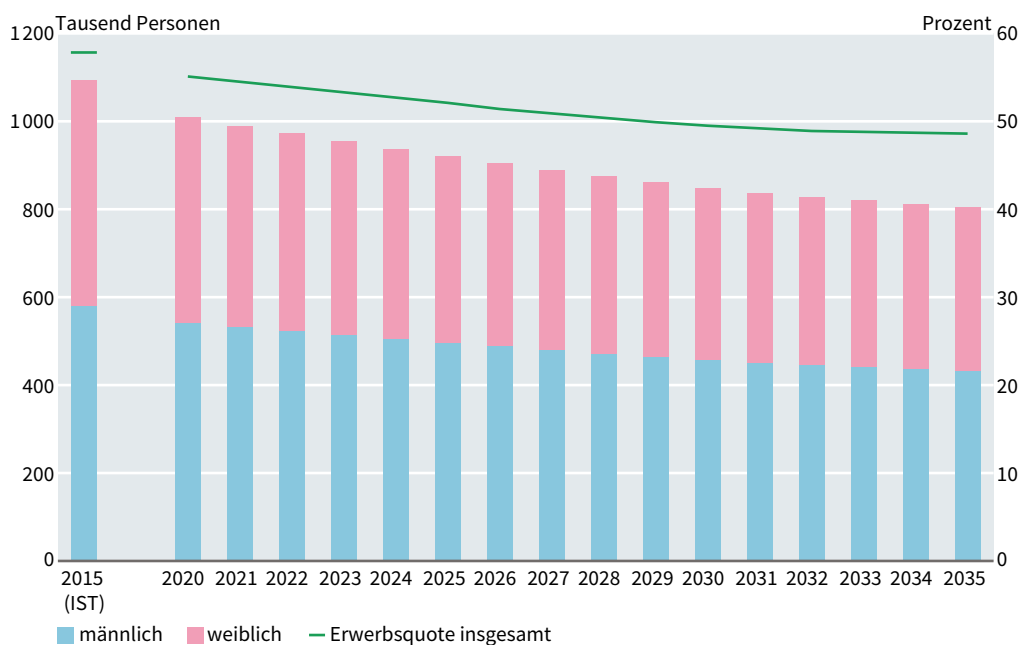
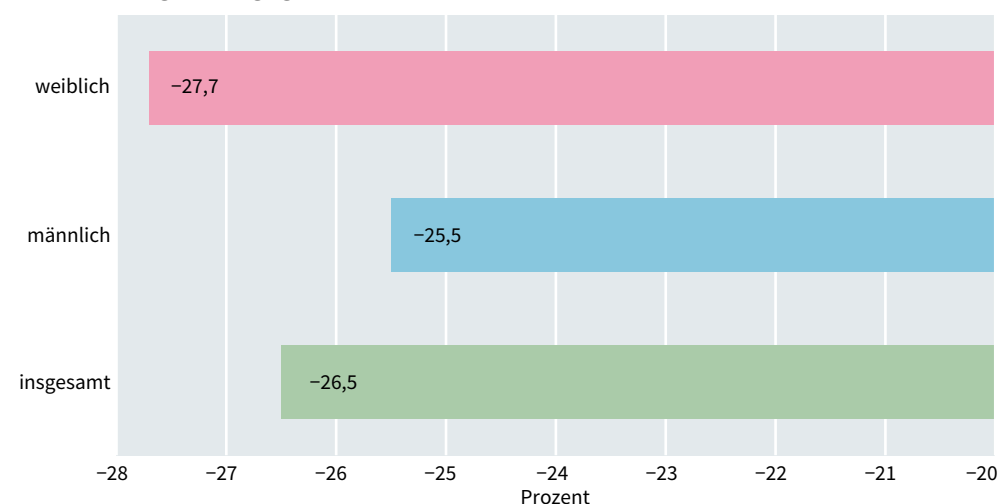


Abbildung 5: Erwerbspersonen nach Geschlecht
Veränderung 2035 gegenüber 2015

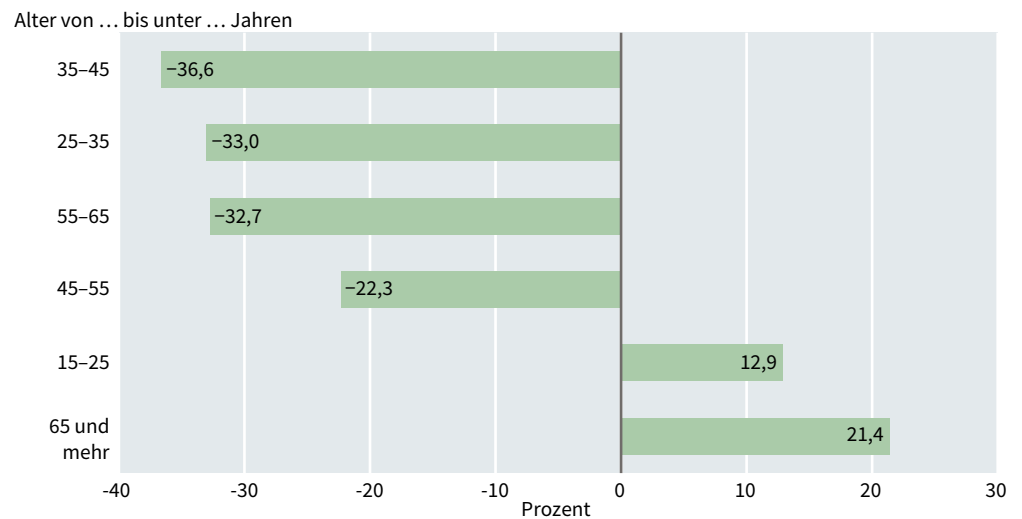


Bis auf die Altersgruppe ab 65 Jahre und die 15- bis 24-Jährigen wird die Zahl der Erwerbspersonen bis 2035 zum Teil erheblich sinken

Wie die Abbildung 6 zeigt, wird sich die Altersstruktur der Erwerbspersonen im Zeitraum von 2015 bis 2035 deutlich verschieben. Um 21,4 Prozent bzw. 5 Tausend Personen wird die Zahl der Erwerbspersonen im Alter von 65 Jahren und darüber zunehmen. Auch die Zahl der jungen Erwerbspersonen wird um 9 Tausend Personen bzw. 12,9 Prozent ansteigen.

Für alle anderen Altersgruppen weist die Anschlussrechnung zum Teil erhebliche Rückgänge bis 2035 aus. Mit der größten Reduzierung auf Rang eins liegt die Altersgruppe der 35- bis unter 45-jährigen Erwerbspersonen. Ihre Zahl wird um 82 Tausend bzw. 36,6 Prozent auf 141 Tausend Erwerbspersonen sinken, gefolgt von der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen mit einer Verringerung um 76 Tausend Erwerbspersonen (-33,0 Prozent). Ganz dicht auf liegt die Altersgruppe der 55- bis unter 65-jährigen Erwerbspersonen (-79 Tausend Personen bzw. -32,7 Prozent). Den geringsten Rückgang weist die Altersgruppe der 45- bis unter 55-Jährigen (-68 Tausend Personen bzw. -22,3 Prozent) auf.

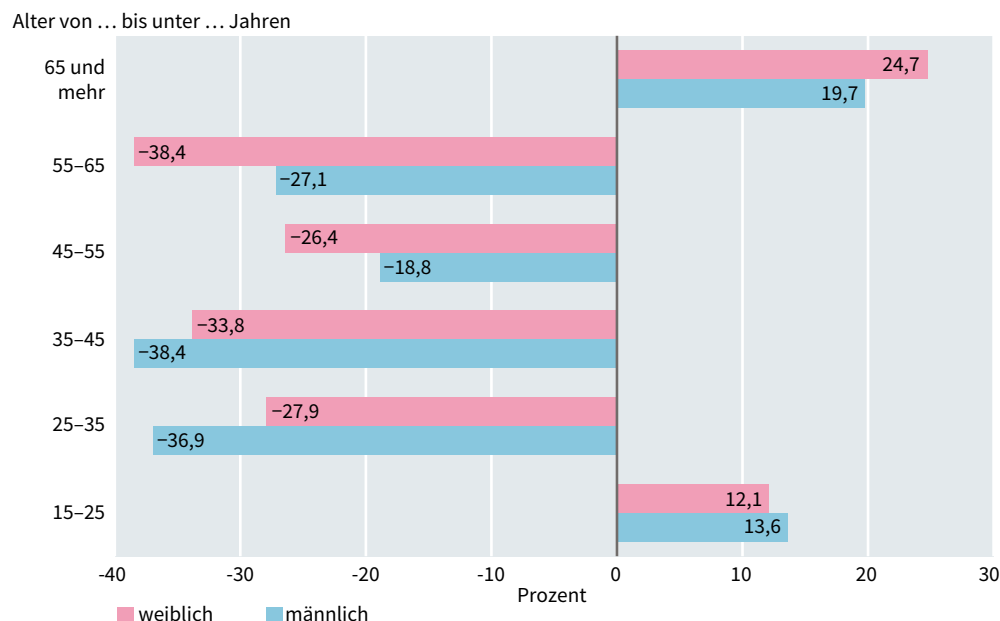
**Abbildung 6: Erwerbspersonen nach Altersgruppen
Veränderung 2035 gegenüber 2015**



Unterschiede in der Entwicklung zwischen den Erwerbsquoten der Männer und Frauen

Auf das Geschlecht bezogen lassen sich folgende Aussagen treffen: Insgesamt wurde für die männlichen Erwerbspersonen in den Altersgruppen 25-35 und 35-45 ein größerer Rückgang vorausgerechnet als bei den Frauen. In den Altersgruppen 45-55 und 55-65 ist es genau umgekehrt (Abbildung 7). Auffällig ist, dass die Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen 2035 gegenüber 2015 bei den Frauen der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen mit -38,4 Prozent gegenüber den Männern mit -27,1 Prozent besonders deutlich wird.

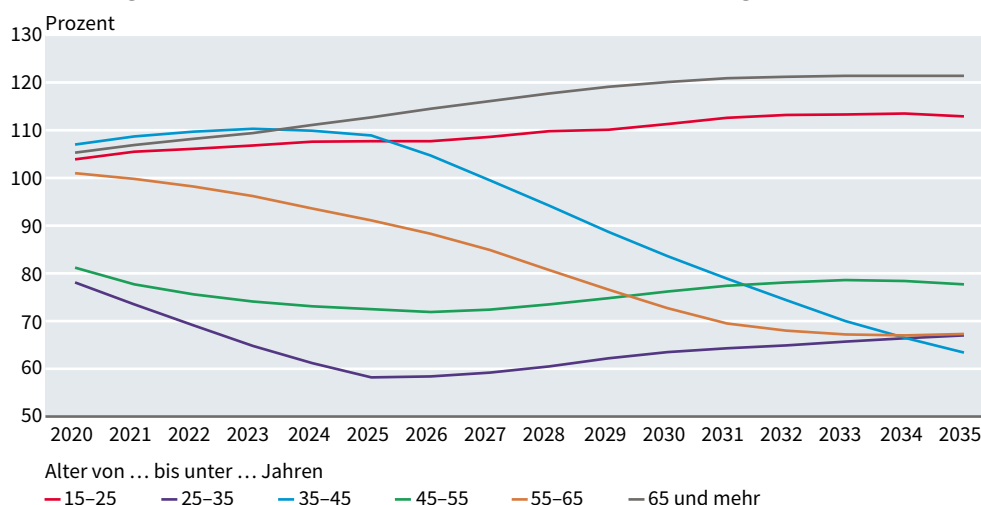
**Abbildung 7: Erwerbspersonen nach Altersgruppen und Geschlecht
Veränderung 2035 gegenüber 2015**



Zeichnet man die zeitlichen Verläufe der Entwicklungen der Zahl der Erwerbspersonen in den einzelnen Altersgruppen nach, können für drei Altersgruppen zwei verschiedene Phasen abgeleitet werden (Abbildung 8). In den Altersgruppen der 25- bis unter 35-jährigen sowie den 45- bis unter 55-jährigen Erwerbspersonen ist die erste Phase der Entwicklung von der Verringerung der Erwerbspersonenzahl gekennzeichnet. Das Minimum wird in beiden Altersgruppen in den Jahren 2025/2026 erreicht. Danach kehrt sich die Entwicklung um und der Verlauf ist durch eine Aufwärtsbewegung gekennzeichnet ohne das Ausgangsniveau wieder zu erreichen. Die Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen der Gruppe der 35- bis unter 45-Jährigen zeigt über die einzelnen Jahre betrachtet zunächst eine Zunahme bis der Maximalwert im Jahr 2023 erreicht wird. Danach wird die Zahl der Erwerbspersonen wieder abnehmen und 2035 erheblich unter dem Niveau von 2015 liegen.

Zeitliche Verläufe der Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen in den einzelnen Altersgruppen sehr unterschiedlich

Abbildung 8: Erwerbspersonen 2020 bis 2035 nach Altersgruppen (2015=100)



Bei den verbliebenen drei Altersgruppen sind die Verläufe entweder gleichförmig ansteigend (15–25 und 65+) oder kontinuierlich sinkend (55–65).

Die Erwerbsquote insgesamt wird bis 2035 aufgrund der Veränderungen der Altersstruktur der vorausberechneten Bevölkerung sinken

Obwohl von konstanten alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten bis 2035 ausgegangen wird, sinkt die Erwerbsquote insgesamt für diesen Zeitraum um 9,1 Prozentpunkte auf 48,6 Prozent. Ursache hierfür sind die Veränderungen der Altersstruktur der vorausberechneten Bevölkerung. Da dieser Rückgang auch für beide Geschlechter in dieser Größe ausfallen wird, bleibt der Unterschied der Erwerbsquoten zwischen den Geschlechtern in Zukunft bestehen.

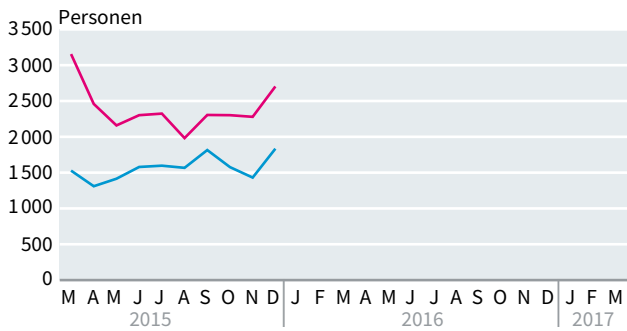
Zusammenfassung

Die bisherige Tendenz sinkender Erwerbspersonenzahlen wird sich auch zukünftig weiter fortsetzen. So wird deren Zahl von 1 095 Tausend im Jahr 2015 um 26,5 Prozent auf 804 Tausend im Jahr 2035 sinken. Damit stehen dem Arbeitsmarkt in 20 Jahren fast 300 Tausend Personen weniger zur Verfügung als 2015. Die Ursache ist der Bevölkerungsrückgang bei den 25- bis unter 65-Jährigen. Die Erwerbsquote sinkt ebenfalls von 58 auf 49 Prozent. Während die Zahlen der 15- bis unter 25-jährigen und der ab 65-jährigen Erwerbspersonen leicht zunehmen, ist der Rückgang bei den 25- bis unter 45-Jährigen und den 50- bis unter 65-Jährigen besonders stark. Man könnte daraus ableiten, dass auf Grund dieser Entwicklung das Erwerbspersonenpotenzial immer älter wird. Dies ist jedoch nicht der Fall. Bei konstanter Erwerbsbeteiligung werden sich die Anteile der unter 50-jährigen Erwerbspersonen und der über 50-jährigen Erwerbspersonen an allen Erwerbspersonen kaum verändern. So bestand im Jahr 2015 das Erwerbspersonenpotenzial zu 60,8 Prozent aus unter 50-jährigen und zu 39,2 Prozent aus 50-jährigen und älteren Personen. Bis 2035 wird der Anteil der älteren Erwerbspersonen um einen Prozentpunkt auf 38,2 Prozent sinken. Die Ursachen hierfür sind die geringen Besetzungszahlen der Gruppe der ab 65-Jährigen und das derzeit bereits hohe Alter des Erwerbspotenzials.

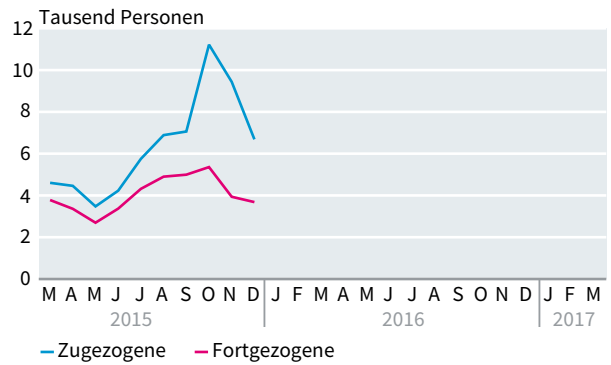
Eine stärkere Zuwanderung vor allem jüngerer Erwerbspersonen oder eine Steigerung der Erwerbsbeteiligung (Erwerbsquote) kann diesen demografisch bedingten Rückgang abmildern. Eine steigende Erwerbsbeteiligung insbesondere der jüngeren und der älteren Menschen kann durch eine Verkürzung der Ausbildungszeiten und eine stetige Erhöhung des Renteneintrittsalters erwartet werden. Außerdem ist davon auszugehen, dass sich die – bereits relativ hohe – Erwerbsbeteiligung der Frauen in einzelnen Altersgruppen weiter erhöhen wird.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



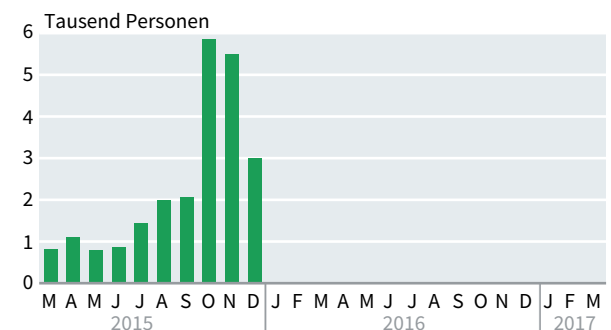
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



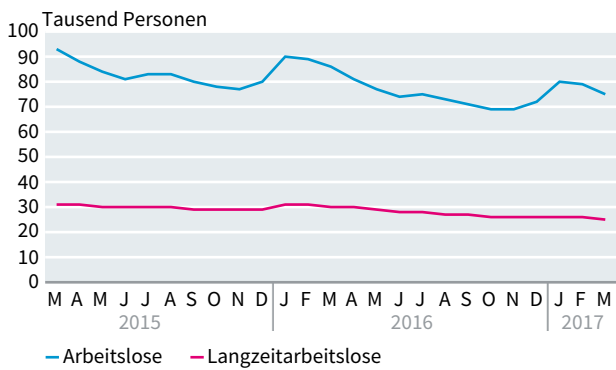
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



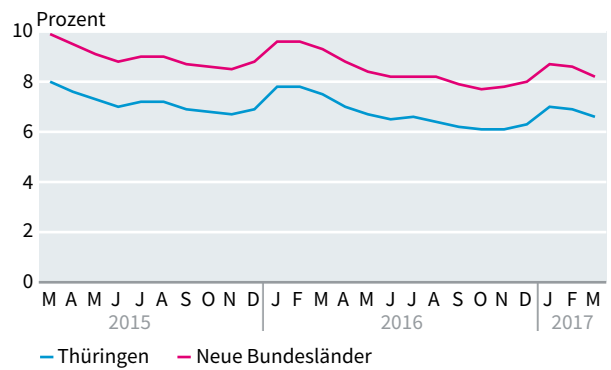
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



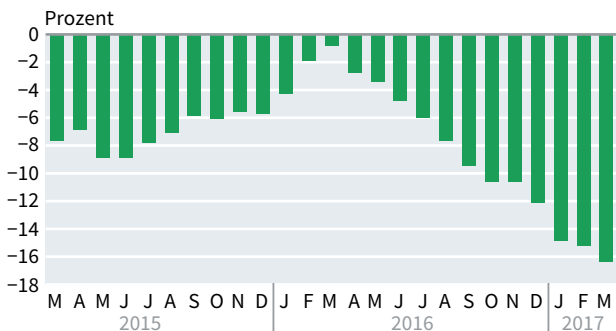
Arbeitsmarkt



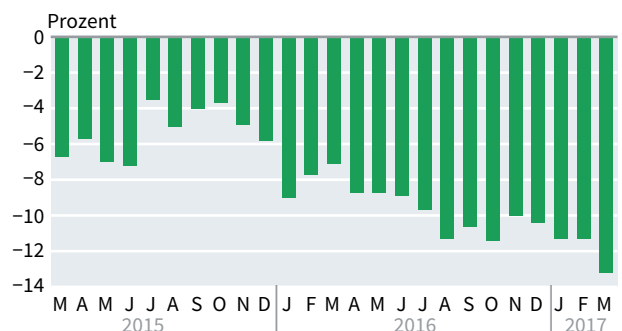
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



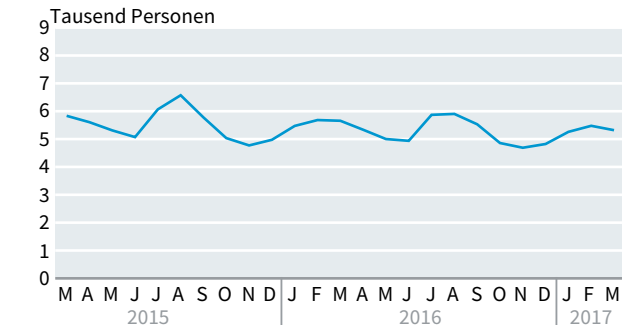
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

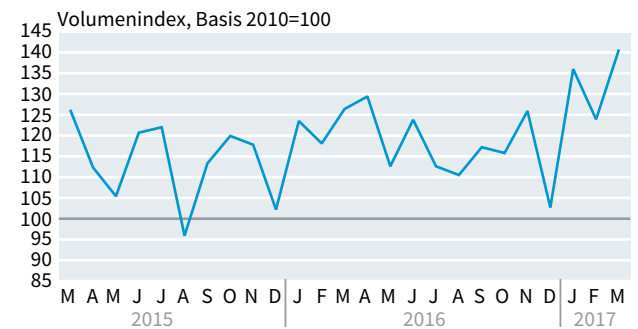
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

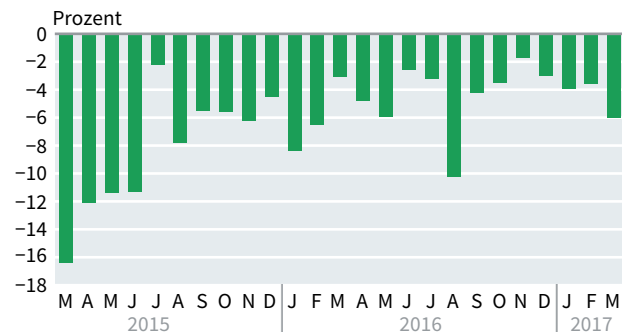


Auftragseingangindex

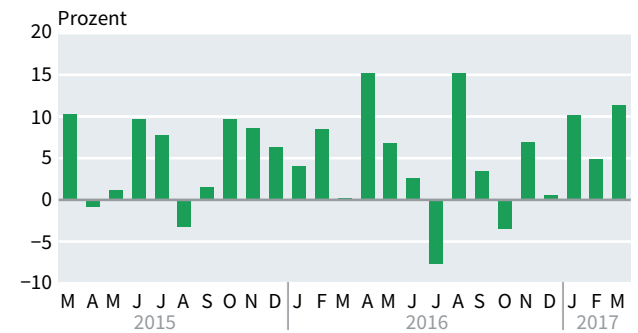
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

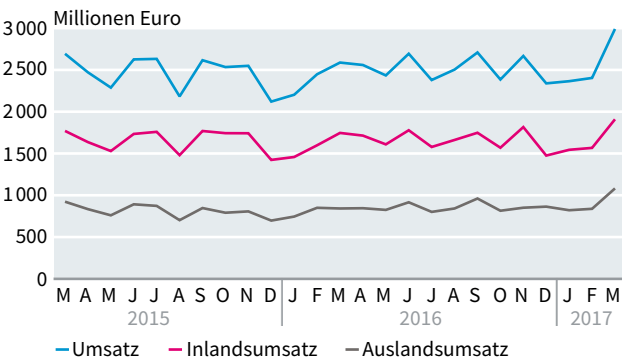


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



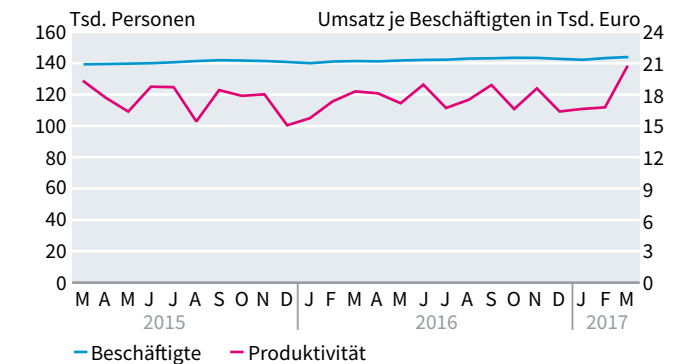
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

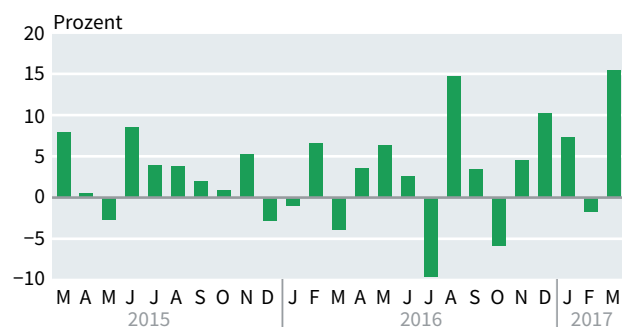


Beschäftigte und Produktivität

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



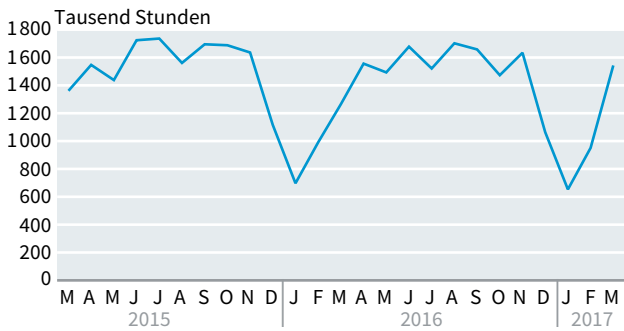
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

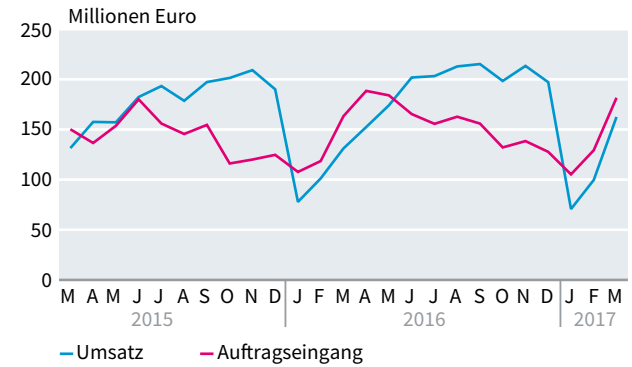
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

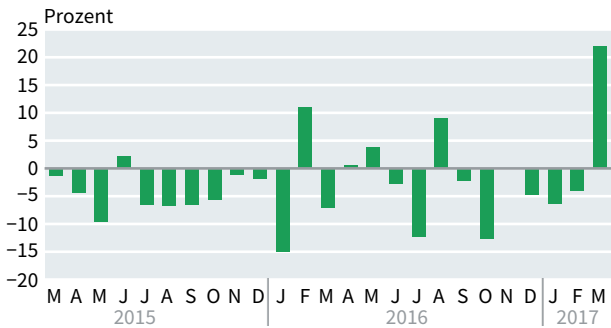


Umsatz und Auftragseingang

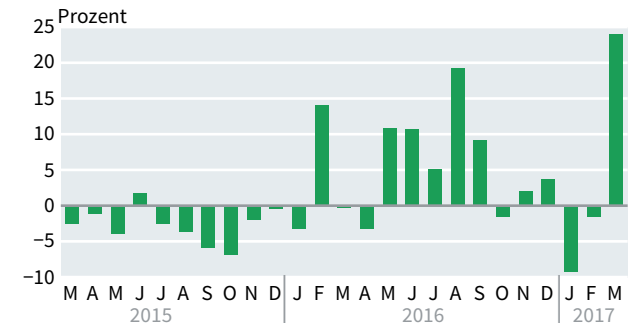
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

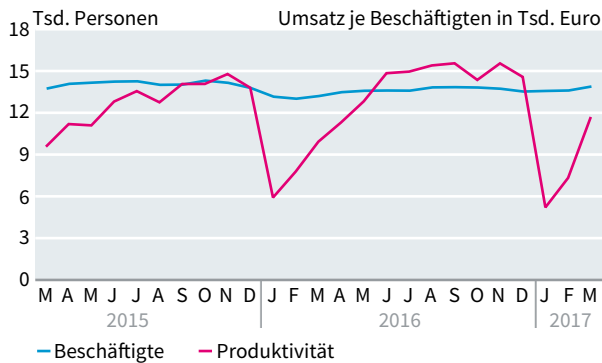


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

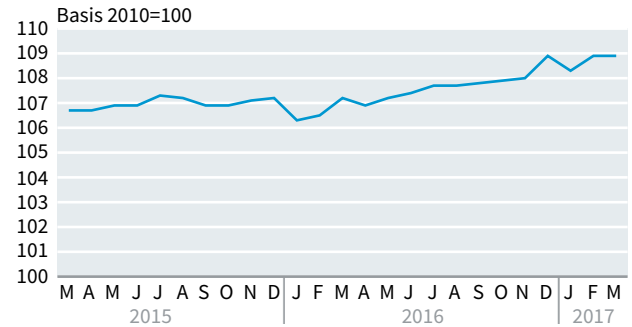


Beschäftigte und Produktivität

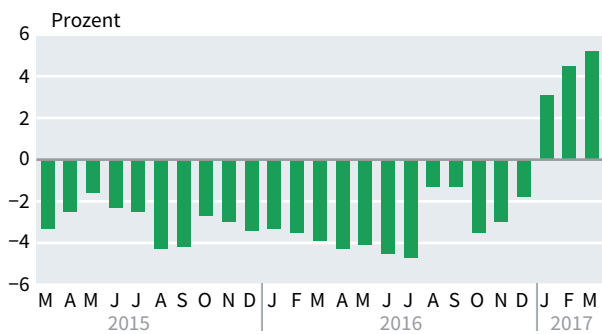
Bauhauptgewerbe



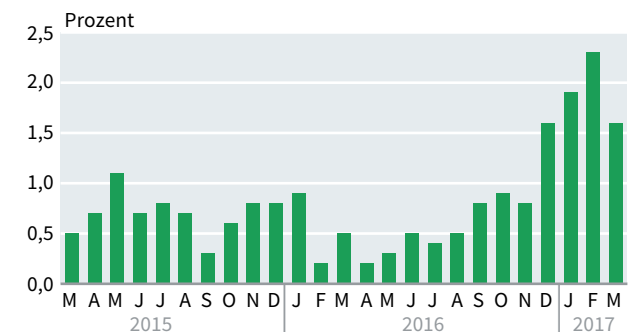
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

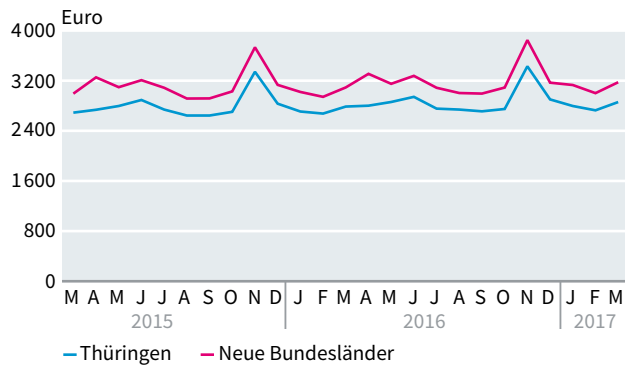


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

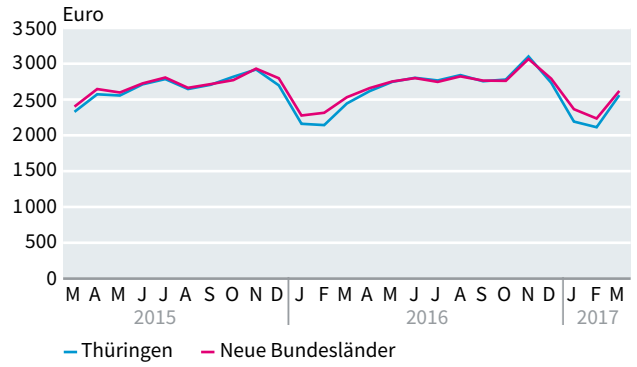


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

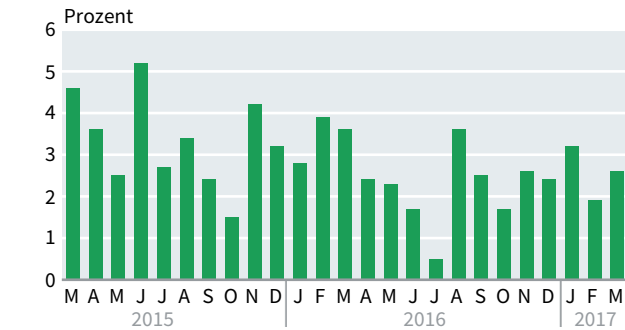
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



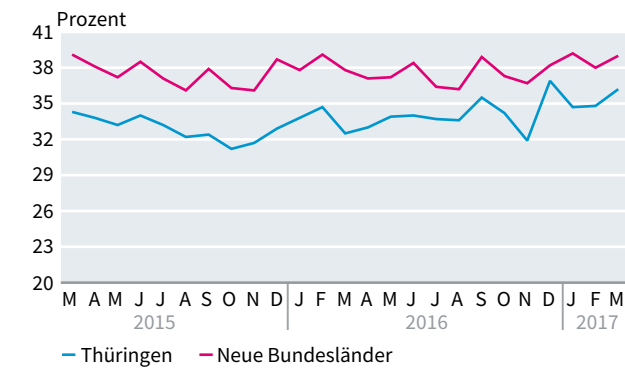
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



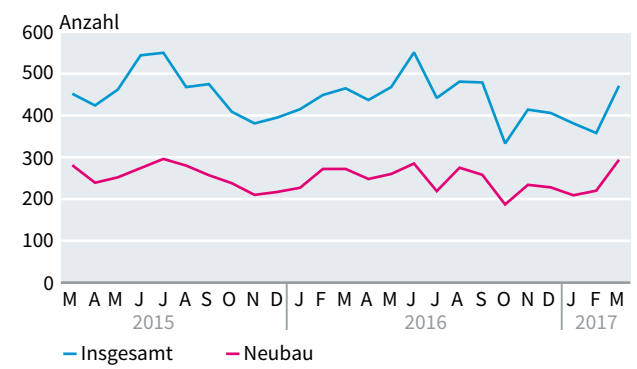
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



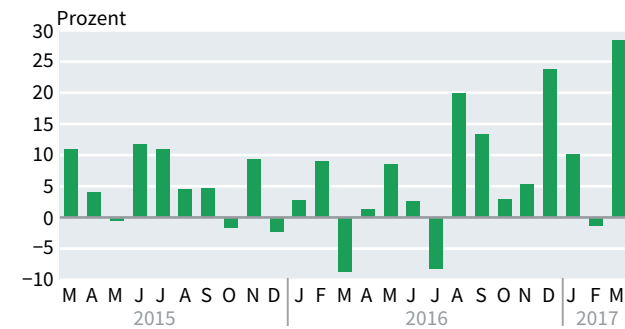
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



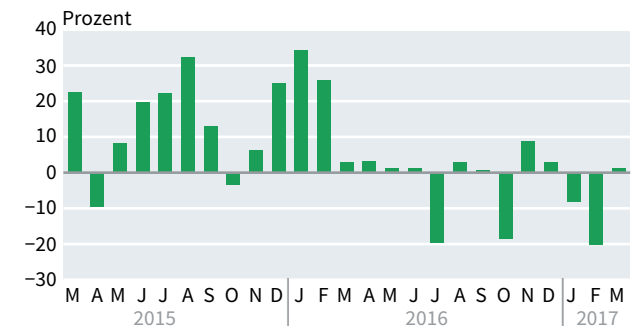
Baugenehmigungen



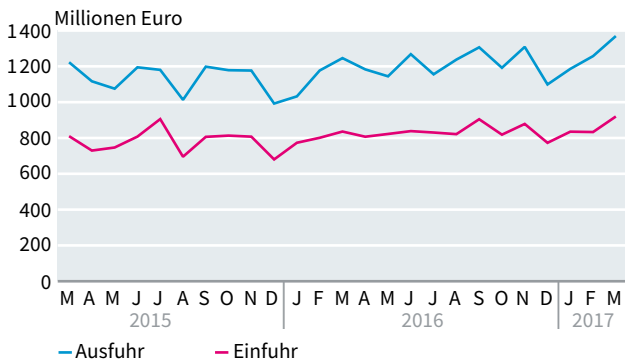
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



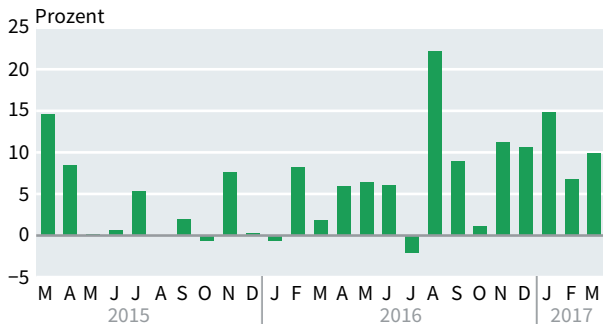
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



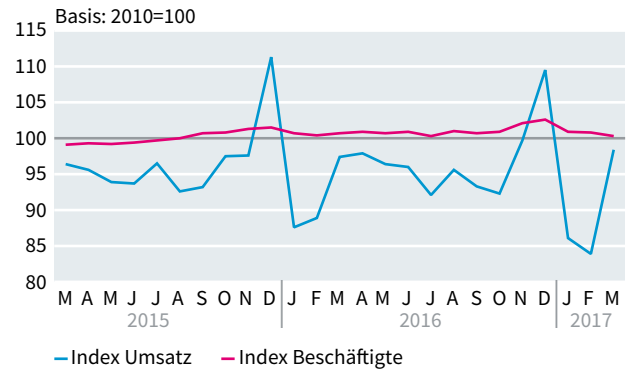
Außenhandel



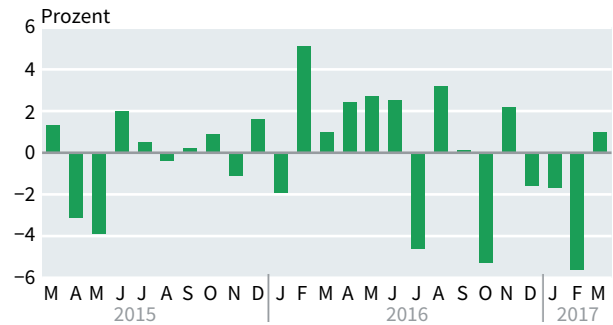
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



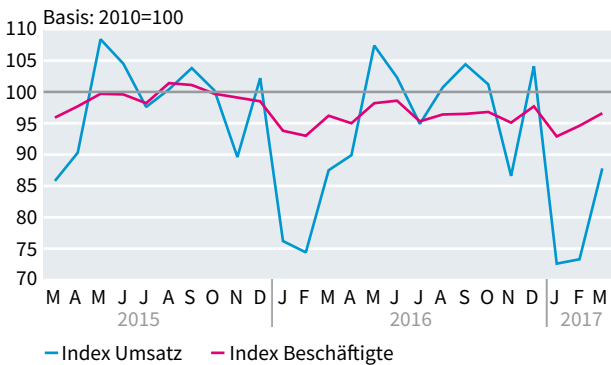
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



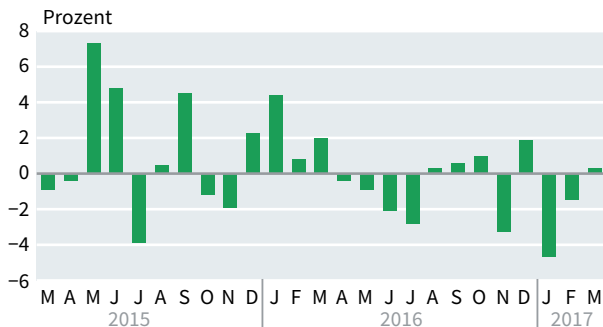
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



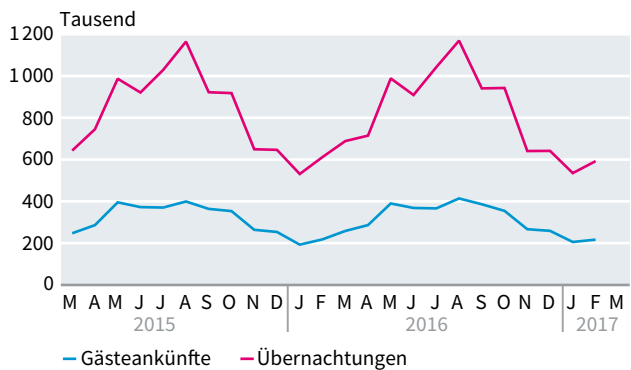
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



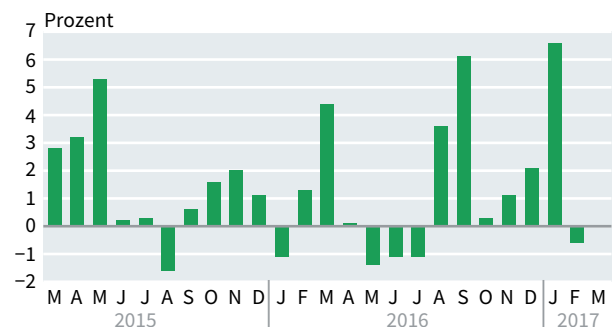
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

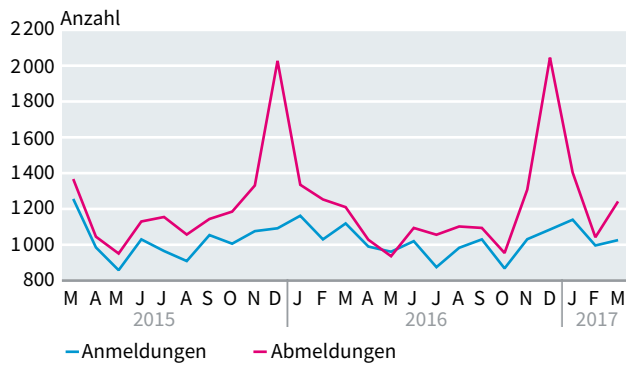


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

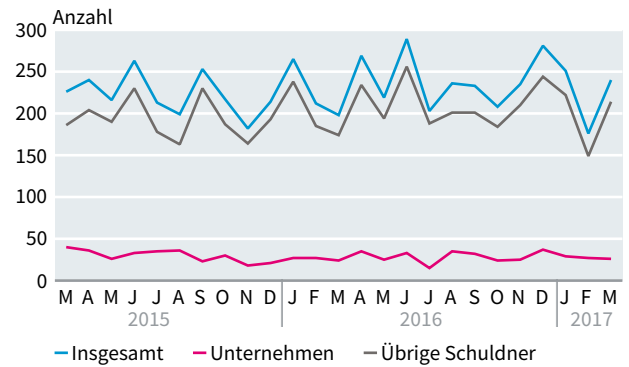
Gewerbean- und -abmeldungen



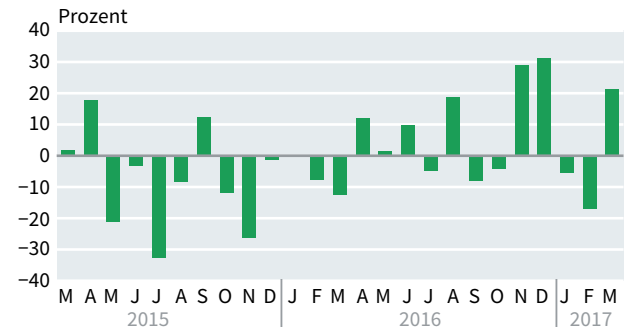
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



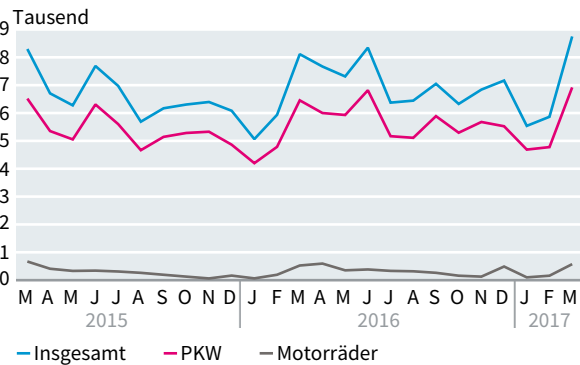
Insolvenzen



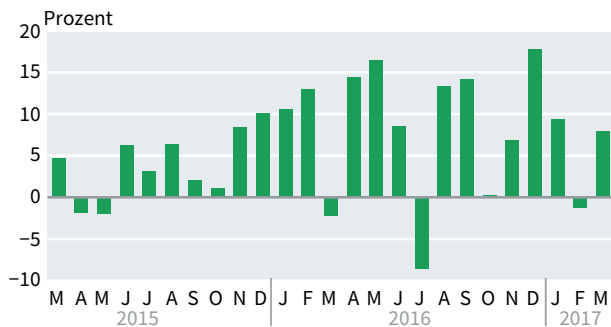
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



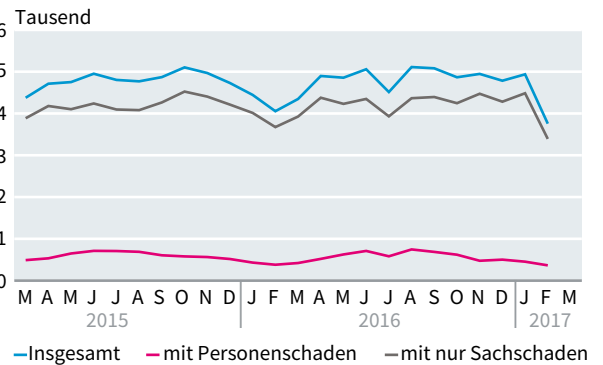
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



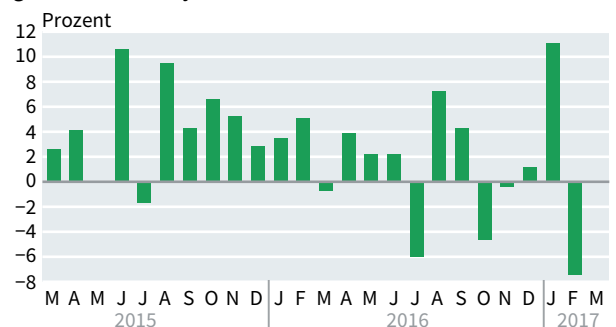
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Dezember 2016	Januar 2017	Februar 2017	März 2017	Dezember 2016	Januar 2017	Februar 2017	März 2017
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-1,1	1,2	0,9	0,4	0,6	0,2	0,8
Beschäftigte	-0,5	-0,4	0,8	0,5	1,4	1,6	1,6	1,9
Umsatz	-12,3	1,1	1,7	24,4	10,3	7,3	-1,8	15,5
Inlandsumsatz	-18,8	4,6	1,5	21,8	3,6	5,6	-1,9	9,3
Auslandsumsatz	1,5	-4,9	2,0	29,1	23,8	10,2	-1,4	28,5
Umsatz je Beschäftigten	-11,9	1,5	0,9	23,8	8,8	5,7	-3,3	15,3
Geleistete Arbeitsstunden	-18,5	20,6	-5,7	12,3	1,2	5,7	-3,3	9,2
Entgelte	-15,8	-4,0	-1,7	5,4	3,8	4,9	3,5	4,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-17,8	32,4	-8,9	13,6	0,8	10,1	4,9	11,3
Inland	-19,9	31,3	-7,6	9,7	-1,4	9,2	5,1	8,3
Ausland	-13,5	34,5	-11,3	20,9	5,2	11,8	4,5	16,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	3,2	0,0	-0,7	-3,1	1,0	1,4	1,0
Beschäftigte	-1,5	0,3	0,2	2,1	-1,8	3,1	4,5	5,2
Umsatz	-7,6	-64,2	41,0	63,1	3,7	-9,2	-1,5	24,0
Umsatz je Beschäftigten	-6,3	-64,3	40,7	59,7	5,6	-12,0	-5,8	17,9
Geleistete Arbeitsstunden	-34,9	-38,6	45,6	62,3	-4,7	-6,3	-4,1	22,0
Entgelte	-13,2	-19,5	-3,4	23,8	-0,6	4,7	3,1	10,2
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	0,0	.	.	7,3	-5,4	.	.	6,0
Beschäftigte	-1,6	.	.	3,2	-5,2	.	.	2,5
Umsatz	18,3	.	.	-33,3	-6,8	.	.	8,3
Umsatz je Beschäftigten	20,2	.	.	-35,4	-1,7	.	.	5,7
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	5,2	5,1	-12,6	3,0	-0,6	-1,9	-3,3	-8,3
Gewerbeabmeldungen	56,3	-31,4	-25,7	19,2	0,9	5,1	-16,8	2,6
Insolvenzen								
	19,6	-10,7	-29,9	36,4	31,3	-5,3	-17,0	21,2
Verbraucherpreisindex								
	0,8	-0,6	0,6	0,0	1,6	1,9	2,3	1,6
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	3,1	11,0	-0,2	-5,7	-10,4	-11,3	-11,3	-13,2
Offene Arbeitsstellen	-0,7	-2,2	5,8	3,1	15,0	13,0	12,5	11,3
Langzeitarbeitslose	-0,6	1,9	-1,1	-2,3	-12,1	-14,9	-15,2	-16,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
März 2017							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	853	3929	19105	23034	21,7	3,7
Beschäftigte	1000	144	687	4789	5476	20,9	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2990	17667	148032	165699	16,9	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1909	10782	71160	81942	17,7	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1082	6885	76871	83756	15,7	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	20766	25699	30911	30257	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	21542	102178	679816	781994	21,1	2,8
Entgelte	Mill. Euro	412	2182	20488	22671	18,9	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	140,7	...	...	132,2	x	x
Inland	2010=100	134,5	...	...	124,0	x	x
Ausland	2010=100	152,9	...	...	138,8	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	290	1984	6169	8153	14,6	3,6
Beschäftigte	1000	14	98	337	436	14,1	3,2
Umsatz	Mill. Euro	162	1171	4670	5841	13,9	2,8
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11702	11895	13854	13411	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1543	10722	38021	48743	14,4	3,2
Entgelte	Mill. Euro	36	258	1042	1300	13,8	2,7
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	263	...	...	8820	...	...
Beschäftigte	1000	9	...	...	358	...	...
Umsatz	Mill. Euro	209	...	...	8825	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	22792	...	...	24646	x	x
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1026	11570	55158	66728	8,9	1,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1242	10883	47032	57915	11,4	2,1
Insolvenzen							
	Anzahl	240	2207	8942	11149	10,9	2,2
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	108,9	...	...	109,0	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	74863	688026	1974085	2662111	10,9	2,8
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	22747	135065	554882	691924	16,8	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung März 2017							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,9	0,8	1,0	0,9	0,8	-1,0	1,1	0,8
Beschäftigte	0,5	0,3	0,3	0,3	1,9	0,3	1,2	1,1
Umsatz	24,4	21,3	19,4	19,6	15,5	11,3	12,8	12,6
Inlandsumsatz	21,8	19,4	19,1	19,2	9,3	9,4	11,7	11,4
Auslandsumsatz	29,1	24,4	19,7	20,0	28,5	14,3	13,8	13,8
Umsatz je Beschäftigten	23,8	20,9	19,0	19,2	15,3	11,0	11,5	11,4
Geleistete Arbeitsstunden	12,3	13,4	11,8	12,0	9,2	7,9	8,4	8,3
Entgelte	5,4	6,1	6,0	6,0	4,5	2,9	3,9	3,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	13,6	...	...	17,1	11,3	...	...	8,6
Inland	9,7	...	...	12,9	8,3	...	...	9,5
Ausland	20,9	...	...	20,4	16,8	...	...	8,0
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	-0,3	-0,2	-0,2	1,0	3,0	4,5	4,1
Beschäftigte	2,1	1,8	2,3	2,2	5,2	3,1	7,6	6,5
Umsatz	63,1	47,5	43,9	44,6	24,0	12,0	20,1	18,4
Umsatz je Beschäftigten	59,7	44,9	40,7	41,5	17,9	8,7	11,6	11,1
Geleistete Arbeitsstunden	62,3	57,1	38,9	42,6	22,0	15,8	20,3	19,3
Entgelte	23,8	19,4	15,5	16,3	10,2	6,7	10,6	9,8
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	7,3	...	...	4,2	6,0	...	...	3,6
Beschäftigte	3,2	...	...	2,4	2,5	...	...	4,5
Umsatz	-33,3	...	...	-34,9	8,3	...	...	8,0
Umsatz je Beschäftigten	-35,4	...	...	-36,4	5,7	...	...	3,3
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	3,0	13,8	17,1	16,5	-8,3	7,8	8,1	8,1
Gewerbeabmeldungen	19,2	12,3	13,8	13,5	2,6	6,9	5,7	5,9
Insolvenzen								
	36,4	27,7	19,9	21,3	21,2	3,5	4,2	4,1
Verbraucherpreisindex								
	0,0	...	...	0,2	1,6	...	...	1,6
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-5,7	-4,8	-3,2	-3,6	-13,2	-11,7	-4,4	-6,4
Offene Arbeitsstellen	3,1	2,5	2,6	2,6	11,3	7,0	9,6	9,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 166	2 159	2 164	...
2	darunter Ausländer	1 000	42	48	65	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	798	806	811	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,5	4,5	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 452	1 491	1 495	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,0	8,3	8,3	...
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	4	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,5	2,7	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 299	2 246	2 403	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,7	12,5	13,3	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-847	-756	-908	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,7	-4,2	-5,0	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 635	4 129	5 986	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 289	1 780	3 611	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 623	3 735	3 934	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	786	915	1 084	...
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	13	393	2 053	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 901	5 251	7 262	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	774 028	782 209	786 098	792 509
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	95 858	90 160	85 212	77 215
22	davon Männer	Anzahl	51 381	48 245	45 916	42 308
23	Frauen	Anzahl	44 478	41 915	39 296	34 907
24	Ausländer	Anzahl	3 088	3 302	4 039	5 651
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	7 184	6 192	5 589	5 313
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,2	7,8	7,4	6,7
27	darunter Männer	Prozent	8,3	7,8	7,5	7,0
28	Frauen	Prozent	8,2	7,8	7,3	6,5
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,0	6,6	6,5	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	6 577	4 486	5 006	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 068	32 178	30 005	28 168
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	31 663	29 214	26 493	23 675

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2016										2017			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	8
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	9
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	10
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	12
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	13
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	14
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	15
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	16
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
787 142	.	.	792 509	.	.	805 648	.	.	...	.	.	...	20
86 244	80 587	76 581	73 831	75 153	73 416	71 228	69 312	69 433	71 619	79 514	79 379	74 863	21
48686	44409	41752	39803	39827	38947	38043	37100	37466	39597	45580	45860	42477	22
37558	36178	34829	34028	35326	34469	33185	32212	31967	32022	33934	33519	32386	23
5487	5544	5503	5344	5598	5871	5829	5884	6091	6308	6918	6960	6840	24
5657	5335	5001	4937	5870	5903	5531	4858	4689	4823	5259	5476	5319	25
7,5	7,0	6,7	6,5	6,6	6,4	6,2	6,1	6,1	6,3	7,0	6,9	6,6	26
8,0	7,3	6,9	6,6	6,6	6,5	6,3	6,2	6,2	6,6	7,6	7,6	7,0	27
6,9	6,7	6,5	6,3	6,6	6,4	6,2	6,0	5,9	5,9	6,3	6,2	6,0	28
6,8	6,4	6,4	6,4	7,6	7,6	7,1	6,3	6,0	6,2	6,8	7,1	6,9	29
10375	2660	4365	3787	1374	3415	3723	3503	3598	...	...	...	...	30
30315	29694	28905	28198	27922	27248	26563	26124	25906	25739	26222	25945	25352	31
6657	6393	6667	6204	6631	6238	6266	6505	5699	6035	5109	7091	6935	32
20434	20886	21408	21443	21635	21998	21832	21849	21467	21317	20854	22064	22747	33
28428	24437	22572	21360	22192	21133	20075	19666	19919	21829	27794	28190	24929	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1170	1064	1046	1013
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	61	57
3	Baugewerbe	Anzahl	140	128	123	107
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	377	345	339	333
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	265	237	236	228
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1282	1251	1271	1201
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	68	66	63
8	Baugewerbe	Anzahl	155	154	166	144
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	461	428	427	417
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	261	264	269	246
11	Neuerrichtungen	Anzahl	962	862	832	804
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	46	48	45
13	Baugewerbe	Anzahl	108	97	86	77
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	273	265	252
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	231	202	199	194
16	Aufgaben	Anzahl	1042	1027	1040	975
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	52	51	50
18	Baugewerbe	Anzahl	119	121	131	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	374	355	354	338
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	221	224	225	204
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	116 291	95 166	97 580	97 579
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 457	7 278	7 592	8 231
23	Schweine	Stück	108 230	87 300	89 397	88 735
24	Schafe	Stück	539	541	547	555
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	114 914	93 876	96 369	96 468
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 273	7 094	7 394	8 035
27	Schweine	Stück	107 229	86 357	88 541	87 991
28	Schafe	Stück	366	392	405	401
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 298	10 256	10 550	10 683
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 125	2 091	2 212	2 389
31	Schweine	Tonnen	10 164	8 155	8 328	8 284
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	38 524	38 869	40 770	40 206
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,9	25,7	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2016										2017			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1119	990	961	1020	875	983	1030	868	1031	1085	1140	996	1026	1
57	50	59	58	50	46	51	44	42	73	76	50	62	2
117	126	108	87	89	96	109	77	114	103	90	95	134	3
360	341	301	324	272	315	342	291	361	400	382	361	323	4
270	201	228	220	192	224	239	215	207	228	249	220	210	5
1210	1028	936	1094	1056	1102	1094	954	1308	2045	1403	1042	1242	6
66	62	50	51	58	56	64	60	61	110	81	77	57	7
147	115	124	112	139	115	120	103	170	265	175	141	166	8
435	348	309	381	327	368	383	350	479	723	489	342	380	9
249	225	195	235	195	217	236	201	262	388	310	226	257	10
914	809	795	808	713	807	823	681	801	781	916	839	832	11
47	41	44	45	41	38	40	40	35	42	65	37	49	12
96	93	91	59	49	71	79	47	77	72	68	82	110	13
276	271	240	235	222	248	269	220	264	261	299	287	251	14
236	174	200	187	171	197	201	176	176	186	201	194	181	15
953	846	746	879	866	915	859	788	1075	1675	1138	868	1027	16
56	51	33	38	48	45	52	45	50	79	63	58	41	17
104	93	106	89	105	97	79	89	132	218	138	124	126	18
336	294	246	300	276	304	316	289	397	565	394	278	304	19
202	174	160	191	166	176	195	175	225	338	257	187	222	20
103729	98109	94050	95086	87989	101016	92933	90468	106464	95903	91389	87635	97075	21
8683	7867	6843	8094	7568	8705	8659	8257	10649	7852	7104	6962	8498	22
93184	89839	86874	86789	80231	91832	83983	81540	94385	87432	83835	80394	88010	24
1697	345	251	178	160	447	247	600	1323	598	417	264	544	24
102091	97265	93693	94827	87810	100841	92729	89392	103511	94121	89321	86092	95473	25
8433	7669	6751	8050	7527	8660	8615	8081	10143	7538	6762	6691	8182	26
92054	89300	86727	86621	80126	91745	83878	80927	92529	86187	82314	79212	86880	27
1452	257	167	137	129	411	194	338	793	382	231	181	401	28
11306	10723	10230	10516	9672	11072	10264	10086	11794	10407	9835	9471	10679	29
2545	2309	2048	2387	2188	2532	2534	2408	2972	2261	2022	2017	2488	30
8730	8407	8177	8125	7480	8530	7724	7669	8803	8138	7807	7450	8182	31
28	6	3	3	3	8	4	7	17	8	5	4	8	32
40566	41338	42445	39572	41118	42524	39946	40861	39275	38924	40248	35871	42174	33
25,6	26,0	26,5	25,6	26,3	25,4	24,7	26,6	25,7	25,6	26,3	22,7	26,9	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	131	131	134	135
2	Beschäftigte	Anzahl	7 022	7 078	7 125	7 059
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	885	911	912	914
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	126	129	128	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 436	3 493	3 614	3 736
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	316	315	330	344
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	305	321	335
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	872	857	844	844
9	Beschäftigte	Anzahl	137 983	139 367	140 409	142 138
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 657	18 861	19 051	19 343
11	Entgelte	1 000 Euro	359 601	374 021	388 853	403 452
12	Umsatz	Mill. Euro	2 333	2 378	2 436	2 492
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 590	1 610	1 634	1 646
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	744	768	803	846
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	103,4	109,0	113,6	118,2
16	davon aus dem Inland	2010=100	104,1	109,8	115,2	117,6
17	davon aus dem Ausland	2010=100	102,0	107,4	110,5	119,4
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	99,4	103,9	109,8	113,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	105,1	112,2	115,3	121,5
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	126,5	127,8	140,0	141,9
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	109,7	116,0	110,2	108,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	158	163	166	168
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	135	136	136
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 606	2 684	2 769	2 838
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 909	17 064	17 352	17 534
26	Exportquote	Prozent	31,9	32,3	32,9	34,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2016										2017			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	137	137	137	1
7096	7072	7055	7031	6990	7079	7073	7030	7056	7044	6898	7161	7160	2
934	950	888	953	854	944	938	844	977	841	951	898	1032	3
132	134	126	136	122	133	133	121	138	119	138	125	144	4
3459	3977	3708	3548	3530	3490	3421	3492	5814	3595	3465	3446	3527	5
382	291	233	227	271	295	307	394	419	466	525	425	422	6
370	282	224	220	265	288	299	386	410	455	512	415	412	7
846	844	847	847	846	844	843	845	845	844	835	845	853	8
141377	141205	141773	142119	142277	142985	143162	143495	143416	142755	142204	143299	143993	9
19730	19970	18694	20201	18367	19967	20108	18477	20675	16852	20330	19180	21542	10
394042	395506	405515	418067	391786	391596	388070	394351	491799	414123	397609	390775	411739	11
2588	2559	2434	2694	2379	2504	2709	2385	2667	2339	2365	2404	2990	12
1746	1714	1609	1778	1578	1662	1748	1569	1816	1475	1544	1567	1909	13
842	845	825	916	801	842	961	815	851	864	821	838	1082	14
126,4	129,4	112,6	123,8	112,6	110,5	117,2	115,8	125,9	102,7	136,0	123,9	140,7	15
124,1	130,7	112,3	121,4	113,0	112,6	117,5	112,8	127,8	101,1	132,7	122,6	134,5	16
130,8	126,8	113,1	128,6	111,7	106,4	116,8	121,6	122,1	106,0	142,5	126,4	152,9	17
126,0	116,5	107,5	116,0	110,8	110,3	117,9	110,9	130,0	98,5	114,0	116,8	136,3	18
125,1	140,6	116,4	130,1	113,8	107,8	113,8	117,2	120,9	103,9	156,9	129,4	143,2	19
153,1	149,2	127,7	143,6	124,1	143,4	154,5	164,3	144,9	148,7	142,7	144,8	167,4	20
117,1	114,9	108,4	115,6	99,8	120,7	111,4	96,9	113,1	83,3	126,6	114,8	131,1	21
167	167	167	168	168	169	170	170	170	169	170	170	169	22
140	141	132	142	129	140	140	129	144	118	143	134	150	23
2787	2801	2860	2942	2754	2739	2711	2748	3429	2901	2796	2727	2859	24
18307	18120	17170	18957	16718	17511	18922	16617	18593	16383	16629	16779	20766	25
32,5	33,0	33,9	34,0	33,7	33,6	35,5	34,2	31,9	36,9	34,7	34,8	36,2	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	569	552	532
2	Beschäftigte	Anzahl	24554	24165	23284	22503
3	Umsatz	1000 Euro	741116	771745	749097	776002
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	304	302	293	285
5	Beschäftigte	Anzahl	14908	14416	13985	13528
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1528	1512	1435	1394
7	davon für den Wohnungsbau	1000	160	158	165	163
8	gewerblichen Bau	1000	538	542	476	473
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	831	812	794	758
10	Entgelte	1000 Euro	35963	35979	36142	36014
11	Umsatz	1000 Euro	164483	169892	163954	173229
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	162177	166786	161256	170739
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	15242	16608	18114	21308
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	56225	60075	57201	62846
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90710	90103	85941	86585
16	Auftragseingang	1000 Euro	144447	139189	136225	149980
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	797167	744188	761854	803223
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	48	48	47
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2412	2496	2584	2662
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11033	11785	11723	12805
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	269	268	259	247
22	Beschäftigte	Anzahl	9696	9748	9341	8975
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3313	3309	3117	3029
24	Entgelte	1000 Euro	61620	63715	63423	64313
25	Umsatz	1000 Euro	247666	262068	257235	256316
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	239055	254859	249378	247334
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6356	6536	6790	7166
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	25545	26884	27540	28559

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2016										2017			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
535	.	.	532	.	.	530	.	.	528	.	.	...	1
22 147	.	.	22 643	.	.	22 865	.	.	22 409	.	.	...	2
502 951	.	.	782 649	.	.	896 210	.	.	922 195	.	.	...	3
287	286	285	284	283	283	285	285	285	283	292	292	290	4
13 202	13 479	13 579	13 598	13 588	13 823	13 839	13 814	13 726	13 525	13 568	13 600	13 886	5
1 265	1 556	1 493	1 678	1 521	1 702	1 658	1 473	1 634	1 064	653	951	1 543	6
146	199	189	189	176	200	189	163	188	117	80	131	208	7
447	509	489	578	516	582	546	483	548	373	245	369	558	8
672	848	815	911	828	919	924	826	898	574	328	451	777	9
32 277	35 274	37 299	38 122	37 586	39 277	38 127	38 385	42 567	36 960	29 745	28 733	35 567	10
131 060	152 448	174 159	201 826	203 236	212 868	215 249	198 366	213 392	197 126	70 654	99 630	162 495	11
128 977	150 056	171 841	199 104	201 043	210 261	212 399	195 788	210 196	193 307	69 325	97 824	159 943	12
18 459	18 527	21 164	23 127	24 305	28 792	29 839	24 147	23 139	23 791	9 142	13 095	20 825	13
50 995	55 414	64 485	79 410	75 636	76 957	71 016	67 050	72 329	62 640	28 702	43 352	63 897	14
59 523	76 115	86 192	96 567	101 101	104 512	111 544	104 591	114 728	106 876	31 481	41 377	75 221	15
163 254	188 490	184 012	165 371	155 630	162 748	155 880	132 110	138 425	127 679	105 223	129 302	181 604	16
792 779	.	.	862 394	.	.	.	.	.	.	.	.	890 588	17
46	47	48	48	48	49	49	48	48	48	46	47	48	18
2 445	2 617	2 747	2 803	2 766	2 841	2 755	2 779	3 101	2 733	2 192	2 113	2 561	19
9 927	11 310	12 826	14 842	14 957	15 400	15 554	14 360	15 547	14 575	5 207	7 326	11 702	20
248	.	.	248	.	.	245	.	.	245	.	.	263	21
8 945	.	.	9 045	.	.	9 026	.	.	8 884	.	.	9 168	22
2 951	.	.	3 095	.	.	3 096	.	.	2 974	.	.	3 063	23
60 257	.	.	63 919	.	.	65 002	.	.	68 074	.	.	65 543	24
192 879	.	.	254 215	.	.	264 857	.	.	313 311	.	.	208 960	25
185 418	.	.	245 666	.	.	255 345	.	.	302 904	.	.	199 393	26
36	.	.	36	.	.	37	.	.	36	.	.	35	27
6 736	.	.	7 067	.	.	7 202	.	.	7 663	.	.	7 149	28
21 563	.	.	28 106	.	.	29 344	.	.	35 267	.	.	22 792	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	404	393	435	445
2	Wohngebäude	Anzahl	297	292	327	340
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	54 629	57 961	66 103	81 116
4	Wohnfläche	1000 m ²	39	40	46	58
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	102	109	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	63 960	42 271	38 847	42 088
7	Nutzfläche	1000 m ²	66	51	42	47
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	348	351	436	636
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 569	1 616	1 810	2 244
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	224	217	243	247
11	Wohngebäude	Anzahl	158	158	179	187
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	148	147	168	168
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	38 401	42 118	47 697	59 966
14	umbauter Raum	1000 m ³	155	162	184	223
15	Wohnfläche	1000 m ²	29	31	35	42
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	60	64	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	53 728	29 108	25 967	28 853
18	umbauter Raum	1000 m ³	484	312	260	275
19	Nutzfläche	1000 m ²	61	41	35	40
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	264	272	313	414
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 221	1 260	1 442	1 680
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1000 Euro	1 009 514	1 082 219	1 122 891	1 196 172
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	69 502	82 804	81 293	82 595
24	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	918 850	976 021	1 014 069	1 071 508
25	davon Rohstoffe	1000 Euro	8 440	9 214	8 883	8 541
26	Halbwaren	1000 Euro	46 741	49 210	42 970	43 892
27	Fertigwaren	1000 Euro	863 669	917 596	962 215	1 019 076
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Ungarn	1000 Euro	61 976	71 087	85 028	83 416
29	Vereinigte Staaten	1000 Euro	66 349	73 741	82 002	91 260
30	Frankreich	1000 Euro	72 914	76 947	77 201	80 041
31	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	62 195	69 150	68 702	79 062
32	Volksrepublik China	1000 Euro	53 979	63 975	63 872	68 496
33	Österreich	1000 Euro	58 543	61 101	60 776	60 839
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1000 Euro	635 526	690 873	720 428	773 801
35	Einfuhr (Generalhandel)	1000 Euro	691 108	722 141	773 168	824 868
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	84 156	86 363	85 260	80 093
37	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	571 779	595 965	640 372	679 572
38	davon Rohstoffe	1000 Euro	7 083	6 618	6 194	6 372
39	Halbwaren	1000 Euro	34 226	34 683	34 979	33 016
40	Fertigwaren	1000 Euro	530 470	554 665	599 200	640 185
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1000 Euro	65 539	73 380	85 381	94 243
42	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	64 085	64 497	64 586	69 651
43	Italien	1000 Euro	65 700	66 141	64 087	60 059
44	Niederlande	1000 Euro	50 007	53 243	60 013	62 065
45	Polen	1000 Euro	45 497	48 884	56 271	68 570
46	Österreich	1000 Euro	44 283	42 099	46 431	51 463
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1000 Euro	510 746	512 958	536 096	575 485

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2016										2017			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
465	437	468	551	442	481	479	333	414	406	381	358	471	1
385	335	363	419	327	355	364	244	311	300	284	272	374	2
84976	84290	67345	115380	93163	92799	93394	49387	64970	78510	62215	66860	82673	3
77	57	49	78	68	63	60	36	46	44	35	42	55	4
80	102	105	132	115	126	115	89	103	106	97	86	97	5
45373	28836	41676	39664	51477	63370	39885	21714	33309	84890	44389	36222	63707	6
48	37	42	42	45	48	58	21	44	126	32	51	117	7
737	733	486	805	792	654	641	357	445	440	362	375	452	8
2756	2375	1983	3007	2510	2424	2320	1424	1804	1482	1460	1623	2149	9
272	248	260	285	219	275	258	187	234	228	209	220	294	10
220	186	198	213	155	197	200	138	175	165	157	166	231	11
210	163	187	168	132	175	182	131	161	156	151	158	221	12
57639	66354	48751	85378	60776	72192	63833	34225	55500	58548	39047	52039	59975	13
227	263	185	325	224	243	232	133	205	199	134	176	216	14
45	48	35	60	41	47	42	26	38	38	26	34	41	15
52	62	62	72	64	78	58	49	59	63	52	54	63	16
32416	20629	24239	23408	28682	51485	25162	11983	18622	74160	19088	26536	56372	17
283	218	242	197	239	302	329	138	237	784	254	261	1329	18
41	31	35	36	33	42	38	19	34	120	30	48	113	19
403	652	304	687	430	413	371	195	318	409	261	260	307	20
1906	2062	1419	2410	1563	1808	1741	987	1448	1401	1056	1307	1678	21
1245998	1183126	1144346	1267937	1155417	1237659	1306260	1192039	1308703	1098985	1185683	1257228	1369210	22
83657	76647	77497	90599	72199	85420	86284	94219	91544	74661	69282	71576	74926	23
1124914	1070652	1028063	1133942	1043432	1118400	1173050	1051279	1165824	976565	1056335	1110698	1211124	24
8205	8981	8391	8742	9241	8888	9622	7256	9492	8126	6814	6891	8392	25
50558	48129	40218	47764	48956	42501	46364	40660	42691	36554	44049	44243	48750	26
1066151	1013542	979455	1077437	985235	1067011	1117064	1003364	1113640	931885	1005472	1059564	1153981	27
78844	77290	73534	100015	88008	98556	95080	85943	94505	54431	85427	91568	97121	28
94976	113051	91445	87196	87440	100604	99150	79704	79822	85694	88603	83087	104796	29
92444	82115	76635	90888	77622	73125	81523	78279	81848	68377	89454	83673	88379	30
76730	80596	71475	83437	89863	98745	95285	71517	86098	71693	75508	91486	90013	31
73733	67830	57942	58879	59764	69925	78725	70379	83580	71602	63141	70274	81665	32
67842	57890	63114	65371	64084	53893	66799	59936	64900	50333	53923	58426	62889	33
824527	758422	751560	846002	744080	799319	827043	774042	853391	658453	778629	825233	869772	34
835958	807044	822435	838306	830461	821368	904613	818519	878419	772978	835274	833150	920022	35
92965	77618	83743	83875	67788	79490	82935	72532	85144	78521	85718	75757	84270	36
682639	668290	682754	688205	700257	685654	753081	679635	718186	618758	663567	659181	723713	37
5911	6058	6076	7115	7678	5680	7500	7296	6933	4539	6095	5187	6903	38
33206	35407	33903	34795	31829	29348	35088	31823	35199	30647	31051	32628	42917	39
643522	626825	642776	646295	660751	650625	710493	640516	676055	583572	626421	621366	673894	40
88075	83365	79768	93326	95959	106335	108151	96054	91400	97838	105572	75289	90215	41
61310	68550	80571	72384	88942	84357	77702	68868	81584	56912	70783	66370	67525	42
59444	59461	60089	60747	64643	52548	67136	61035	63794	55357	57204	58801	66239	43
70420	56729	63240	62757	54755	59402	61091	61423	59738	60769	61430	62225	74726	44
65520	67137	64467	70379	64602	69464	87143	72872	73156	60634	69302	68454	79690	45
55384	46549	53412	53354	50190	51182	55517	51812	53044	48269	52384	58867	59468	46
586012	564854	584617	586579	579078	551624	634138	568295	622051	544470	580386	591750	632021	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte	2010=100	100,5	101,1	99,9	100,9
darunter						
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	101,5	102,4	105,1	107,2
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	103,7	107,6	92,0	90,9
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	110,7	105,9	97,5	91,2
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	95,3	90,6	89,0	90,1
6	Umsatz ²⁾	2010=100	94,5	95,2	95,2	95,8
darunter						
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	95,5	95,6	96,7	97,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	68,5	65,1	58,3	57,8
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	91,5	83,2	83,0	82,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	91,6	90,1	90,1	91,4
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2010=100	96,4	96,7	98,1	96,0
davon						
12	Beherbergung	2010=100	89,8	93,8	94,6	96,8
13	Gastronomie	2010=100	99,2	97,8	99,5	95,2
14	Umsatz ²⁾	2010=100	91,6	93,9	94,1	94,2
davon						
15	Beherbergung	2010=100	86,6	91,1	91,5	95,2
16	Gastronomie	2010=100	94,5	95,5	95,8	93,1
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	299 340	305 217	309 197	312 320
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	19 560	20 673	20 581	21 385
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	794 615	818 710	813 568	811 544
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	46 936	49 647	48 680	48 438
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 162	6 188	6 368	6 887
darunter						
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 032	5 019	5 187	5 571
23	Lastkraftwagen	Anzahl	623	615	639	737
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	243	256	264	317
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 509	4 477	4 682	4 747
davon						
26	mit Personenschaden	Anzahl	525	549	573	558
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 985	3 928	4 109	4 188
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	10	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	666	699	748	719

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2016										2017			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
100,7	100,9	100,7	100,9	100,3	101,0	100,7	100,9	102,1	102,6	100,9	100,8	100,3	1
106,8	106,9	106,7	107,4	106,3	107,3	107,3	107,2	107,9	108,4	107,0	106,6	105,9	2
89,9	89,9	91,5	91,3	93,1	93,5	90,1	92,2	97,9	97,4	94,3	94,8	92,1	3
98,1	93,9	93,7	91,1	87,4	90,6	90,1	89,0	86,8	84,3	88,5	88,1	89,2	4
90,6	91,1	91,1	90,4	90,2	89,4	89,4	89,6	90,3	90,4	90,1	90,3	90,8	5
97,4	97,9	96,4	96,0	92,1	95,6	93,3	92,3	99,7	109,5	86,1	83,9	98,4	6
100,3	97,8	98,8	98,8	96,0	98,4	96,1	92,5	100,9	115,6	88,9	86,5	100,4	7
54,6	54,9	58,8	57,2	55,5	57,3	54,5	53,2	54,1	60,7	49,3	49,2	54,3	8
81,3	84,6	89,0	86,3	86,9	87,3	85,0	80,3	80,1	79,4	75,4	73,2	85,5	9
98,0	106,2	99,3	90,6	87,3	87,3	88,9	91,4	94,5	87,8	73,2	78,1	104,2	10
96,2	95,0	98,2	98,6	95,3	96,4	96,5	96,8	95,1	97,7	92,9	94,6	96,6	11
95,5	95,1	97,2	97,2	96,4	97,6	98,4	97,4	98,2	97,6	94,4	99,0	101,6	12
96,3	94,7	98,4	99,0	94,4	95,4	95,2	96,2	93,2	97,4	91,8	92,1	93,7	13
87,5	89,9	107,4	102,3	94,9	100,7	104,4	101,2	86,6	104,1	72,6	73,3	87,8	14
86,4	90,0	111,8	102,8	96,3	101,9	111,3	114,4	85,4	104,6	65,7	70,0	82,4	15
88,0	89,5	103,8	101,5	93,6	99,4	99,0	91,0	87,2	103,5	77,5	75,4	91,4	16
258 301	286 547	389 860	368 571	366 362	413 977	386 155	354 580	266 759	258 910	205 637	216 874	...	17
14 484	18 073	24 134	27 337	37 750	33 382	25 746	25 133	14 964	13 227	12 373	12 309	...	18
688 530	714 704	988 507	909 155	1 042 339	1 169 262	940 844	942 726	640 965	641 633	535 293	592 427	...	19
32 016	40 634	53 827	62 038	85 584	79 152	56 400	60 178	33 583	29 511	27 793	25 763	...	20
8 112	7 669	7 313	8 345	6 373	6 445	7 048	6 327	6 840	7 166	5 539	5 865	8 749	21
6 455	6 000	5 930	6 817	5 168	5 110	5 888	5 293	5 679	5 525	4 687	4 777	6 920	22
789	759	750	838	616	778	659	675	774	908	555	706	867	23
526	595	353	384	333	318	264	160	127	489	100	160	575	24
4 347	4 897	4 856	5 058	4 513	5 111	5 081	4 866	4 947	4 784	4 937	3 756	...	25
421	520	626	710	582	746	687	620	475	502	453	365	...	26
3 926	4 377	4 230	4 348	3 931	4 365	4 394	4 246	4 472	4 282	4 484	3 391	...	27
4	11	5	16	10	15	8	8	10	5	9	11	...	28
536	672	799	906	740	976	861	801	590	678	584	486	...	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2010=100	105,4	106,2	106,8	107,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	112,1	112,8	113,8	114,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	108,4	110,9	114,5	117,6
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	105,4	104,6	106,7	106,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	105,6	105,9	105,5	105,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010=100	102,1	102,1	103,3	104,0
7	Gesundheitspflege	2010=100	99,0	101,1	103,5	104,9
8	Verkehr	2010=100	107,0	107,1	105,7	105,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	93,4	92,2	91,2	90,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	103,3	105,1	106,3	107,7
11	Bildungswesen	2010=100	109,3	111,7	114,9	117,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010=100	106,6	108,5	111,7	114,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	104,2	106,1	108,5	110,9
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,2	0,8	0,6	0,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	4,4	0,6	0,9	0,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	1,5	2,3	3,2	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,8	-0,8	2,0	-0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,3	0,3	-0,4	0,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,0	1,2	0,7
20	Gesundheitspflege	Prozent	-3,8	2,1	2,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	-0,2	0,1	-1,3	-0,5
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,5	-1,3	-1,1	-1,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	2,6	1,7	1,1	1,3
24	Bildungswesen	Prozent	3,0	2,2	2,9	2,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	2,4	1,8	2,9	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,2	1,8	2,3	2,2
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,53	37,25	38,29	35,77
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,35	44,60	44,53	42,64
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,25	10,03	11,08	18,43
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	15,27	10,80	16,18	13,72
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010=100	106,7	108,4	110,3	112,3

Zahlenspiegel

2016										2017			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
107,2	106,9	107,2	107,4	107,7	107,7	107,8	107,9	108,0	108,9	108,3	108,9	108,9	1
115,0	115,8	114,2	114,2	114,4	113,9	114,1	113,9	115,5	117,2	117,8	119,5	118,0	2
116,8	117,5	118,0	117,1	117,2	117,4	119,1	119,5	118,1	117,2	118,2	119,5	118,0	3
106,9	109,1	108,1	105,7	102,0	102,6	108,7	109,9	110,0	108,2	104,4	102,2	109,4	4
105,1	105,1	105,3	105,6	105,5	105,6	105,7	106,1	106,0	106,3	106,4	106,5	106,3	5
103,8	103,8	104,0	103,8	103,7	103,8	103,9	104,2	104,7	104,7	104,6	104,6	104,6	6
104,5	104,7	104,8	104,9	105,0	105,0	105,0	105,1	105,2	105,1	106,0	106,2	106,2	7
103,0	104,1	105,6	106,4	106,2	105,5	105,9	106,3	106,1	106,7	108,2	108,3	108,0	8
90,6	90,5	90,3	90,1	90,1	90,1	90,0	90,1	90,0	90,0	90,1	90,0	89,9	9
109,7	103,7	105,7	106,7	110,9	111,0	107,6	106,9	106,9	111,9	106,4	109,0	109,1	10
117,6	117,9	117,8	117,8	117,8	117,9	117,9	118,0	117,7	117,7	118,9	120,1	120,1	11
113,8	114,0	114,0	114,3	114,2	114,6	114,8	114,9	115,4	115,8	115,7	116,1	116,7	12
110,2	110,4	110,6	110,8	110,9	111,2	111,4	111,5	111,4	112,0	110,1	110,3	110,6	13
0,5	0,2	0,3	0,5	0,4	0,5	0,8	0,9	0,8	1,6	1,9	2,3	1,6	14
1,1	1,0	-0,3	0,4	1,0	0,8	-0,1	0,1	1,1	3,0	3,3	4,4	2,6	15
2,5	3,1	4,4	3,0	1,1	1,1	3,8	4,2	1,6	0,8	1,5	2,6	1,0	16
-0,7	0,0	0,7	-0,3	-1,7	-2,3	-1,1	0,5	0,8	0,2	1,2	0,3	2,3	17
-0,6	-0,5	-0,5	-0,2	-0,1	0,1	0,3	0,7	0,5	1,1	1,4	1,5	1,1	18
0,7	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6	0,8	0,7	1,2	1,2	1,0	1,0	0,8	19
1,3	1,5	1,5	1,5	1,4	1,2	1,3	1,4	1,3	1,2	1,4	1,7	1,6	20
-2,2	-2,3	-1,4	-0,7	-1,4	-1,0	0,4	1,1	1,0	2,3	4,4	5,1	4,9	21
-1,1	-1,1	-1,1	-1,1	-1,0	-0,9	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,8	-0,9	-0,8	22
3,5	0,3	1,3	1,6	1,9	1,6	1,4	0,5	0,2	1,7	1,5	1,9	-0,5	23
2,1	2,3	2,2	2,2	2,7	3,0	3,0	2,7	2,4	2,4	1,7	2,8	2,1	24
2,9	3,0	2,4	2,1	1,8	2,3	2,1	2,0	2,1	1,8	2,2	2,4	2,5	25
1,7	1,8	1,8	2,1	2,3	2,2	2,5	2,7	2,0	2,4	0,5	-0,1	0,4	26
30,61	.	.	37,69	.	.	34,55	.	.	40,22	.	.	...	27
38,42	.	.	41,70	.	.	41,12	.	.	49,31	.	.	...	28
34,09	.	.	21,74	.	.	6,87	.	.	11,01	.	.	...	29
10,08	.	.	12,16	.	.	13,61	.	.	19,02	.	.	...	30
.	.	112,3	.	.	112,5	.	.	112,8	.	.	113,9	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 621	2 734	2 856	2 918
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 473	2 604	2 756	2 787
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 359	3 436	3 529	3 329
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 485	2 647	2 788	2 795
5	Energieversorgung	Euro	3 773	3 897	3 929	3 856
6	Baugewerbe	Euro	2 244	2 323	2 474	2 611
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 738	2 840	2 935	3 019
8	Handel ¹⁾	Euro	2 200	2 310	2 379	2 440
9	Gastgewerbe	Euro	1 646	1 781	1 868	1 968
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 286	2 297	2 486	2 541
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 714	3 741	3 810	3 955
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 821	2 789	2 626	2 814
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 241	3 351	3 452	3 556
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 913	4 064	4 190	4 259
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 127	3 262	3 473	3 609
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 588	2 490	2 566	2 528
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 738	1 769	1 835	1 923
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 453	1 496	1 576	1 605
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 417	1 495	1 597	1 610
21	Energieversorgung	Euro	2 469	2 535	2 568	2 475
22	Baugewerbe	Euro	1 361	1 350	1 325	1 431
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 766	1 798	1 863	1 967
24	Handel ¹⁾	Euro	1 277	1 320	1 413	1 450
25	Gastgewerbe	Euro	960	992	1 048	1 130
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 747	1 658	1 768	1 759
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 495	2 456	2 497	2 610
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1 935	/	/	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 447	2 536	2 619	2 727
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 530	2 569	2 711	2 577
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 815	1 910	2 009	2 121
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 420	1 467	1 534	1 613

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

Zahlenspiegel

2016										2017			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 868	.	.	2 906	.	.	2 941	.	.	2 956	.	.	...	1
2 728	.	.	2 781	.	.	2 809	.	.	2 828	.	.	...	2
3 433	.	.	3 262	.	.	3 215	.	.	3 406	.	.	...	3
2 763	.	.	2 784	.	.	2 807	.	.	2 825	.	.	...	4
3 851	.	.	3 862	.	.	3 846	.	.	3 863	.	.	...	5
2 405	.	.	2 636	.	.	2 694	.	.	2 707	.	.	...	6
2 975	.	.	3 002	.	.	3 044	.	.	3 055	.	.	...	7
2 391	.	.	2 443	.	.	2 447	.	.	2 480	.	.	...	8
1 944	.	.	1 971	.	.	1 976	.	.	1 980	.	.	...	9
2 531	.	.	2 536	.	.	2 547	.	.	2 550	.	.	...	10
3 885	.	.	3 892	.	.	4 007	.	.	4 036	.	.	...	11
2 731	.	.	2 749	.	.	2 835	.	.	2 940	.	.	...	12
3 507	.	.	3 516	.	.	3 591	.	.	3 609	.	.	...	13
4 227	.	.	4 239	.	.	4 274	.	.	4 297	.	.	...	14
3 567	.	.	3 588	.	.	3 629	.	.	3 650	.	.	...	15
2 521	.	.	2 519	.	.	2 529	.	.	2 543	.	.	...	16
1 897	.	.	1 911	.	.	1 944	.	.	1 941	.	.	...	17
1 556	.	.	1 593	.	.	1 628	.	.	1 642	.	.	...	18
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	19
1 565	.	.	1 595	.	.	1 632	.	.	1 648	.	.	...	20
2 409	.	.	2 450	.	.	2 545	.	.	2 494	.	.	...	21
1 362	.	.	1 438	.	.	1 454	.	.	1 469	.	.	...	22
1 940	.	.	1 955	.	.	1 989	.	.	1 984	.	.	...	23
1 417	.	.	1 437	.	.	1 465	.	.	1 482	.	.	...	24
1 128	.	.	1 136	.	.	1 130	.	.	1 125	.	.	...	25
1 721	.	.	1 765	.	.	1 775	.	.	1 775	.	.	...	26
2 555	.	.	2 579	.	.	2 663	.	.	2 644	.	.	...	27
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	28
2 684	.	.	2 690	.	.	2 783	.	.	2 750	.	.	...	29
2 551	.	.	2 563	.	.	2 605	.	.	2 588	.	.	...	30
2 115	.	.	2 111	.	.	2 128	.	.	2 130	.	.	...	31
1 577	.	.	1 610	.	.	1 630	.	.	1 634	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 943	4 967	5 051	5 309
2	je Einwohner	Euro	2 285	2 303	2 344	2 446
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 384	1 429	1 457	1 492
4	je Einwohner	Euro	640	663	676	687
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	884	881	895	959
6	je Einwohner	Euro	408	409	416	442
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 542	2 578	2 703	2 842
8	je Einwohner	Euro	1 175	1 196	1 255	1 309
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	590	559	532	534
10	je Einwohner	Euro	273	259	247	246
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	505	480	440	449
12	je Einwohner	Euro	234	223	204	207
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	85	79	92	85
14	je Einwohner	Euro	39	37	43	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 024	5 098	5 258	5 435
16	je Einwohner	Euro	2 322	2 364	2 440	2 504
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 347	1 359	1 478	1 573
18	je Einwohner	Euro	622	630	686	725
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	220	227	233	242
20	je Einwohner	Euro	102	105	108	111
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	586	557	597	656
22	je Einwohner	Euro	271	258	277	302
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	444	475	534	555
24	je Einwohner	Euro	205	220	248	256
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	82	96	100
26	je Einwohner	Euro	38	38	44	46
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. Euro	658	643	656	682
28	je Einwohner	Euro	304	298	304	314
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 163	3 201	3 267	3 439
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 462	1 484	1 516	1 584
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	347	351	395	291
32	je Einwohner ³⁾	Euro	160	163	183	134
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	81	132	208	126
34	je Einwohner	Euro	38	61	96	58
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 014	1 897	1 803	1 759
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	931	880	837	810

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsforschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2016										2017			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1232	.	.	2477	.	.	3816	.	.	5309	.	.	...	1
572	.	.	1150	.	.	1771	.	.	2446	.	.	...	2
350	.	.	701	.	.	1056	.	.	1492	.	.	...	3
163	.	.	326	.	.	490	.	.	687	.	.	...	4
230	.	.	457	.	.	684	.	.	959	.	.	...	5
107	.	.	212	.	.	317	.	.	442	.	.	...	6
698	.	.	1399	.	.	2122	.	.	2842	.	.	...	7
324	.	.	649	.	.	985	.	.	1309	.	.	...	8
79	.	.	186	.	.	328	.	.	534	.	.	...	9
37	.	.	86	.	.	152	.	.	246	.	.	...	10
63	.	.	153	.	.	277	.	.	449	.	.	...	11
29	.	.	71	.	.	129	.	.	207	.	.	...	12
16	.	.	33	.	.	51	.	.	85	.	.	...	13
7	.	.	16	.	.	24	.	.	39	.	.	...	14
1035	.	.	2382	.	.	3698	.	.	5435	.	.	...	15
480	.	.	1105	.	.	1716	.	.	2504	.	.	...	16
235	.	.	658	.	.	1031	.	.	1573	.	.	...	17
109	.	.	305	.	.	478	.	.	725	.	.	...	18
55	.	.	124	.	.	190	.	.	242	.	.	...	19
26	.	.	58	.	.	88	.	.	111	.	.	...	20
169	.	.	333	.	.	493	.	.	656	.	.	...	21
78	.	.	155	.	.	229	.	.	302	.	.	...	22
5	.	.	163	.	.	282	.	.	555	.	.	...	23
3	.	.	76	.	.	131	.	.	256	.	.	...	24
1	.	.	27	.	.	50	.	.	100	.	.	...	25
1	.	.	13	.	.	23	.	.	46	.	.	...	26
154	.	.	320	.	.	484	.	.	682	.	.	...	27
71	.	.	149	.	.	225	.	.	314	.	.	...	28
760	.	.	1605	.	.	2467	.	.	3439	.	.	...	29
353	.	.	745	.	.	1145	.	.	1584	.	.	...	30
30	.	.	90	.	.	146	.	.	291	.	.	...	31
14	.	.	42	.	.	68	.	.	134	.	.	...	32
-197	.	.	-95	.	.	-118	.	.	126	.	.	...	33
-91	.	.	-44	.	.	-55	.	.	58	.	.	...	34
1776	.	.	1746	.	.	1746	.	.	1759	.	.	...	35
824	.	.	810	.	.	810	.	.	810	.	.	...	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen ²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	28 257	28 996	29 747	30 957
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 486	1 491	1 553	1 393
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 485	1 386	1 356	1 689
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	25 286	26 119	26 838	27 875
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	27 941	28 583	29 388	30 542
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 099	9 538	9 974	11 002
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 262	4 153	4 051	4 124
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 261	9 616	10 060	10 499
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 319	5 276	5 303	4 917
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	34 312	35 471	37 386	38 766
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	16 977	18 253	20 501	22 323
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 204	3 060	2 652	2 343
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 266	1 230	1 230	1 165
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	34 159	35 311	37 207	38 612
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 522	6 559	6 936	7 112
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 481	2 660	2 927	3 226
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	23 456	24 229	25 307	26 277
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 700	1 863	2 037	1 997
	<i>Sparverkehr ³⁾</i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	767	779	738	686
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	88	69	52	32
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	799	760	771	685
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 481	1 470	1 420	1 383
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 527	8 601	8 601	8 501
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 149	2 123	2 329	2 394
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 142	3 028	2 719	2 848
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	442	441	362	339
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	69	44	54
30	Baugewerbe	Anzahl	90	84	75	66
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	112	105	69	98
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	76	60
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 700	2 587	2 357	2 509
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	21	13	9
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	535	521	515	534
36	Verbraucher	Anzahl	1 984	1 892	1 678	1 822
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 904	2 772	2 496	2 547
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	216	237	214	258
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	22	19	9	43
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	467 073	540 266	425 349	361 076
41	Beschäftigte	Anzahl	3 082	2 372	2 165	1 609

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2016										2017			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
30 119	.	.	30 360	.	.	30 326	.	.	30 957	.	.	...	1
1 685	.	.	1 621	.	.	1 644	.	.	1 393	.	.	...	2
1 374	.	.	1 416	.	.	1 362	.	.	1 689	.	.	...	3
27 060	.	.	27 323	.	.	27 320	.	.	27 875	.	.	...	4
29 655	.	.	29 869	.	.	30 016	.	.	30 542	.	.	...	5
10 180	.	.	10 295	.	.	10 171	.	.	11 002	.	.	...	6
4 063	.	.	4 100	.	.	4 118	.	.	4 124	.	.	...	7
10 116	.	.	10 249	.	.	10 414	.	.	10 499	.	.	...	8
5 296	.	.	5 225	.	.	5 313	.	.	4 917	.	.	...	9
36 928	.	.	37 305	.	.	38 029	.	.	38 766	.	.	...	10
20 104	.	.	20 564	.	.	21 405	.	.	22 323	.	.	...	11
2 573	.	.	2 607	.	.	2 544	.	.	2 343	.	.	...	12
1 258	.	.	1 209	.	.	1 179	.	.	1 165	.	.	...	13
12 993	.	.	12 925	.	.	12 901	.	.	12 935	.	.	...	14
36 776	.	.	37 175	.	.	37 877	.	.	38 612	.	.	...	15
6 679	.	.	6 697	.	.	6 997	.	.	7 112	.	.	...	16
2 875	.	.	3 029	.	.	3 152	.	.	3 226	.	.	...	17
25 373	.	.	25 558	.	.	25 830	.	.	26 277	.	.	...	18
1 849	.	.	1 891	.	.	1 898	.	.	1 997	.	.	...	19
748	.	.	659	.	.	649	.	.	686	.	.	...	20
7	.	.	7	.	.	7	.	.	32	.	.	...	21
760	.	.	727	.	.	680	.	.	685	.	.	...	22
12 993	.	.	12 925	.	.	12 901	.	.	12 935	.	.	...	23
1 418	.	.	1 404	.	.	1 391	.	.	1 383	.	.	...	24
8 581	.	.	8 521	.	.	8 505	.	.	8 501	.	.	...	25
2 356	.	.	2 366	.	.	2 368	.	.	2 394	.	.	...	26
198	269	219	289	203	236	233	208	235	281	251	176	240	27
24	35	25	33	15	35	32	24	25	37	29	27	26	28
5	3	5	3	-	8	6	6	2	6	4	-	4	29
6	11	2	5	2	6	8	1	6	9	1	7	4	30
9	8	6	12	5	6	8	10	6	7	8	8	12	31
1	5	7	6	2	10	8	2	8	7	4	5	3	32
174	234	194	256	188	201	201	184	210	244	222	149	214	33
1	1	-	-	-	3	2	-	1	-	-	2	1	34
43	47	43	69	27	42	34	43	44	62	40	31	25	35
121	175	137	173	148	144	152	131	149	172	164	102	180	36
182	240	198	258	177	218	214	189	202	238	223	151	224	37
13	28	19	27	24	16	15	12	27	37	22	22	13	38
3	1	2	4	2	2	4	7	6	6	6	3	3	39
28 315	35 432	32 347	28 541	18 571	50 679	25 520	20 009	23 066	56 763	29 596	15 740	16 971	40
125	293	80	87	63	272	185	134	63	199	66	30	37	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Mai 2017

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2016 – Februar 2017 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2016 – Februar 2017	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, März 2017	m	06 207	5,00
Verbraucherpreisindex, April 2017	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, April 2017	m	40 301	5,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.9.2016 – vorläufige Ergebnisse –	vj	01 605	6,25
Viehbestand und tierische Erzeugung 2016	j	03 308	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2016	j	05 113	3,75
Schlüsselzuweisungen 2017	j	11 205	8,75
Abfallentsorgung 2015	j	16 203	6,25
Thüringen-Atlas Wirtschaft, Ausgabe 2016	j	40 506	15,00
Agrarstrukturerhebung 2016 – Betriebe mit Waldflächen	3j	03 416	3,75
Änderungsdienst zum Schlüsselverzeichnis der Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden vom 31.12.2013, Zeitraum Januar – Dezember 2017	u	01 501	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Feldfrüchte und Grünland 2017, Stand: April	u	03 204	1,25

